

Chrenmann einem Merkmalen vorgezogen. Aber die Sozialdemokratie zieht jeden persönlich achtbaren Merkmalen einem Johann Schöber vor. Daher hat der Verband, nachdem er in zwei Wahlgängen seine Stärke gezeigt hatte — sein Kandidat erhielt nur drei Stimmen weniger als der gewählte Bundespräsident —, beschlossen, im dritten Wahlgang leere Stimmzettel abzugeben und dadurch den von den Großdeutschen und Landbüblern unternommenen Anschlag auf die Ehre der Republik und auf den Frieden in der Republik sofort und vollkommen abzutun.

Diese Entscheidung ist dem Verband um so leichter geworden, als der heute gewählte Herr Bundespräsident unbeschadet aller politischen Gegensätze als Präsident des Nationalrats das Vertrauen auch der sozialdemokratischen Abgeordneten erworben hat."

Auftakt zu Lugano

Von Rudolf Breitscheid.

Am 10. Dezember beginnt die Winteritzung des Völkerbundsrats. Nach einer Pause von 9 Monaten treffen sich zum erstenmal wieder die Außenminister von Deutschland, Frankreich und England, mit Rücksicht auf deren Gesundheitszustand diesmal Lugano statt Genf als Tagungsort gewählt worden ist.

Leider haben Ausführungen, die in den letzten Tagen Chamberlain und Briand in ihren Parlamenten machten, den bevorstehenden Besprechungen einen nicht besonders sympathischen Auftakt gegeben. Sie haben beide, der eine in der Beantwortung einer Anfrage, der andre in einer großen außenpolitischen Rede, Probleme, die zwischen ihren Ländern und Deutschland strittig sind, in einer Weise behandelt, die zu Bedenken Anlaß gibt. Man muß bedauern, daß Herr Stresemann nicht mehr Gelegenheit hatte, vor seiner Abreise ebenfalls von der Parlamentarstrübüne aus zu den Darlegungen seiner Kollegen Stellung zu nehmen.

Es ist wiederholt angeregt worden, man möge auch im Deutschen Reichstag die Praxis der „kleinen Anfragen“, insbesondere was außenpolitische Dinge betrifft, wieder einführen und dadurch dem Außenminister die Möglichkeit gewähren, prompt in eine internationale Debatte einzugreifen. Aber auch die kleinen Anfragen haben nur Sinn, wenn das Parlament beisammen ist, und bei uns ist es ja betrüblicherweise zur Gewohnheit geworden, daß die bürgerlichen Parteien die Sitzungstage auf ein Mindestmaß beschränken, und die Zeit der infolge besonderer Umstände notwendigen Unterbrechungen immer noch um einige Tage verlängern. So wird Herr Stresemann also warten müssen, bis er in Lugano dem Engländer und dem Franzosen Auge in Auge gegenübersteht, bevor er die von ihnen geäußerten Auffassungen zurückweisen und ihre wirklichen Absichten feststellen kann.

Er wird Herrn Chamberlain dann wohl die Frage vorlegen, ob er ernsthaft der Meinung ist, daß der Artikel 131 des Versailler Vertrags den Alliierten das Recht gibt, die Rheinlande bis zu dem Augenblick besetzt zu halten, in dem Deutschland die ihm auferlegten Reparationsverpflichtungen bis zum letzten Pfennig erfüllt hat. Es wird ihm ein leichtes sein, den Nachweis zu erbringen, daß das unendlich der Sinn des angezogenen Paragrafen sein könne, da doch in demselben Vertrag von einer Totalräumung nach 15 Jahren die Rede ist, nach einer Frist also, in der die großen von der Gegenseite geforderten Zahlungen schlechterdings nicht geleistet werden können. Er kann sich im übrigen darauf berufen, daß die Auslegungen Chamberlains im Widerspruch stehen zu einer Darstellung, die der Schatzminister Churchill vor kurzer Zeit gegeben hat. Gar nicht zu reden von Franzosen wie Lardieu und Seydoux, die beide ausgezeichnete Sachkenner und keineswegs der Vorliebe für Deutschland verdächtig. Deutschland das Recht auf die Räumung für den Fall zugesprochen haben, daß es den Er-

fordernissen eines endgültigen Reparationsplans pünktlich entspricht.

Nach Briand hat in seiner Rede aufs neue die These von dem Fehlen eines deutschen Rechtsanspruchs vertreten. Aber er hat zum mindesten nicht die restlose Erfüllung der Reparationsansprüche der Alliierten zur Voraussetzung der Befreiung des Rheinlandes gemacht. Nur hat er wieder, wenn auch in etwas dunkler und unklarer Form die Idee einer besonderen Vergleichskommission diskutiert. Man muß dem französischen Außenminister immer aufs neue sagen, daß eine solche Kommission für die deutsche Regierung über das Jahr 1935 hinaus nicht tragbar ist, und daß Deutsch-

sucht werde, der die Hinausschiebung der deutsch-französischen Befriedigung ermögliche. Was sollen wir denn tun? Sollen wir etwa in einer feierlichen Erklärung auf das Prinzip des Anschlusses verzichten? Keine Regierung und keine Partei würde sich jemals dazu hergeben.

Herr Albert hat mich persönlich zitiert und den Wunsch ausgesprochen, daß die von mir vertretene Richtung, die auf den Frieden und das Selbstbestimmungsrecht der Völker hinwirkt, in der Sozialdemokratie zur herrschenden werden möge. Das ist offen gesagt nicht recht verständlich. Es gibt in der deutschen Sozialdemokratie keine andre Richtung als die, die den Frieden und das Selbstbestimmungs-



Lugano

Der Völkerbundsrat hat beschlossen, seine nächste Tagung am 10. Dezember in Lugano, dem herrlichen Luftkurort des schweizerischen Kantons Tessin, abzuhalten. —

land eher geneigt ist, die schwere Last der Besatzung bis zu diesem Zeitpunkt zu tragen, als für die Dauer eine einseitige und ganz naturgemäß die Gefahr von Schikanen in sich bergende Kontrolle zuzugestehen.

Im übrigen hat Herr Briand auch diesmal die Notwendigkeit einer Verständigung mit Deutschland lebhaft unterstrichen, und wir zweifeln keinen Augenblick an seiner guten Absicht. Er will den Frieden und er will die Annäherung der beiden Völker. Aber mit dem guten Willen allein ist es nun einmal nicht getan. Was Deutschland vermisst, sind Taten, die, ob es nun auf sie einen Rechtsanspruch besitzt oder nicht, geeignet wären, den drückenden Alp von seiner und Europa Brust zu nehmen. Der französische Außenminister darf sich nicht wundern, daß man bei uns unruhig und misstrauisch wird, und wenn er sich jetzt auch noch einmal bemüht, seine Genfer Rede zu erklären, und sie in erster Linie mit dem Credo zu begründen, das die Worte des Reichskanzlers Müller in einer „gewissen“ deutschen Presse gefunden haben, so hält sie doch bei uns noch immer nach und wird sie nachhallen, bis zu der Zeit, wo eine erträgliche Verständigung über die Reparationen erfolgt ist, das Rheinland frei sein wird und die französischen Rüstungen aufgehört werden, in dem heutigen trassen Mißverhältnis zu den unsrigen zu stehen.

Was uns jetzt nun noch besonders erschreckt, das ist die Art, wie am Dienstag in der französischen Kammer sowohl von Briand wie noch mehr von dem Sozialradikalen François Albert die Frage des Anschlusses zwischen Deutschland und Oesterreich behandelt worden ist. Man hat fast den Eindruck, als ob hier nach einem neuen Wortlaut ge-

recht der Völker will. Aber eben aus diesem Grunde halten wir grundsätzlich an dem Rechte des Anschlusses fest, wobei wir selbstverständlich das Selbstbestimmungsrecht seine Grenze an den Friedensinteressen der Nation finden lassen wollen. Nur glauben wir, daß es nicht etwa Frankreich allein zusteht, darüber zu bestimmen, ob der Zusammenschluß der Deutschen im Reich und in Oesterreich eine Friedensbedrohung bedeutet.

Nur soll man die Dinge nicht so darstellen, als ob dieser Gedanke seinen Ursprung in einer Merkmalen oder gar sozialistischen Intrige habe. Er entspricht, wenn es noch einmal gesagt werden muß, durchaus den Forderungen, um deren Befriedigung willen die Alliierten bestehende Staatswesen zerbrechen, und neue Gebilde geschaffen haben. Briand vertritt heute die Meinung, daß, wenn etwa 10 Prozent der österreichischen Bevölkerung den Anschluß nicht wollen, der Wunsch dieser Minorität berücksichtigt werden müsse. Wir vermögen uns einstweilen nicht vorzustellen, daß er im Ernst an dieser sonderbaren Auffassung von Demokratie festzuhalten gedenkt, aber wir fürchten eben, daß er und die, die ihm beipflichten, sich auf den gefährlichen Weg zur Schaffung neuer Schwierigkeiten und neuer wenig stichhaltiger Gründe für die Ablehnung der Heilandung begeben. Briand selbst nennt die Anschlussfrage nicht akut. Er weiß zweifellos, daß die große Mehrheit des deutschen Volkes diese Ansicht teilt und an der Notwendigkeit der Zustimmung des Völkerbundes zu der Vereinigung der beiden Staaten nicht vorbeiruhenden will. Wozu also das große Aufgebot leicht vorübergehender Argumente? —

Die Puppeninsel

Weihnachtsmärchen im Stadttheater.

Wenn große Leute für kleine, die es erst werden wollen, Theaterstücke schreiben, so grübeln sie meist in ihren eigenen Jugenderinnerungen. Sie suchen, was ihnen damals besonders schön und freundlich erschien und tragen alles das zusammen zu einem Spiele für die Kinder: den Onkel Doktor, den Kaiserle, das brave Hädel, die Lieblingssuppe, die Eisenkönigin, Knecht Ruprecht, das Christkind, den Räuberbaron.

Wenn große Leute für kleine, die es erst werden wollen, Theaterstücke schreiben, betreffen sie aber manchmal auch, daß zwischen ihrer Jugendzeit und zwischen heute viele lange Jahre liegen. Und die Kinder von heute können nur noch selten die gleichen Träume wie die Kinder vor vielen Jahren. Den Jungen sind entzückend Motorräder, Eisenbahnen und Automobile wichtiger als eine Puppeninsel. Mischen die Mädchen. Was jagen die? Meine Nachbarin (7 Jahre) meinte, als es nun los ging zur Puppeninsel: „Wie können denn die mit zwei Füßchen aufs Meer rausfahren?“ Ihr einziges Interesse galt dem verkehrstechnischen Problem.

Womit gejagt sein soll: Es scheint alles schon ein wenig antiquiert, was Maria Charlotte Siedentopf für die Kinder ihrer Stadt Ragdeburger geschrieben hat. Unseren Kindern liegt so viel Sentimentalität nicht mehr im Blute. Ganz besonders unerschwinglich wird es ihnen, wenn noch recht heileinere Gespräche und halbrige Verse dazu kommen. Außerdem war alles ja so artig! Die kleine Heidi reist zur Puppeninsel und möchte die Puppenkönigin als Lieblingssuppe haben. Und Kaiserle, das richtige Kaiserle vom Kaisertheater, kommt mit ihr! Doch er darf immer so brav sein, daß er vor lauter Ehrlichkeit gar nicht dazu kommt, richtige Späße zu machen, worauf sich jeder alle Kinder gefreut haben. Und dann... der vielen kleinen Geiseln im Jungfrauenraum wurden von der Bühne her durch Knecht Ruprecht gute Lehren gegeben! Als ob sie das nicht schon in der Schule oft genug hätten. Die hätten wahrheitlich viel lieber ein richtiges paarweises Stück gesehen und nicht immer bloß vom Knecht Ruprecht gehört, daß die unartigen Kinder Straßengel sind.

Da war es mir gut, daß eine kleine Waise dabei war, die Knecht Ruprecht Blinzen an geschrieen hat. Auch daß der Herr Intendant Rogeler alles so schon angedeutet hatte mit Längen und lustigen Pappen und allerhand schönen Dingen zum Ansehen, bei allen Kindern wohl gefallen. Heidi (Wespa von Jalousien) und Kaiserle (Knecht Ruprecht) haben ihre Sache recht schön gemacht, genau so wie die vielen andern.

Die Puppeninsel hatten sich wohl alle Kinder wünschen, aber der Winter ausgeblüht, aber das Zimmer beim Theater und der Puppeninsel waren leer und lustig.

Gut war es mir, daß „der Alte im Berge“ nicht angewandt

ist, wie es im Textbuch steht, sondern daß der Zauberstab des Intendanten ihn ruhig weiterzuführen ließ (im Aufstehen). Schließlich haben ja auch dumpe großende Geiste mit dem Schwert in der Faust nichts beim Weihnachtsmärchen zu tun und patriotische Neben auch nicht.

Als die Kinder nach Hause gingen, tat es ihnen schidlich leid, daß es nur anderthalb Stunden gedauert hatte. Aber ich glaube, es war ganz gut, daß das Stück zu Ende war, sonst hätten sie wohl noch viel unruhiger gejeßen auf ihren Klappstühlen. Warum? Nun... jagen wir es frei: Es wäre ihnen wohl allgemach langweilig geworden.

Kurt Ricmann.

Thomas Mann am Vortragsstisch

Im Verein Ragdeburger Presse.

Man muß sich wohl selbst um die Eigenheit der Sprache, um Fröhlichkeit des Wortes, um Fröhlichkeit einer Schilderung bemüht haben, man muß — kurz gesagt — wohl ein wenig von der Faust der Schriftsteller sein, um Thomas Mann mit dem tiefen Respekt zu begegnen, den er als Romancier verdient. Man mußte wohl auch diese Voraussetzungen mitbringen, um den Gewinn eines Erlebnisjes von diesem Abend zu haben, der auf eine seltene und bestimmte Weise sachlich war.

Thomas Manns Sache ist der Logos, das sinnvolle Wort, der mit seiner ausgenommenen Form bezwingende Gedanke; seine Sache ist die kunstvolle Reihungswichtigkeit und Genauigkeit der Epit, der Prosa. Und nur insofern war der Vortrag ja schlich, das heißt: es gab weder dramatisch-dynamische Sensationen noch oratorische Irrtüme. Deshalb sollte wohl manchem auch die romantische Annahme eines „Dichtersabends“, das sind einer im bürgerlichen Sinn unwichtigen, gerad-unterredensbaren Persönlichkeit. Denn dieser feignierte, mit einem bei aller Ueberkommenheit eleganten Gehort angelegte Mann konnte wohl für einen Diplomaten, für einen Akademikerprojektor oder Großfürstmann gehalten werden, aber einen Dichter, wie ihn jäh der Heinz Mann und die Dame Gänse vorstellen, mußte man nicht ohne weiteres in ihm erkennen.

Auch die Art seines Vortrags, seiner Vorlesung war ohne alle poetischen oder rhetorischen Ambitionen: Thomas Mann erzählte (wie er ja auch als Schriftsteller der Erzähler par excellence ist), er wolle uns — gemühtermaßen unter der Hand — einige Kapitel seines werdenden Buches „Joseph und seine Brüder“ mit. Er sprach schlicht, wenn auch deutlich, und nahm an den Figuren seiner Dichtung nicht leidenschaftlichem Anteil, als ein sachlich interessierter Biologe, dem es Freude bereitet, eines sich kulturnegierten Fall recht gerne und recht einleuchtend vorzutragen. Eine gelegentliche Handbewegung, ein Nicken des Kopfes, Augen, durch einen Scherzpunkt veränderlichen Kopfe, ein Stirnrunzeln dann und wann: das war sein ganzes Repertoire

an Ausdrucksmitteln. Im übrigen ließ er sein Manuskript sprechen, dessen Gedanken und dessen unheimlich bildhafte und kunstvolle Worte.

Wjo er kam seinen Hören nicht übermäßig entgegen mit mündlicher und musikalischer Expression; er nötigte das Auditorium zu jener Konzentriertheit auf das Wort, die er selbst in seinen Büchern so unergleichlich pflegt. Wer diese Aufmerksamkeit mitbrachte oder im Verlauf des Abends fand, der genöb Unerhörtes an Menschen- und Situationschilderung. Wie hat der Dichter den pathetischen Bibelstoff vermenscht, wie weiß er die uns mythologisch entrückten Figuren des Alten Testaments begreiflich zu machen! Wie weiß er, einem Sage durch Hinzufügung irgendeines Sonntagswortes, durch Heraushebung eines Gebrauchsattributs einen ganz besondern Glanz, einen eignen Klang und eine Transparenz zu verleihen, deren man durch die expressivitätliche Epoche und die „neue Sachlichkeit“ allgemach entwöhnt ist! Die entscheidendsten Dinge, die leidenschaftlichsten Gesühlsituationen werden ohne alle Pathetik vorgetragen und doch mit einer (glücklichweise unbeschwerlichen) Dringlichkeit, die die letzten Zusammenhänge aufdeckt und den tragisch-komischen Konflikt zwischen dem schwachen Menschsein und der ungeheuren Wiffion der Erbgüter zeigt. Der gute Jakob, von dem seine Vorlesung handelte, er ist wohl etwas feherisch gesehen, aber doch durch das Glas der Güte und der unbestechlichen Humanität.

Und so sind alle Dinge und alle Menschen gesehen und geschildert in diesem werdenden Buch und in den abgeschlossenen Büchern Thomas Manns. Und so steht Thomas Mann auch uns und unsre Zeit, und wir haben keinen Grund, uns deswegen zu beklagen. Er ist kein Skeptiker, kein ungläubiger Thomas, aber auch nicht der Mann der leidenschaftlichen Stellungnahme. Er nimmt Stellung zur Welt als Totalität, zum Menschen als kosmischer Phänomen, zur Gesellschaft als Ausdruck notwendiger Entwicklung; sein Blick ist auf das große Ganze gerichtet, und deshalb ist er ein großer und ein ganzer Romancier, wie er in Deutschland ohne Beispiel ist.

Und so betrachtet, gehört er auch zu uns, denen er geitig keineswegs fern steht als irgendeiner andern Gesellschaftsklasse. Deshalb verdient er neben der Bemühung seines kontemplativen Künftlerums auch unsre Achtung und unsre Liebe. E. e.

Der Ragdeburger Domchor wird anlässlich der Adventsabendmusik am nächsten Sonntag erstmalig in seinen Konzerten aufzuführen: Das „Gloria“ aus der „Missa brevis“ von Palestrina, drei Adventsgeänge von Michael Praetorius und vor allem die sehr schöne und schwierige Weihnachtsantenne „Er ist gewaltig und stark“ des Romantikers Robert Schumann, in der die Solopartien von Knaben, Mädchen und Herren des Domchors übernommen werden. —

Die große Umgemeindung

Die kommunale Reorganisation des Westens ist ein Problem, an dessen Lösung schon seit einigen Jahren gearbeitet wird, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, eine definitive Regelung zu erreichen. Die Oberbürgermeister der sechs Ruhrgrößstädte Bochum, Dortmund, Duisburg, Düsseldorf, Essen und Gelsenkirchen-Buer haben sich bereits untereinander verständigt, während die Mittelstädte diesem „Pakt“ ihrerseits einen Protest entgegensetzten. Jetzt weist der preussische Innenminister Graesink im Umgemeindungsgebiet, um sich bei den Vertretern der Behörden und den beteiligten Kommunalverwaltungen über die zur Verhandlung stehenden Fragen persönlich zu unterrichten.

Hierzu erfahren wir, daß der Minister die bei seinem Aufenthalt im Umgemeindungsgebiet gemachten Eindrücke sofort nach seiner Rückkehr nach Berlin zusammenfassend bearbeitet wird. Die Fertigstellung der Gesetzesvorlage des Innenministeriums wird mit derartiger Beschleunigung erfolgen, daß der Entwurf nach im Laufe des Dezember dem Kabinett vorgelegt werden kann.

Bei den Maßnahmen für die kommunale Neuregelung im rheinisch-westfälischen Industriegebiet sind für den Innenminister zwei Gesichtspunkte von ausschlaggebender Bedeutung: 1. muß die jetzige Umgemeindungsgliederung gleichzeitig ein Stück praktischer Verwaltungsreform sein, d. h. es soll die bestehende Verwaltungsstruktur nicht aufheben, sondern nur umgestalten; 2. muß durch die jetzt zu treffenden kommunalen Reorganisationsmaßnahmen eine Art Lastenausgleich geschaffen werden. Der zweite Gesichtspunkt wird wie folgt begründet: Es ist nicht einzusehen, daß irgendeine Gemeinde, die durch einen Zufall besonders begünstigt ist, beispielsweise dadurch, daß sich eine Anzahl von Schacht- oder Industrieanlagen auf ihrem Gebiet befindet, die erhebliche Steuerbeträge abwerfen, nicht dazu beitragen soll, andere Gemeinden, die weniger begünstigt sind, durch Veränderung der kommunalen Grenzen finanziell zu stärken.

Das Ziel der kommunalen Reorganisationsmaßnahmen muß sein, eine mögliche Gleichstellung aller Bewohner dieses wichtigen Wirtschaftsgebietes in bezug auf ihre kulturellen, hygienischen und sozialen Bedürfnisse zu erreichen. Die hier so dicht aneinandergrenzenden Gemeinden müssen zusammenwirken, um die Lasten auszugleichen. Für Dürfterspolitik ist hier kein Raum mehr.

Trauerfeier für Joseph Seig

Im Krematorium in der Gerichtsstraße in Berlin hatte sich Mittwoch nachmittags eine zahlreiche Trauergemeinde versammelt, um Joseph Seig das letzte Geleit zu geben. Buchdrucker aus allen Teilen Deutschlands und aus dem Ausland waren gekommen und erwiesen unter dem schwarzumflorten Banner Gutenbergs und der roten Fahne der Sozialdemokratischen Partei dem toten Freunde die letzte Ehre. Auch Paul Löbe und Peter Grafmann fehlten nicht.

Die Berliner „Typographia“ sang stimmungsvoll das Lied „Sei getrennt!“ Der 2. Vorsitzende des Buchdruckerverbandes rief seinem toten Kollegen Worte der Verehrung und des Dankes nach. Leypart sprach für den Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund, und eine ganze Anzahl anderer Redner folgten ihm. Dann wurde der Sarg hinausgetragen und nach München übergeführt, wo Joseph Seig in heimatischer Erde beigesetzt wird.

Erziehung zum Bolschewismus

Das Organ des Lenin-Bundes fügt den täglichen Berichten über gewalttätige Verfolgungen oppositioneller Kommunisten durch Thälmanns rote Frontkämpfer einen neuen hinzu. Ein ehemaliges Mitglied der Kommunistischen Partei, das heute noch zahlendes Mitglied des Roten Frontkämpferbundes ist, geriet in einem Lokal der Roten Frontkämpfer in eine politische Debatte mit dem zuständigen Abteilungsleiter. Nachdem man ihn mit Ausdrücken wie „Lump“, „Strolch“, „Faschist“, „Trozkist“ bombardiert hatte, verließ der Abteilungsleiter mit seinen Mannen das Lokal.

Auf dem Heimweg wurde der Oppositionelle dann von 16 20jährigen Frontkämpfern überfallen und derart mit Schlagruten mißhandelt, daß er zu einer Unfallstation gebracht werden mußte. Der Oppositionelle ist sehr krank und kriegsversehrt.

Das Organ des Lenin-Bundes fügt der Schilderung des Tatbestandes hinzu, daß der Lenin-Bund genügend sei, gegen die regierungsfremden Kommunisten mit denselben Mitteln des Terrors vorzugehen. Es geht eben nichts über die kommunistischen Methoden einer Erziehung zum Klassenbewußtsein und zur Solidarität des Proletariats.

Bayerische Heimatwehe

Das Echo auf die Neugründung Escherichs, den sogenannten Heimatschutz, hat das Wesen und die Bedeutung der geplanten „Volksbewegung“ in Bayern enthüllt. Es handelt sich um nichts anderes, als um den Versuch einer Machahmung der österreichischen Heimatschutz, also der Reorganisation faschistischer Hilfsstruppen für die politische und soziale Reaktion in Bayern, nachdem die Verpönderung und Führeruneinigkeit die vaterländischen Verbände seit langem zu jämmerlicher Ohnmacht verurteilt haben.

Um sich das Wohlwollen der Regierung zu sichern, stellten die Drahtzieher, die alleamt deutschnationaler Couleur sind, die ganze Aktion als eine Art Hilfsdienst für die Regierung Geld dar. Die bei der Gründung gehaltenen Reden, vor allem der Hinweis auf den pflichtmäßigen Einfluß der Person riefen aber so sehr nach Hochverrätern Vorbereitungen, daß maßgebende Regierungsparteien, die Bayerische Volkspartei und noch mehr der Bauernbund, das Vorgehen Escherichs beargwöhnen und zum Teil offen ablehnen. Diese Kreise sehen in der Heimatschutzaktion neue Gefahren für ihren wankenden Staat, nachdem

Preußen und Hamburg

Der preussische Ministerpräsident Dr. Braun weilte am Mittwoch in Hamburg. Abends wurde er durch den Hamburger Senat im Rathaus empfangen. Bürgermeister Dr. Petersen legte bei dieser Gelegenheit in einer längeren Rede ein Treuebekenntnis zum Einheitsstaat ab. Die Idee des Einheitsstaates gebe auch, wie Petersen betonte, sichere Gewähr, daß die zwischen Preußen und Hamburg schwebenden Verhandlungen zu einem erfolgreichen Ende geführt werden. Das große Problem, das diese Verhandlungen beherrsche, sei das Problem der Hafengemeinschaft. Weiter sei die Siedlungsfrage Gegenstand wichtiger Zusammenarbeit und es sei für die Arbeiterschaft nur zu wünschen, wenn auf der Grundlage einer Verständigung mit Preußen neue bessere Wohnungsmöglichkeiten erschlossen werden könnten. Die Rede Petersens schloß mit einem Hoch auf den preussischen Ministerpräsidenten Otto Braun und die preussische Staatsregierung.

In seiner Antwort betonte der preussische Ministerpräsident, daß der Hamburger Bürgermeister nicht so sehr als Hamburger, sondern vielmehr als Deutscher gesprochen habe; diesem Beispiel werde er folgen. Durch die Verhandlungen zwischen Preußen und Hamburg seien die Voraussetzungen für eine gedeihliche Gesamtentwicklung eines großen Welthafens im Unterelbegebiet zum Nutzen Hamburgs, der umliegenden preussischen Gemeinden und zum Nutzen des gemeinsamen deutschen Vaterlandes geschaffen worden. Wenige Wochen gemeinsamer Arbeit hätten genügt, um das gesteckte Ziel zu erreichen. Wenn auch Einzelheiten noch zu regeln seien, so sei es doch gelungen, am Nachmittag bereits eine Vereinbarung zu unterzeichnen, die die wichtigsten Gebiete und die Grundlinien für die zukünftige Zusammenarbeit Hamburgs und Preußens festlege.

Der preussische Ministerpräsident schloß seine Ausführungen mit der Hoffnung, daß dieses Beispiel Hamburgs und Preußens bahnbrechend und richtunggebend für die gesamte Angleichung des Deutschen Reiches werden möge. Die Landesgrenzen seien im Falle Hamburg-Preußen zwar noch nicht beseitigt, aber sie seien überwunden worden, weil sich die Unterhändler bei diesen Verhandlungen nicht als Hamburger und nicht als Preußen fühlten, sondern als Deutsche.

Das Abkommen

Ab. Berlin, 6. Dezember. In dem gestern unterzeichneten Abkommen bekunden die Regierungen der Länder Hamburg und Preußen die übereinstimmende Auffassung, daß einheitliche Entwicklung des hamburgisch-preussischen Wirtschaftsgebietes

gerade in Bayern die Erfahrungen gezeigt haben, daß in diesen faschistischen Wehrverbänden die Nebenregierungsgehilfe den fruchtbarsten Nährboden haben.

Die stärksten Bedenken spricht ein führendes Organ der Bayerischen Volkspartei, die „Mugsburger Postzeitung“, aus, die bereits in der Art der Proklamierung des Heimatschutzes den Anfang einer neuen Untergrabung der Staatsautorität erblickt. Das Blatt warnt besonders dringend davor, daß die Bayerische Volkspartei nicht etwa wie in den Jahren 1921 bis 1923 das Menschenmaterial für die Staatsprache der neuen, sogenannten überparteilichen Führer liefert.

Vertrauen der gesamten Reaktion

München, 6. Dezember. Die bayerischen Koalitionsparteien haben versucht, durch die Regierung selbst einen politischen Ruhepunkt aus den Landtagsverhandlungen der letzten Tage durch Einbringen einer Entschließung zu ziehen, in der der Landtag seinen Willen kundgibt, am Fortbestand des Staates Bayern festzuhalten und alles zu tun, damit die Bayern nach Verfassung und Verträgen zustehenden Rechte gewahrt werden.

Die sozialdemokratische Fraktion lehnte es entschieden ab, der bayerischen Reaktion die von ihr geforderte Unterstützung zu gewähren. Sie begründete ihre Haltung damit, daß sie in den von den bayerischen Regierungsparteien bis zuletzt betriebenen Methoden nicht nur eine Schädigung Bayerns, sondern eine unmittelbare Gefährdung des innern Friedens und ein Verhängnis für die staatliche und wirtschaftliche Weiterentwicklung des deutschen Volkes erblickt.

In namentlicher Abstimmung wurde die Entschließung mit 68 Stimmen angenommen. Unter den Gegnern der Entschließung befand sich als einzige bürgerliche Partei die Deutsche Volkspartei.

Warschauer Protest gegen Hermes

Aus Warschau wird uns berichtet: Die Besprechungen über die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen haben durch die Rede des deutschen Unterhändlers Hermes im Reichstag eine starke Belastung erfahren. Ein Nachmittagskabinett mit Hermes nach verhandelt wurde, nachdem er mit seiner Rede gezeigt habe, daß er die Verhandlungen nur sabotieren wolle. Hermes sei daher als Gift zu betrachten, der sich Warschau einmal ansehen müsse. Man müsse ihm einen Führer durch die Stadt, eine Loge in der Oper und einen Schlafwagen für die Rückfahrt besorgen.

Der „Pratauer Kurier“, dessen Informationen stets von amtlicher Seite stammen, erklärt mit aller Entschiedenheit, daß die polnische Regierung sich einen solchen Verhandlungsleiter nicht mehr gefallen lassen dürfe und fordert die Regierung auf, dies der Reichsregierung auf diplomatischem Wege beizubringen. Warschau, 6. Dezember. Der deutsche Bevollmächtigte für die Handelsvertragsverhandlungen, Dr. Hermes, hat seinen Aufenthalt in Warschau für einen weiteren Tag verlängert. Die Entscheidung ein günstiges Zeichen und erhofft, daß der deutsche Bevollmächtigte seinen bisherigen unmaßgebigen Standpunkt endlich aufzugeben hat. „Eppreß Porany“ weiß jedoch anzudeuten, daß der Standpunkt Dr. Hermes nach wie vor gegen den Handelsvertrag gerichtet sei. Er habe vor allen Dingen auch die Unterzeichnung des neuen Holzvertrages abgelehnt, nachdem der alte am 4. Dezember abgelaufen ist. „Eppreß Porany“ erblickt darin ein Anzeichen für die wichtige Wandlung der Handelsvertragsverhandlungen durch die Reichsregierung. Er knüpft an die aus dem Ausfall der Holzaustrich für die polnische Handelsbilanz entstehenden Schäden an und fordert die polnische Regierung auf, entsprechende Gegenmaßnahmen gegenüber der Einfuhr deutscher Waren nach Polen anzuordnen. Die offiziöse Presse nimmt zu der Lage keinerlei Stellung und beschränkt sich darauf, in ausführlicher Weise die Rede Dr. Hermes im Reichstag zu veröffentlichen, aus der sie die gegen Polen gerichteten Stellen in Fettdruck bringt.

an der unteren Elbe notwendig ist und erklären ihre Bereitwilligkeit, die hierzu erforderlichen Maßnahmen in gemeinsamer Arbeit so zu treffen,

als ob Landesgrenzen nicht vorhanden wären.

Zu diesem Zwecke wird beschlossen, in erster Linie die Lösung der bestehenden Fragen auf dem Gebiete der Hafenzirtschaft, der Landesplanung und Siedlung sowie der Verkehrsgegestaltung in Angriff zu nehmen. Es wird die Bildung einer Hafengemeinschaft zur einheitlichen Verwaltung und Ausgestaltung des Hafengebietes von Hamburg, Harburg, Wilhelmshafen und Altona vereinbart, in die beide Länder ihre Grundstücke, Beteiligungen und Bauanlagen mit allen Rechten und Pflichten in Anrechnung auf das Grundkapital einbringen. Beide Länder verpflichten sich, die

etwa erforderlichen Zuschüsse in gleicher Höhe

jährlich rechtzeitig zu leisten. In den Vorstand der Hafengemeinschaft entsenden beide Länder die gleiche Anzahl von Mitgliedern mit gleichen Rechten, ebenso in den Verwaltungsrat, dessen Vorsitzender, eine mit den Hamburger Verhältnissen vertraute Persönlichkeit, gemeinsam zur Wahl gestellt werden soll. Industriebetriebe dürfen im Hafengemeinschaftsgebiet und im Hafenerweiterungsgebiet nicht gegen den Willen eines der beteiligten Länder angegliedert werden. Beide Länder verpflichten sich, das Hafengelände nach gleichen Grundrissen und in gleicher Höhe festzusetzen wie im Hamburger Hafen. Umschlag- und Lagergebühren sollen auf Vorschlag der Hafengemeinschaft festgesetzt werden. Ein

Ausschuß aus Vertretern beider Länder

wird eingesetzt, um über die zweckmäßigste Weiterentwicklung des Hafengebietes, die einheitliche Verwaltung der Gemeinschaftsflächen und andere damit im Zusammenhang stehende Fragen Vorschläge zu machen.

Bezüglich der Landesplanung kommen Hamburg und Preußen überein, für Hamburg, Altona, Wandsbek, Harburg, Wilhelmshafen und das sonst in Frage kommende Gebiet eine einheitliche Planung zu schaffen, zu deren Ausarbeitung und fortlaufender Anpassung ein Landesplanungsausschuß eingesetzt wird.

Die beiden Regierungen gründen ferner eine Arbeitsgemeinschaft zum Zwecke der

Ausgestaltung des Kraftfahrverkehrs

in den Hamburg benachbarten preussischen Gebieteilen und zur Herstellung einer zweckmäßigen Verbindung mit Hamburg. Zur alsbaldigen Beseitigung bestehender Unzulänglichkeiten werden die im Abkommen beigefügten in den Vorberhandlungen vereinbarten vier Anlagen über die Wasserpolizei auf der unteren Elbe, das Kraftfahrzeugwesen, die Hochbahn und die Zuständigkeit der örtlichen Polizeibeamten bestätigt.

Die Regierungen erklären schließlich allgemein ihre Bereitwilligkeit, auf die

Beseitigung von Verwaltungsunzulänglichkeiten,

insbesondere auch des Schul- und Anstaltswesens hinzuwirken und geben dem Wunsch Ausdruck, daß die weiteren Verhandlungen im Geiste der Verständigung in aller Kürze zu einem erfolgreichen Abschluß gebracht werden.

Streikunruhen in Kolumbien

Lu. New York, 6. Dezember. Infolge ernster Streikunruhen, an denen etwa 12 000 Arbeiter beteiligt sind, die auf den Bananen-Plantagen in der Provinz Magdalena in der Republik Kolumbien arbeiten, ist der Belagerungszustand erklärt worden.

Die Ursache des Streikes sind Lohndifferenzen, die bereits seit Wochen bestehen. Angehörige der Streikenden von mexikanischen kommunistischen Agitatoren „aufgehört“ worden. Sie haben sich an verschiedenen Orten verschanzt. Die Pflanzungen sind überall zerstört.

Amerikanische Regierungsbeamte werden seit Tagen als Geiseln zurückgehalten. Zwischen Militär und den Streikenden, die nur über primitive Waffen verfügen, ist es bereits zu verschiedenen Zusammenstößen gekommen.

Die Nachrichten über die Unruhen laufen nur spärlich ein, da die Streikenden die telephonischen Verbindungen unterbrochen haben.

Notizen

Die Republik braucht Republikaner. Das badiische Unterrichtsministerium hat — wie uns aus Karlsruhe gemeldet wird — einen Professor von der Oberrealschule in Pforzheim, der sich als Anhänger der Nationalsozialistischen Partei in besonders gehässiger Weise gegen die Republik betätigt, seines Amtes enthoben.

Kein Friedenspreis. Das Nobel-Komitee in Oslo hat beschlossen, in diesem Jahre keinen Friedenspreis zu vergeben, sondern bis zum nächsten Jahre damit zu warten.

Vom französischen Militärgericht verurteilter Nationalsozialist. Das französische Militärgericht in Landau verurteilte in seiner Mittwochssitzung den Vorjungen der Ortsgruppe Oberstheim der Nationalsozialistischen deutschen Arbeiterpartei wegen Führung eines Umzugs mit militärischem Charakter zu 10 Tagen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, ersatzweise weiter 80 Tage Gefängnis.

Die sozialistische Regierung in Estland. Der unter sozialistischer Führung stehenden neuen estländischen Regierung wurde — wie uns aus Reval gemeldet wird — mit 53 gegen 24 Stimmen das Vertrauen des Parlaments ausgesprochen.

Depeschen

Stimbomben im Frankfurter Theater

Frankfurt a. M., 6. Dezember. (Eigener Drahtbericht.) Die seit Tagen fortwährenden Theaterstürme im Schauspielhaus bei der Aufführung der Komödie „Ehen werden im Himmel geschlossen“ von Walter Hasenclever haben gestern Abend ihren Höhepunkt erreicht und zu Szenen geführt, wie sie wohl in einem deutschen Theater überhaupt noch nicht erlebt worden sind. Nachdem schon im ersten Akt unaufhörlich Pfiffe laut geworden waren, wurden im zweiten Akt von der Galerie herab ungefähr ein Duzend Stimbomben und Tränengasbomben in das Parkett und auf die Bühne geschleudert.

Es entstand ein unbeschreiblicher Tumult. Mehrere Damen fielen in Ohnmacht. Die Polizei stürmte auf die Galerie und führte verhaftete der Missetäter ab. Das Stück wurde schließlich unter fortwährenden Störungsversuchen mit großer Not und Mühe zu Ende geführt. Im Foyer des Theaters und auf den Straßen kam es zu neuen Stürmen und zu einem Handgemenge. Von den Ruhestörern, die vor allem aus rechtsradikalen Elementen bestanden, wurden mehrere verhaftet.

Töblicher Grubenunfall

Ab. Waldenburg, 6. Dezember. Ein töblicher Grubenunfall ereignete sich in der vorletzten Schicht auf dem Schwesternschacht der Friedens-Hoffnungs-Grube in Niederhermsdorf. Der Bergbauer Fritz Beutel aus Friedland wurde von einem herabstürzenden Kohlenblock getroffen. Er erlitt einen Schädelbruch und wurde auf der Stelle getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei uneheliche Kinder.

Weihnachts-Verkauf

Was Ihr Herz begehrt,
um Ihren Lieben oder sich selbst eine große
Festfreude zu bereiten, finden Sie jetzt bei uns
in unerschöpflicher Auswahl hervorragend
gut und preiswert.



- Hemd hose** aus farbiger Kunstseide mit Spitzengarnierung 3 95
- Garnitur** aus farbiger Kunstseide, m. breiter Spitze garniert, Schlüpfer .. 2 45
Unterkleid 3 45
- Nachthemd** aus weiß. Wäschestoff m. Valenciennespitze und Ansatz 3 50
- Schlafanzug** aus farb. Wäschebatist mit Stückerlei-Motiv .. 7 90
- Überschlaglaken** kräftiges Wäschetuch, bestickt und mit Hohl- saum verziert 6 90
- Kissenbezug** dazu passend 2 25
- Kissenbezug** s. gut. Wäschestoff mit breitem Stückerlei-Motiv 1 95
- Paradekissen** haltbare Qualität, mit Klöppelspitze u. Ein- satz 2 75
- Damentuch** mit gestickter Ecke und Languette, 3 Stck. im Karton 90 Pf.
- Herrentuch** Linon, weiß mit farb. Karo u. Hohlraum, St. 35 Pf.

SEIDENSTOFFE

- Crêpe de Chine** große Farbauswahl, reine Kunstseide Meter 8.40 5.90 3.75 1 95
- Crêpe de Chine** künstliche Seide, moderne Druckmuster Meter 3.25 2.65 1 95
- Taffet** für Tanzkleider, in zarten Ballfarben Meter 4.80 2 75
- Veloutinette** Wolle mit Seide, in allen Modifarben Meter 3 65
- Crêpe-Satin** reine Seide, gute Qualitäten, in allen Modifarben Meter 13.30 11.50 8 75

HAUSWÄSCHE

- Composé-Neuheit** passend zu einem Kleid, 4 Meter im Kar- ton 10 75
- Kaffee- oder Tee- gedeck** einfarbig m. Jacquard- muster in blau, gold und lilafarbig, m. 6 Ser- vietten zusammen 7 50

KLEIDERSTOFFE

- Pulloverstoffe** moderne Querstreifen und Farbstellungen Meter 2.75 1.90 1 45
- Stoff-Neuheiten** in gemustert und einfarbig Meter 3.90 2.75 1 75
- Crêpe-Caid** der beliebte einfarbige Stoff Meter 5.50 4.75 3 95
- Woll-Crêpe de Chine** in allen Modifarben, ca. 130 cm breit Meter 9.75 7 90
- Woll-Georgette** modernes Gewebe, in vielen Farben Meter 10.75 7 90

TISCH- UND BETTWÄSCHE

- Künstlerdecken** waschecht, in mod. Druck- mustern, Größe 130/160 cm .. 10.50 7.90 6.75 4 50
- Tischgedecke** rein Mako, mod. Muster Größe 160/240 cm, mit 12 Servietten 22.75 Größe 130/160 cm, mit 6 Servietten 12.20 Größe 130/130 cm, mit 6 Servietten 10 60
- Bettlaken** aus Dowlas oder Haustuch, z. T. verstärkte Mitte 5.90 4.90 3 45
- Bettbezüge** aus gutem Linon, mit 2 Kissen zusammen 11.75 9.50 7 50

HAUSWÄSCHE

- Wischtücher** Halbleinen, blau oder rot kariert, gesäumt und gebündert 70 Pf. 45 Pf. 38 Pf.
- Küchenhandtücher** Gerstenkorn, m. roter Kante, gesäumt u. gebünd., 48/100 cm 78 Pf. 65 Pf. 48 Pf.
- Stubenhandtücher** kräftiges Halbleinen, mit Jacquardmuster, gesäumt u. gebündert 1.25 95 Pf.
- Frottiertücher** bewährte Qualitäten, in weiß m. farb. Streif. od. Karos 1.95 1.35 95 Pf. 68 Pf.

BAUMWOLLWAREN

- Pyjama-Flanelle** gute Qualität, in kariert, gestreift und gemustert Meter 1.95 1.50 95 Pf.
- Oberhemden-Stoffe** aus Zephir, Popeline und Tribolirette Meter 1.95 1.45 95 Pf.
- Morgenrock-Stoffe** gute Qualitäten, in leb- haften Farben Meter 2.95 1.95 1 65
- Rein Mako** ägyptische Baumwolle, erprobte Qualitäten 5-Meter-Coupon 6.50 u. 5 50

DAMENWÄSCHE

- Taghemden** mit Trägern oder Vollachsel, mit Spitzen garniert 3.75 2.45 1 45
- Hemd hosen** aus gutem Resforcé, mit Klöppel- oder Stückerleispitze 4.90 2.95 1 95
- Prinzebrücke** aus guten Wäschestoffen, mit Valenciennes-Spitze reich garniert .. 4.90 3.50 2 25
- Nachthemden** aus weißen oder farbigen Wäschestoffen, verschied. Ausführung. 5.60 3.90 2 45

TASCHENTÜCHER

- Kindertuch** weiß oder mit farbigem Karo .. 35 Pf. 25 Pf. 15 Pf.
- Batisttuch** mit gestickter Ecke u. Hohlraum 70 Pf. 48 Pf. 20 Pf.
- Damentuch** mit breiter Spachtelspitze 95 Pf. 65 Pf. 45 Pf.
- Herrentuch** aus gutem Linon, mit farbiger Kante 95 Pf. 65 Pf. 45 Pf.

HANDARBEITEN

- Mitteldecken** Kreuz- oder Spannstich-Zeich- nungen auf weißem Creas 1 10
- Ripskissen** Kreuz- und Spannstich-Zeich- nungen 1.75 95 Pf.
- Kaffeedecken** Größe 130/160 cm, weiß Creas, mit Kreuz- und Spannstich-Zeichnungen 5 95
- Tischdecken** Größe 160/200 cm, Kreuz- und Spannstich-Zeichnungen auf weißem Creas 8 95

HANDSCHUHE

- Wildleder** mit, für Damen, in farbig, mit modernen Manschetten .. Paar 2.25 1.85 1.45 95 Pf.
- Nappaleder-Stepper** für Damen, in braun Paar 7.50 5.90 4 25
- Wildleder** mit, für Herren, in farbig, ganz gefüttert Paar 3.25 2.85 1 78
- Nappaleder-Stepper** für Herren, in mittelfraun Paar 7.50 6 50

DAMENSTRÜMPFE

- Mako** unsere bewährten Qualitäten, in soliden Farben Paar 1.90 1.40 95 Pf.
- Seidenfior** feines klares Gewebe, moderne Farben Paar 2.10 1.45 95 Pf.
- Künstl. Waschseide** fehlerfrei, mit Naht, in farbig Paar 1.65 1.35 95 Pf.
- Künstl. Waschseide** feines, schmiegsa- rezes Gewebe, in vielen Farben Paar 2.90 2 50

HERREN SOCKEN

- Herrensocken** reine Wolle, gestrickt, in grau Paar 1.85 1.45 95 Pf.
- Herrensocken** Wolle plattiert, in modernen Karomustern Paar 3.75 3.25 2 75
- Sportstrümpfe** reine Wolle, mit ge- mustertem Rand .. Paar 7.50 5.50 Halb- wolle 3 90
- Gamaschen** aus Filz mit Ledersteg, in grau, mode usw., guter Sitz Paar 5.25 4.50 3 45

WOLLWAREN

- Kinder-Garnituren** Schal und Mütze, aus farbigen Wollwusch 2.75 1.95 95 Pf.
- Sport-Westen** für Damen und Herren, reines Wolle, moderne Ausführungen. 14.50 9.75 4 95
- Herren-Pullover** mit und ohne Kragen, moderne Muster 19.50 13.50 9 75
- Strickkleider** für Damen, moderne Mach- arten und Farbstellungen 24.50 18.50 12 50

DAMENKLEIDUNG

- Crêpe de Chine-Blusen** moderne Macharten, in weiß und farbig 14.50 9 50
- Fesche Walkkleider** neue Glocken- formen, in modernen Farben 16.50 12 50
- Tanzkleider** aus Crêpe de Chine, z. T. Crêpe-Satin, in hellem Ballfarben 29.50 19 50
- Morgenröcke** aus Wolle, in lebhaften Farben, z. T. bestickt 8.90 4.90 2 90

HERRENARTIKEL

- Oberhemden** aus Trikolinette, moderne Streifen und Muster 12.50 8.75 6 90
- Selbstbinder** aus künstlicher Seide, in mo- dernen Mustern 4.95 3.90 2.75 1 95
- Garnitur** bestehend aus Hosenträgern, Socken- haltern u. Ärmelhaltern, zusammen im Karton 4.50 2.95 2 65
- Schals und Cachenez** aus künstl. Seide, moderne Muster, solide Farben 5.75 2.45 1 75

Geschmackvolle **Geschenk-Packungen** | Illustrierter **Weihnachts-Katalog** wird auf Wunsch kostenlos zugesandt | Bedienen Sie sich unserer **Geschenk-Gutscheine**

DAS HAUS FÜR WEIHNACHTS-GESCHENKE

Langemann & Münzer

Scharfrichters Einkommen

Der Scharfrichter, oder wie ihn Familie Desmoulins nannte, der Repräsentant der ausübenden Gewalt, war für die breite Masse des Volkes zu allen Zeiten ein Gegenstand des Abscheus und des Grauens. Der Berufsherr der frühern Zeit, der seines Gewerbes wegen aus der Gemeinschaft seiner Mitbürger und dem Schoße der Kirche ausgeschlossen war, lebt auch in der Gegenwart jenseits der Grenzen allgemeiner Achtung. Solange wie die Vollziehung des richterlichen Urteils in der Hand des Frontboten oder des jüngsten Richters (Nachrichters) lag, galt die Hinrichtung eines Verbrechers als nicht entehrend. Stellten sich, dem Zwange der Zeit beugend, der jüngste Ehe-mann der Gemeinde, der älteste Blutsverwandte eines Ermordeten oder der durch Diebstahl Geschädigte in den Dienst der Justiz, so setzte ihn diese Amtierung keineswegs in den Augen seiner Volksgenossen herab. Erst als, bedingt durch das Wachstum der Städte und die sich nun häufenden Hinrichtungen, das Amt des Scharfrichters zu einer ständigen Einrichtung wurde und ihm zugleich die Befugnisse des Abdeckers übertragen wurden, traf ihn die Achtung der Gemeinde.

Da ein Menschenleben in der damaligen Justizpflege nicht allzu schwer wog, so mangelte es den Nachrichten selten an Arbeit, und das alte Berlin stand, sofern die Eintragungen im Stadtbuch richtig geführt sind, mit 121 Hinrichtungen, die sich auf 49 Jahre verteilen (1809 bis 1848) sehr weit im Hinter-treffen. Der Nürnberger Scharfrichter Franz Schmid, der 1877 bis 1817 amtierte, brachte in diesen 40 Jahren 360 Verur-teilte vom Leben zum Tode, während in Lübeck, nach den Be-merkungen des Lübedischen Nichtschreibers Laurentius Schmitz, bis zum Jahre 1827 die Zahl der Hinrichtungen 18480 betrug, was einem jährlichen Satze von 50 Exekutionen gleichkam.

Die Einkommen der Scharfrichter waren nicht unbeträchtlich. Im alten Berlin erhielt der den Titel „Langmeister“ führende Henker als festes Einkommen jährlich von jedem Erbe 4 und von jeder Witwe 2 Pfennig. Für eine Stäupung erhielt er 18 Pfennig, für eine Hinrichtung, gleichviel, ob durch Strick oder Schwert, 60 Pfennig, während ihm das Rädern eines Schelmes das Doppelte eintrug. Die Kleidung des ihm Ver-fallenen wurde, wie auch andernwärts, das Eigentum des Henkers. Im 16. Jahrhundert erhielt der Freimann Berlins für eine Hin-richtung 5 Schilling, und 1815 wurden ihm 5 Taler für die Ent-hauptung und 1 Taler für die Benutzung des Schwertes gezahlt. Bei der Einführung des Nichtschreibers erhöhte sich das Abdeckungs-geld auf 1 Taler 15 Silbergroschen.

Der Hofrat der Stadt Wien verbot im Jahre 1428 dem „Hofer“ (Scharfrichter) und seinen Gesellen das Sammeln auf den Märkten. Von nun an zahlte die Stadt dem Straßver-walter (Diebsjäger) wöchentlich ein halbes Pfund Pfennige mit der Bestimmung, daß von dieser Summe der Lebensunterhalt der Strafgefangenen sowie auch der des Henkers bestritten wurde. Als Ausgleich mußte ihm dafür der Scharfrichter von seinem Verdienste außerhalb der Stadtgrenze die Hälfte abgeben. Trop-dem die Wiener Scharfrichter ein gutes Einkommen besaßen, mangelte es der Stadt einmalig an dem dringend benötigten Henker. Hinf zum Tode verurteilte Verbrecher ließen 1485 die Würfel darüber entscheiden, wer von ihnen das Amt des Henkers und mit diesem Freiheit und Leben gewann.

Die Stadt Frankfurt am Main zahlte 1646 dem Scharfrichter jede Woche einen Gulden, gleichviel, ob er amtierte oder nicht. Die Regimenter des kaiserlichen Heeres im 17. Jahr-hundert besaßen ebenfalls Scharfrichter, die zum Gegen-satz zu ihren häßlichen Kollegen ehrlich waren. 1604 erhielt der Schar-frichter des Regiments Dörflicher monatlich 4 Florin, während dem Freimann eines Kürassierregiments 12 Florin gezahlt wurden.

Der Scharfrichter von Neva belam 1670 jährlich 50 Taler, dazu freie Wohnung und Holz, 8 Tonnen Roggen, 4 Tonnen Hafer und 5 Taler Zeugel. Als Extrabergütung bekam er für jede Hinrichtung 1 Taler und alle 4 Jahre ein neues Gewand. Für die Wegbringung eines großen Laßes erhielt er 1/2, für die eines kleinen 1/4 Taler und für das Reinigen der Kloaken 4 Taler und ein Stückchen spanischen Weines.

Noch besser stand sich sein Hamburger Kollege, der jähr-lich 500 Taler und außerdem für die ihm übergebenen Delin-quenten ein reichliches Kostgeld empfing. Für die Ver-seitigung der Viehlabader in den Kanälen und Straßen zahlte man ihm 600 Mark, während ihm die Wegbringung von Laß aus Privathäusern pro Stück einen Taler einbrachte. Außerdem stand ihm nach der Erlös einer Hausammlung, der sogenannten Frons-pflicht, zu, die 1732 mit 500 Mark, jährlich abgelöst wurde.

Die Lage des Würzburger Nachrichten schwankte zwischen 30 Kreuzer und 9 Florin. Bei jeder Hinrichtung bekam er als Naturalien für 6 Pfennig Fleisch, 4 Maß Bier, 4 Weintrübe und für 4 Kreuzer und Semmel. Von den Dürren der Stadt bezog er einen jährlichen Tribut und besaß außerdem noch das Recht, bei der Abschneidung eines Selbstmörders alles als Eigentum zu erhalten, was sich in dem Kreise befand, den der Henker mit ausgestrecktem Arm und Klinge ziehen konnte.

Auch der Scharfrichter von Voigtsberg bekam 1698 für eine Enthauptung 10 Florin 6 Groschen und dazu für Butter, Brot, Fleisch und Eier weitere 3 Florin, 6 Groschen, 7 Pfennige. Auch der dazu benötigte Wein war nicht vergessen, für den man 1 Florin 2 Groschen 8 Pfennig auswarf.

Die Stadtväter zu Loebenstein waren minder freigebig, denn der Henker Häubler bekam für eine Hinrichtung drei alte Schod (Groschen) und als Stärkung nur ein Schod zum Ver-trinken.

Sanjon, der Henker von Paris, bezog ein jähr-liches Gehalt von 12000 Franc. Zu diesem trat noch das seit 1580 bestehende Recht, von jedem auf den Pariser Markt kommen-den Sad Getreide einen Sössel voll beanspruchen zu dürfen. Auch das Oht sowie Feldfrüchte und Eier waren ihm tributpflichtig und brachten ihm einen jährlichen Gewinn, der zwischen 30000 bis 60000 Franc schwankte. Die Besoldung der zur Eingehung benötigten Leute kostete ihm allerdings 15000 bis 20000 Franc. Doch war der Reingewinn, den Sanjon aus seinen Privilegien schöpfte, ein ganz bedeutender, denn er besaß außer-dem noch den Erlös, den die Passagiere der kleinen Brücke ein-

brachten und das Recht des Janges der herumlaufenden Schweine. Im Jahre 1721 löste man diese Privilegien durch die Erhöhung des Gehalts auf 16000 Franc ab.

Die unter der Regierung Maria Theresias erlassene Tax-ordnung der Scharfrichter umfaßte 95 Rubriken und legt jede Quantität derselben in klingende Münze um. Von 15 Kreuzer für das Vorzeigen der Kollerwerkzeuge steigt sie bis zum Höchst-satz von 10 Florin 80 Kreuzern für das Verbrennen einer ver-urteilten Person. Dar in Oesterreich sowohl wie in Frankreich das Amt des Scharfrichters erblich war, bildeten sich Scharfrich-terdynastien. Während die Familie Sanjon dieses Amt 160 Jahre besaß, übte die Familie Schrottenbacher in Wien dieses blutige Handwerk 252 Jahre lang aus. Der letzte dieses Namens verkaufte 1802 sein Amt an seinen Nachfolger Georg Hoffmann für 20000 Kronen.

Außer ihren Gehältern und Extrabergütungen besaßen die Scharfrichter der „guten, alten Zeit“ und in gewissem Sinn auch noch heute Einnahmequellen, die, wenn auch nicht in völlig legaler Weise, ihr Einkommen erheblich vergrößerten. Der Scharfrichter von Kaschau, Kaspar Reithardt von Herrbrud, der von 1811 an die Kasauer Zettel, die Schutz gegen Fieb und Stich gewährten, in den Handel brachte, schuf sich dadurch einen ergiebigen Neben-verdienst. Sein Kollege aus Wilfen sicherte sich ebenfalls durch den Verkauf von Freikugeln, die nie ihr Ziel verfehlten, ein gutes Nebeneinkommen. In verschiedenen Städten besaß der Freimann die Schantgerechtigkeit für die unehrlichen Leute und die Ausübung der ärztlichen Kunst, auf die sich manche Schar-frichter verstanden, machte sie zu Konkurrenten der Jünger Vesku-labs. Ein Besuch der Letzte, die 1740 um Aufhebung dieses Center-Privilegs bat, lehnte Friedrich 2. ab und bemerkte zum Schluß seiner Antwort: „Und also sollen die Chirurgen nur erst alle geschickt machen und habilitieren, so werden die Curen der Scharfrichter von selbst und ohne Verbot aufhören.“

Ein Stück vom Strick eines Gehängten ist bis in unsere Zeit hinein ein sehr begehrter Artikel, und die Gehilfen des Prager Scharfrichters Wollschläger waren 1927 nach der Hinrichtung des Mörders Bazanis in Kutterberg genötigt, außer dem dazu benutzten Strick noch drei andre ungebrauchte zu verschleiden, um der Nachfrage genügen zu können. Auch die Finger eines Diebes gelten als Talisman, und da sie dem Träger Glück im Spiel sichern sollen, werden sie mit Gold aufbewahrt. Auch dem Mute der Gerichteten schreibt man be-sondere Kräfte zu, unter andern die Heilung der Epi-lepsie. In Neustadt im Obenwald tranken 1812 eine Anzahl Kranke das ihnen vom Henker gereichte Blut. 1859 in Göttingen und 1881 in Hanau durchbrach die Menge den Kodon der Polizei, um in den Besitz des erprobten Heilmittels zu kommen. Bei einer 1864 erfolgten Enthauptung in Berlin verkaufte der Scharfrichter eine Menge in Blut getauchte Taschentücher, das Stück zu einem Taler.

Die Gegenwart, die den Kampf um die Aufhebung der Todesstrafe nicht mehr zur Ruhe kommen läßt, hat die Zahl der Scharfrichter gewaltig verringert. Trotz dieser Reduzierung hält das Einkommen der Nachrichten mit dem Verdienste ihrer Kollegen aus frühern Zeiten nicht mehr Schritt, denn der zugenäherte Märgang der Todesurteile wirkt sich auch auf das Einkommen aus. Die Eheheiratsklage, die die Frau des pol-nischen Scharfrichters eingereicht hat, illustriert das oben Gesagte in treffender Weise. In der Begründung ihrer Forderung beklagt sich die Frau, daß durch die Unabänderliche des Präsidien das Einkommen des Scharfrichters derart verringert sei, daß die Familie der Not ausgeliefert wäre.

Daß dem Henker auch der Streif als Mittel gilt, seine Forderungen durchzusetzen, bewies das Vorgehen Sanjons, der eine Hinrichtung erst dann zu Ende führte, nachdem man seinem Wunsch um eine Extrabergütung von 200 Franc nachgegeben war. Das Beispiel Sanjons hat Nachahmer gefunden, und Mauerer, der Scharfrichter Belgrads, trat bei der Hin-richtung des Räubers Jarugas ebenfalls in den Streik. Sein Verlangen ging dahin, daß man ihm zuerst die Rechnung einer vor Monaten erfolgten Hinrichtung begleiche und ihm die Auf-krüpfung Jarugas im voraus bezahle. Auch John Guibert, der Nachrichten des Neuhorfer Staates, der 120 Ver-urteilten durch den elektrischen Stuhl aus diesem Leben hat, weigerte sich 1926 plötzlich, weitere Hinrichtungen auszuführen. Da gerade mehrere Verurteilte seiner Tätigkeit harften, war es für den Direktor des Staatsgefängnisses eine überaus peinliche Angelegenheit, da ihn die Statuten der Anstalt verpflichteten, die Urteile nun selbst zu vollziehen. Eine in letzter Stunde erfolgte Hinanschiebung der Hinrichtungen rettete den Direktor aus seiner misslichen Lage.

Anatole Deibler, der jetzige Scharfrichter Frank-reichs, bezieht gegenwärtig ein Gehalt, das sich auf 12000 Franc und Reisespesen beläuft. Da Deibler sein großes Vermögen durch die Inflation verloren hat, ist er um eine Ge-haltsaufbesserung vorzüglich geworden. Seine Gehilfen, vier bis sechs an der Zahl, erhalten jährlich 6000 Franc und dürfen, was Deibler verboten ist, eine Nebenbeschäftigung ausüben.

Der Scharfrichter von Madrid bezieht ein jährliches Einkommen von 2745 Pesetas (2200 Mark), und 1908 war im spanischen Haushalt für Hinrichtungen ein Betrag von 50000 Pesetas vorgesehen. Die Henker des zaristischen Ruß-lands erhielten für eine Hinrichtung 16 Rubel. Der elek-trische Stuhl, der 1889 zuerst in Tätigkeit trat, besaß zu seiner Bedienung einen seiner Verfertiger, der den Titel eines „Staats elektrikers“ führte. Dieser, Davis mit Namen, erhielt für jede Hinrichtung 250 Dollar, während seine Nachfolger, John Guibert und der Scharfrichter Elliot, der Sacco und Vanzetti hinrichtete, nur 150 Dollar erhielten.

Vor dem Kriege bekam der Scharfrichter Engelhardt aus Magdeburg für eine Enthauptung 400 bis 450 Mark. Sein Nachfolger, Gröppler, der Besitzer einer Waschanstalt ist, erhielt für die Hinrichtung des Landarbeiters Jaku-bowski 500 Mark und für die Hinrichtung des Raubmörders Bötkers annähernd 1000 Mark, in welcher Summe jedoch die Entlohnung seiner Gehilfen und die Reisbergütung mit ein-begriffen war.

Das Geheimnis der Wünschelrute

Das geheimnisvolle Gebiet der Wünschelrute ist noch immer ein in seinen letzten Ursachen ungeklärtes Problem der Wissenschaft. Manche tun zwar so, als ob sie's wüßten. Aber man tut besser, es ihnen nicht zu glauben, denn ihre Wissenschaft steht auf schwachen Füßen. Alle Tage kommen neue Entdeckungen, die die Grundlagen dieser angeblichen Wissenschaft fundamental erschüttern.

Da gab es in München eine Kiefensattion. Ein früherer holländischer Konsul aus Zürich, Harry Salomon, ließ durch praktische Vorführungen die bisherigen Theorien über die Wünschel-rute einfach über den Haufen. Er brauchte weder eine Wünschel-rute, weder ein gebogenes Reis, noch eine Stahlgabel; seine rechte Hand war ohne alle Instrumente, so empfindsam, daß es ihm gelang, Metalle und Kohle, ja auch Petroleum im Innern der Erde zu entdecken. Er selber erklärte die Fähigkeit so, daß von den Goldadern, den Blei- und Silbererzen, den Kohlenflözen oder den unterirdischen Petroleumquellen elektrische Kräfte ausgehen, die die feinen Nerven seiner Hand sicher registrie-ren. Seine Hand ist so empfindsam, daß sie sogar nach der Ver-schiedenartigkeit der Lager auch verschiedenartig reagiert.

Salomon schärferte damals diese verschiedenartigen Erschei-nungen ganz ausführlich. Wenn er ein Kupferlager entdeckte, so machte sich im Ringfinger ein Zittern bemerkbar, das erst all-mählich die ganze Hand ergriff, während beim Gold sofort die ganze Hand von leichtem Zittern befallen wurde. Stieß er auf ein Kohlenlager, so zeigte sich ein Zittern, das beim Fallen des Daumens begann. Im seltsamsten Augenblicke dieser Erscheinungen jedoch bei der Entdeckung von Delinquen. Hier empfand er einen fövnlischen Stoß in der Hand, dem dann allmählich eine Blut-leere in den Fingerspitzen folgte. Alle seine Versuche sind unter Aufsicht der geologischen Behörden gemacht worden, und die Kontrolle ergab stets die Richtigkeit der von Salomon ge-machten Angaben.

Die Wissenschaftler begnügen sich jedoch nicht mit dieser physiologischen Eigenschaft. Sie stehen auf dem Standpunkt, daß, wenn überhaupt elektrische Kräfte vorhanden sind, die Physik auch Apparate konstruieren kann, mit denen sie diese Kräfte messen kann. Zu diesem Zweck hat der österreichische Ingenieur Gella zusammen mit dem Berliner Geologen Dr.-Ing. Kra-mann seit längerer Zeit Versuche unternommen, um ein Ver-fahren herauszubilden, mit dem man die elektrischen Strahlungen des Bodens aufs genaueste messen und registrieren kann. Er hat dazu eine Rahmenantenne gewährt, und die Untersuchung der Bodenfläche geht mit Hilfe dieser Apparatur etwa folgendermaßen vor sich:

Eine genau vermessene Gebiet wird mit elektrischem Strom bestrahlt, und der Apparat zeichnet nun den Verlauf der elektrischen Strahlungen und ihre nach der Bodenart verschiedenenartigen Ab-weichungen und Abweichungen genau auf. Auf diese Art will man insbesondere die Beschaffenheit des Bodens wissenschaftlich genau feststellen und somit das Geheimnis der Wünschelrute in ein wissenschaftliches Prinzip verwandeln.

Der moderne Heiligenschein

Die Medizin hat aus den modernen chemischen Forschungen den logischen Schluß ziehen müssen, daß, wie alle chemischen Umfaltungen, auch die physiologischen Vorgänge von elektrischen Erscheinungen begleitet sind. In der chirurgischen Universitäts-klinik und im elektrophysikalischen Laboratorium in der Techni-schen Hochschule zu München haben die Professoren F. Säuer-bruch und W. D. Schumann seit mehr als drei Jahren Ver-suche angestellt, um eine Antwort auf die Frage zu finden, ob diese elektrischen Ströme auch in der weiten Umgebung lebender Wesen nachgewiesen werden könnten.

Ueber diese Versuche wird in der neuesten „Münchner Medizi-nischen Wochenschrift“ vorläufig noch kurz berichtet. Magne-tische Felder konnten nicht festgestellt werden. Dagegen gelang es mit Hilfe eines sehr empfindlichen Widerstands-erhöheres in größerem Umfang arbeitender Gliedmaßen elektri-sche Felder nachzuweisen. Die Effekte werden bis zu einer Entfernung von mehr als 2 Meter von der Empfängerplatte auf-gefangen. Durch eine Reihe von Kontrollversuchen ließen sich alle Fehlerquellen, die den registrierten Effekt hätten vortauschen können, mit Sicherheit ausschließen. Unter Mitarbeit bedeutender Physiker und Mediziner wurden die Beobachtungen kontrolliert und beglaubigt. Sie ergaben, daß es in der Tat gelungen war, ohne unmittelbare Ableitung frei durch den Raum elektrophy-sikalische Vorgänge in der Umgebung des Körpers zu er-fassen.

Man glaubt, die registrierten Schwankungen des elektrischen Feldes mit größter Wahrscheinlichkeit auf Ladungsänderungen in der Haut oder in ihren anliegenden Gebilden zurückführen zu können. Ueber den Ursprung dieser elektrischen Wirkungen kann man bisher jedoch noch nichts Bestimmendes sagen.

Einige von den beiden Verzetteln vorzuziehlichen Kurven zeigen deutlich die Verschiedenartigkeit der elektrischen Felder bei den einzelnen Versuchen. Eine Kurve zeigt die elektrischen Wirkungen beim Strichnitrampf eines Ammens. Sie weist außer-ordentlich starke Ausschläge auf, da bei diesem Versuch der ganze Körper auf den Apparat gewirkt hat. Dann schob man eine Hand mit stark bewegten Fingern, aber ruhig gehaltenem Arm an der Aufnahmepalette vorbei. Das Ergebnis war eine nur wenig be-wegte Kurve. Sobald zu der Bewegung der Finger noch eine der ganzen Hand trat, verstärkte sich die Ausschläge, und wenn gar die Muskelpartien des Unterarms mit in Bewegung traten, ergaben sich außerordentlich starke Ausschläge der Kurve. Aus dieser Tatsache folgert man, daß ein Zusammenhang dieser elektrischen Strömungen mit dem aus Muskel auftretenden Aktionsströmungen besteht.

Es ist noch nicht zu übersehen, ob und inwiefern das neue Arbeitsfeld Fortschritte auf physiologisch-pathologischem und praktischem Gebiet vermitteln wird. Jedenfalls ist die Tatsache, daß Ausstrahlungen von dem im Körper enthaltene elektrischen Kräften auch in dessen weite Umgebung nachweisbar sind, schon deshalb außerordentlich interessant, weil sie vielleicht eine Basis für die Erklärung vieler heute noch als spiritistisch und übernatürlich abgelehnter Erscheinungen bietet.

In den ersten 10 Jahren



sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorgen um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vor-schrift besonders für die empfind-liche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 10 Pfg.

Bei REGEN WIND und SCHNEE



NIVEA-CREME

Reiben Sie allabendlich, aber auch am Tage, bevor Sie in die raue Luft hinausgehen, Gesicht und Hände gründlich damit ein. Nivea-Creme enthält — als einzige Hautcreme — das hautverwandte, hautnährende Eucerit, das vollständig in die Haut eindringt, sie kräftigend, pflegend und glättend.

NIVEA-CREME macht die Haut jugendfrisch.

Preise für NIVEA-CREME:

Dosen RM. 0.20, 0.50, 0.60 u. 1.20 // Tuben RM. 0.60 u. 1.00

Kleine Chronik

Drei Frauen verbrannt

Wb. Fürstena u (Hannover), 6. Dezember. Drei Dienstmädchen, die in einer Ortschaft in der Nähe von Fürstena u tätig waren, versuchten den Fußboden mit Dapolin (Benzin) zu reinigen. Hierbei kamen sie dem Ofen zu nahe, worauf eine furchtbare Explosion erfolgte.

Die Kleider der Mädchen standen im Augenblick in Flammen. Mit schweren Brandwunden mußten sie in das Krankenhaus gebracht werden, wo sie an den erlittenen schweren Brandwunden gestorben sind.

Den Stubengenoßen erschlagen

Mittwoch nachmittag wurde in einem Haus in Köln-Ehrenfeld der 23jährige Werkzeugmacher Heinrich Seibert ermordet aufgefunden. Er war durch 5 oder 6 Weiltiebe auf den Kopf getölet worden.

Als Täter kommt ein Stubengenoße, der Kupferstecher Georg Comin, 32 Jahre alt, in Betracht.

Das Mordwerkzeug, ein großes Hackmesser, wurde mit Blutspuren im Kleiderschrank gefunden. Der Beweggrund ist noch nicht bekannt.

Wie verlautet, haben die beiden Stubengenoßen, die aus Nürnberg stammen und unverheiratet sind, in letzter Zeit öfter Streitigkeiten gehabt.

Kind verbrüht

Wb. S a j j u m, 6. Dezember. Das 2jährige Söhnchen eines Arbeiters stürzte, als es rückwärts in der Küche ging, in einen Kübel mit heißer Seifenlauge und erlitt dabei am ganzen Körper so schwere Brandwunden, daß es alsbald verstarb.

Eisenbahnunfall

In der Donnerstagnacht um 1/2 12 Uhr entgleisten im Vorbahnhof Viefelsfeld sieben Wagen des Güterzugs 5227 Köln-Hannover. Der Nachwagen stürzte auf die Maschine und überstülpte sich. Die Lokomotive bohrte sich in die Erde, während der Tender in die Lokomotive hineingestoben wurde. Der Zugführer mußte von Hilfskräften aus dem Nachwagen befreit werden. Er ist leicht verletzt.

Silfskolonnen wurden aus Gütersloh und Minden herbeigeholt. Der Personenzugverkehr Viefelsfeld-Dersford mußte gesperrt werden. Die Unglücksstelle bietet ein wüdes Bild der Zerstörung. Der Sachschaden ist noch nicht zu übersehen. Außer dem Zugführer wurde niemand verletzt.

Für eine Mark ins Zuchthaus

Das Hensburger Schwurgericht verurteilte dieser Tage einen Arbeiter Böke wegen Meineids zu einem Jahre sechs Monaten Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und dauernder Aberkennung des Rechtes zur Bekleidung eines öffentlichen Amtes.

Ein Arbeiter, namens Böke, wollte in einem Gehölz mit einer Art einige starke Zweige abschlagen, um sie als Wohnstangen zu verwenden. Er hätte die Wohnstangen für eine Mark kaufen können. Ein Landjäger überraschte ihn bei seinem Vorstreich, erfaßte die Ästzweige, und der Jechler wurde mit einem Strafmandat über 10 Mark belegt. Auf seinen Einspruch kam die Sache vor das Amtsgericht, und hier beschwor er der von Böke als Zeuge beigezeichnete Arbeiter Böke, daß der Besitzer des Gehölzes dem Böke das Abschlagen der Zweige gestattet habe.

Der Besitzer behandete dagegen unter Eid, daß er nur das gelegentliche Schlagen von Forstholz, nicht aber das Abschlagen von starken Zweigen für Wohnstangen erlaubt habe.

Es erfolgte gegen Böke Anklage wegen Meineids, die ihn jetzt ins Zuchthaus bringt — wegen eines Bagatelldelictes von ein paar Wohnstangen im Werte von 1 Mark.

Dem Morphium verfallen

Die Berliner Kriminalpolizei hat einen Arzt aus Charlottenburg unter der Beschuldigung der Beihilfe zum Raubgiffgenuss sowie der Beihilfe zur Rezeptfälschung verhaftet. Nach den bisherigen Feststellungen hat der Festgenommene nicht weniger als 300 Raubgiffrezepte ausgeschrieben.

In verschiedenen Berliner Apotheken war seit längerer Zeit ein junger Mann erschienen, der sich auf ordnungsgemäß ausgesetzte Krankenlistenrezepte größerer Mengen Morphium, Kokain und Aether verabreichen ließ. Es fiel schließlich auf, daß die

Rezepte stets von demselben Arzt unterschrieben waren und daß auch andre Patienten Rezepte dieses Arztes vorlegten. Als der junge Mann eines Tages bei einem Apotheker abermals auf Grund eines Rezeptes die höchstzulässige Menge von Morphium verlangte, sah der Apotheker Verdacht und setzte sich mit dem Arzte telephonisch in Verbindung. Er erhielt aber nur eine unverständliche Antwort und benachrichtigte die Kriminalpolizei. Die Kriminalbeamten fanden den 23jährigen Arzt im tiefsten Morphinrausch in der Bettel liegend vor. Er hatte kurz vor dem Erscheinen der Beamten eine neue Dosis Morphium genommen.

Der junge Mann, der inzwischen ermittelt werden konnte, hat der Kriminalpolizei gegenüber ein Geständnis abgelegt. Er entstammt einer angesehenen Berliner Familie, verließ im Abenteurerlust das Elternhaus und geriet schließlich in die französische Fremdenlegion, wo er nach einer längeren Erkrankung an Malaria dem Raubgiff verfiel. Seine Eltern holten ihn zurück und ließen ihn in einem Sanatorium eine Entziehungskur durchmachen, die anfangs Erfolg hatte. Dann lernte der Dreizehnwanzigjährige den Arzt kennen, der als schwerer Morphinist den jungen Mann wieder dem Raubgiffklatter in die Arme trieb. Der dem Gifte neu Verfallene fälschte dann Krankenscheine und ließ von dem Arzte Rezepte ausstellen.

Der im Polizeigewahrsam befindliche Arzt konnte wegen seines vollkommen zerfallenen Zustandes noch nicht vernommen werden.



Louis Joseph Gay-Lussac

ein berühmter französischer Physiker und Chemiker, wurde vor 130 Jahren, am 6. Dezember 1778, geboren. Das von ihm 1802 entdeckte Gesetz, daß das Volumen bzw. der Druck der Gase proportional der Temperatur zunimmt, trägt den Namen des Gelehrten.

Brennendes Petroleumschiff

In London sind am Mittwoch spät abends Nachrichten eingegangen, nach denen an Bord des englischen Tanksschiffes British Courage Feuer ausgebrochen ist. Der deutsche Dampfer Norda befindet sich an der Seite des brennenden Schiffes und hat die gesamte Besatzung übernommen.

Geschäfte mit Leichen

Außer den Kriegs- und Reparationsgeminnern gibt es auch Geschäftsmänner, die nach aus den Gefallenen Profit zu ziehen verstehen. Als solche stellen sich die Inhaber zweier Pariser Verwertungsinstitute dar, die vom Reichsministerium mit der Unterstützung und teilweisen Beihilfe der in Nordfrankreich ruhenden Gefallenen beauftragt waren. Sie verdienten, wie das Komitee der Vereinigung kriegsverletzter Schriftsteller der Zeitung des Frontkämpferverbandes zur Kenntnis brachte, an diesem Geschäft nicht weniger als 10 Millionen Frank.

Dabei wandten sie bei der Ausführung der ihnen übertragenen Arbeiten zum Teil die widrigen Geschäftsmethoden an. Eine ganze Anzahl toter Krieger wurde „verloren“ oder „bergeben“. Manche Familien, deren Söhne nicht auffindbar waren, erhielten die Körper ihrer Gefallenen.

Für 670 Mark in den Tod

Ein aufregender Vorfall spielte sich am Mittwoch im Schöffengericht Berlin-Charlottenburg ab. Dort hatte sich eine Frau K. wegen Schekbetrugs in Höhe von 670 Mark zu verantworten. Im Laufe der Verhandlung erlitt sie einen Ohnmachtsanfall, von dem sie sich jedoch wieder erhob. Der Staatsanwalt beantragte 2 Wochen Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe.

Auf die Frage des Vorsitzenden, was sie zu dem Antrag zu sagen hätte, antwortete die Angeklagte ruhig: „Das überlasse ich Ihnen, ich habe eine Straftat begangen und muß dafür büßen.“ Als das Gericht nach einer kurzen Beratungspause wieder im Gerichtssaal erschien, zog die Angeklagte plötzlich eine Dose mit Mattengift aus der Tasche und nahm von dem Gift zu sich. Sie brach nach kurzer Zeit unter furchtbaren Schmerzen auf der Anklagebank zusammen und mußte von zwei Wächtern aus dem Saale geführt werden.

Der Bergweilfellen ist inzwischen der Magen ausgespült worden; allem Anschein nach dürfte sie ohne eine größere Gesundheitsstörung davonkommen.

Sich selbst Postanweisungen ausgestellt

Der beim Postamt Berlin-Wilmersdorf angestellte Postschaffner Thäle hat sich wegen im Dienste begangener Unterschlagungen der Polizei gestellt; er hat nach seinem Geständnis zahlreiche Zahlkarten und Postanweisungen gefälscht, in den Dienstbetrieb eingeschmuggelt und die Gelder für sich abgehoben.

Die Zahlkarten und Postanweisungen unterschrieb er mit einem fingierten Namen und verfaß sie dann mit dem amtlichen Stempel. Nach den bisherigen Ermittlungen belaufen sich die Verschlagungen auf etwa 10 800 Mark.

Zwischen zwei Züge geraten. Im Hafen von Antwerpen wurde ein Lastautomobil, das sechs Arbeiter zur Arbeitsstelle beförderte, zwischen zwei rangierende Züge eingeklemmt. Zwei Arbeiter wurden auf der Stelle getölet, während es den vier andern gelang, sich durch Abspringen von dem Lastauto zu retten.

Hohebad-Ozeanfahrt am 2. Januar. Der Start des Hohebad-Flugboots Kofira zum Flug über den Atlantik nach Nordamerika ist endgültig auf den 2. Januar festgesetzt worden. Er wird in Trabanten erfolgen. Der Flug geht in Etappen, voraussichtlich über die Azoren vor sich.

Baumglück in Finnland. In der Nähe von Neungfors stürzte der Neubau eines Jagdturmbaues ein, während sich eine große Anzahl Arbeiter auf dem Bau befanden. Sieben Arbeiter wurden unter den Trümmern begraben. Zwei waren sofort tot, während die fünf übrigen lebend geborgen werden konnten; jedoch sind zwei von ihnen so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezwweifelt wird.

Im Paternoster eingeklemmt. Ein schweres Jubiläumsglück hat sich in einem Haus in der Friedrichstraße in Berlin ereignet. Ein Monteur, der Reparaturarbeiten an einem Paternoster-Fahrrad (sein in ständiger Bewegung befindlicher Aufzug, in den man während der Fahrt einsteigt) vornahm, wollte den sich bewegenden Fahrstuhl besteigen, stieß aus und wurde zwischen Fahrstuhl und Schacht eingeklemmt. Der Verunglückte, der erst nach längerer Zeit von der Feuerwehr befreit wurde, starb auf dem Transport nach dem Krankenhaus.

Seinen Verletzungen erliegen. Der 18jährige Danewerteburische aus Lejerreich, der kürzlich bei Wingen von seinen Gleitern vor ein vorbeifahrendes Auto geworfen wurde, und mit schweren Verletzungen Stütübertrömst liegend, ist über das Verunglückte wiedererlangt zu haben, gestorben.

Der Arzt als Mörder. Die Berliner Staatsanwaltschaft hat jetzt die Voruntersuchung gegen den Winger Arzt Dr. Peter Richter eröffnet, der verdächtigt wird, seine Geliebte, die Krankenpflegerin Käthe Mertens aus Bonn, vergiftet zu haben. Die Obduktion der Leiche hat ergeben, daß die Frau eines unnatürlichen Todes gestorben ist. Richter befindet sich in Haft.

7000 künstliche Zähne gestohlen. 7000 künstliche Zähne und verschiedene fertige Gebisse wurden in der Nacht zum Mittwoch aus einem Zahnatelier in der Hauptstraße in Berlin-Schöneberg gestohlen. Der Wert des nicht alljährlichen Diebstahls beläuft sich auf mehrere tausend Mark. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur.

Für seine Schafe gestorben. In Koffin bei Paris ging der Schafstall eines Ritterguts in Flammen auf. Der Schäfer Sabotke drang in den brennenden Stall ein und konnte die 30 Schafe ins Freie lassen; er selbst aber kam in den Flammen um.

Sodom und Gomorra

Roman von Karl Colberg.

Copyright by Drei-Masken-Verlag, A.-G., München.

(17. Fortsetzung.) (Stadtrat verboten.)

Bei der Bank für Handel und Industrie haßt man.

Es gibt mehrere Gattungen Empfangszimmer, wie es auch mehrere Gattungen Banken gibt: Empfangszimmer, die durch den Luxus der Ausstattung dem Besucher zeigen, häufig auch nur zeigen möchten, wie reich und bedeutend die Bank sei; andre, deren vornehmste Aufgabe die Einrichtung — jeder Bank amnest Gediegenheit, jeder Bank amnest Abnungen bedauerndem Verträge — die geliebte Großhandlung ausbringt; endlich die Bank von altem Rang und Adel, deren tief gewurzelter Ruf es nicht nötig hat, auf Neuzeitlichkeiten zu achten. Kassel von achtzehnhundert Jahren her befehlt den ehrwürdigen Stadtrat, daß man seine Zeit hier gewöhnlichen Personen als den Ministern der Innenverwaltung sparen muß. Solche Räume kann sich die Bank für Handel und Industrie erlauben; ihrem Ratgeber ist es nicht, sondern es müßte ihm eher, wenn die Gasse eines Armutsflusses; was zuzuge trit, in das alte gediegene Hochhaus, nicht das vergänglichste Geopras der jüngeren Zeiten.

Ganz besonders Einstand machen die Bilder auf den dunkelbraunen Lederbüchern mit dem roten Goldrand: aus Renaissance-Rahmen bilden erste Männer auf den Seidener, Kürnen, deren Stammbaum in die Zeiten der Artzuges zurückreicht, neben denen, deren Adel durch seine Millionen zugemacht, was ihm an Alter fehlt, eine Ahnengalerie von Fürstlichen, Vizepräsidenten und Generaldirektoren, auch einige gewöhnliche Verwaltungsmänner der Bank für Handel und Industrie mit ungewöhnlichen Eigenschaften darunter. Alle bilden auf den Besuchern, als wollten sie, jeder in seinem Jargon, die einen aus Nachkommen des alten Adels, andre aus Nachkommen alter Gewandtheit nachfolgend fragen, ob er auch zu den Schatzkammern gehöre, die sich für Millionen halten, weil sie ein paar Dutzend Millionen besitzen. Und noch dazu Millionen, von denen fünfzehn auf eine eheliche Willkomm gehen! Ich bin der alte Herr Dautenberg zu seinem Nachbarn, dem ersten Freiherrn der Stadt zu sagen: Sie haben ein Recht, die schonangehörten Millionen von heute zu verneinen, denn gediegene, feiner begabte haben sie kommen und gehen sehen, seitdem sie von Waldmüller von Amerling und Angelt für den Empfangszimmer des ersten Generaldirektors gemalt worden sind.

In einem Arbeitszimmer Arbeit, nach der Größe des Empfangszimmers, nach der Einrichtung Arbeitszimmer eines leitenden Mannes, unterhält man sich am ehesten über das Ereignis des Tages, den Besuch des Direktors Sichelfeld und des Generaldirektors Dautenberg, dessen Besuch bei Kommerzienrat Dautenberg. Sichelfeld, der manches Mal einen wichtigen Einfall hatte, und sich deshalb immer gern sprechen hörte, berichtete; Dautenberg

hat beschränkte sich auf ein besäugendes oder vor übergrößer Zuberstär wartendes Wort, das er hier und da in den Fluß des Verlaufs warf. Sichelfeld begann mit einer Schilderung des Empfangszimmers, und wie alles ganz offensichtlich darauf berechnet zu sein war, durch Wärme und mehr als Zurückhaltung Eindruck zu machen. Es gelang allerdings nicht, denn wie Sie wissen, meine Herren, nehmen wir's in Kälte und Zurückhaltung mit jedem auf. Als unser Freund Rahr ganz geradheraus sagte, es sei wohl nicht nötig, viele Umstände zu machen, wurde der alte Herr einen Gedanken mühsamer: auch er sei dieser Meinung, wir müßen ganz offen den Zweck unserer Besuche sagen; auf jeden Fall könnten wir auf Vernehmlichkeiten rechnen. Was jetzt ihm also unsere Absicht auseinandern, nicht im entferntesten ließ ich mir anmerken, daß wir von seinen Verhandlungen mit der Kommissionsbank wüßen. Unser Freund Rahr hatte zwar gemeint, man brauche nicht viel Umstände zu machen, aber ich fand es trotzdem vorzuziehen, Herrn Innerhuber den Robertritt zu uns nach übergrößer zu machen.

Direktor Sichelfeld tat sich sehr leicht auf seine diplomatische Begabung zugete; er betonte so noch mehr, ja er übertrieb sogar ein wenig, seitdem ihm die Ehre zuteil geworden war, im Empfangszimmer des Ingenieurs in Jerusalem einigemal an der Kaiserpartie Dautenberg des österreichisch-ungarischen Ministers des Innern beim Weltkrieg teilzunehmen.

Gut wahrste er, das ist wahr. Von ihm törmlich den alten Mann mit den kalten lichtblauen Augen, die über den Sprecher weg in weite Fernen schauten, die hart gearbeiteten Bauernhände, die unbeweglich auf der Karte des Zaireitales lagen; man hörte das Schmeigeln, wenn er die sorgsam abgemessenen Eröffnungen aufnahm. Die Mitglieder des Verwaltungsrats waren aber offenbar jetzt nicht sehr gekannt, die familiäre Verbindung des Sichelfeldschen Berichts zu würdigen; man sah ihnen an, wie heißer umgeben sie auf die Antwort des Ingenieurs warteten, den jeder kannte und den niemand. Es ging wie eine Erleuchtung durch das Zimmer, als Sichelfeld, zum Schluß kommend, erzählte:

„Ich hatte ihm ganz offen gesagt, daß wir keineswegs abgeneigt wären, der Frage der Umwandlung seiner Betriebe in eine Aktiengesellschaft näherzutreten, und daß wir in den Verhandlungen gern den Wert einer so alten Geschäftsverbindung anerkennen würden, was unser Freund Rahr mit ein paar äußerlich treffenden Worten unterließ. Dann erwartete ich die Antwort des jetztigen Kommissionsbankherrn. Sie war eigenartig, und ich muß offen gestehen, daß sie mich bestärkte, offenbar, weil ich an etwas weniger — sagen wir oberflächliche Umgangformen gewöhnt bin. Er ward auf, sagte, er werde sich die Sache überlegen, und gab, indem er mir zwei Finger reichte, nicht mißverständlich zu verstehen, daß er das Gesprochene als beendet ansehe. Ich erwiderte ihm im Interesse der Sache trotzdem in verbindlichem Tone zu sagen, die Bank hoffe, daß diese Antwort nicht anders als bejahend ausfallen werde, worauf der wunderliche Herr unsern Freund Rahr fragte, ob er diesen Sommer Gnad auf der Redakteur gehabt habe.“

Dautenberg lachte. „Ja, ja, mein lieber Sichelfeld, groß ist er, nicht zum Sagen. Sie haben ja gehört, was seine Antwort war, wie ich ihm geantwortet hab, daß es sechzehn gute Wände waren: ja, hat er gesagt, auf daß nicht jeder sich halt doch viel leichter als auf G'schäfte. Aber weil er nicht gar so grünnig wie sonst dreing'schaut hat, drum glaub ich beinahe selber, daß die G'schäfte nicht schlecht sind.“

Einige Herren wiesen auf die gestrigen Aktienverkäufe hin, die Innerhuber gewiß nicht vorgenommen haben würde, wenn er nicht die Absicht hätte, die noch nicht recht eingeleitete Verbindung mit Prokruiter wieder zu lösen.

In seinem hohen Lehnsstuhl fast verfunken, hörte der polnische Graf Abinski der Unterhaltung wortlos zu, wie es seine Gewohnheit ist in allen Verwaltungsräten, denen er angehört und deren nicht wenige sind, in den Beratungen seine Stimme zu sprechen und vor der Abstimmung wegzugehen. So entgeht man der Verantwortung, ohne daß einem die Vorteile des Anwesendenseins entgehen, und außerdem hat man manchmal Gelegenheit, sein Vorgesicht etwas früher als die Kollegen auszuführen. Zur Rede gestellt, antwortet er in der Regel mit einer seiner bisherigen Bemerkungen, die nur der Meinung herausfordert; der Erfahrene meidet sie wie Sichelwasser: „Bekommen Sie für's Sprechen noch Fantomen als ich für's Schweigen?“ oder wohl auch an Tagen über Laune: „Noch haben wir kein Geßel, das Nicht-Sagenen bestrafe.“

Zu einem einzigen im Kreise der Bankleute hatte er Vertrauen, zu dem Vorkennreiter Lipschütz. Der sei zu klug, um zu verraten. Ihn schüttete er sein Herz aus, wenn es ihm, wie er zu sagen pflegte, aus Berger über die Dummheit und Leichtgläubigkeit der Menschen weh tat.

Nach heute wünte er ihn auf seine Seite. „Glauben Sie diesen Amian, Lipschütz? Wasien Sie auf! Der alte Knabenfreund spottt Euch alle. Ihr glaubt ihm, weil er eine Handvoll Aktien verkauft? Wie dumma ihr schlaunen Juden seid! So ein Bauer aus Oberösterreich stecht euch alle in den Sad; ganz natürlich, wie mir er sonst reicher als ihr alle geworden. Paß auf, Lipschütz; gerade, daß er Prokruiter-Aktien verkauft, beweist, daß er das Geßel mit dem Prokruiter machen will. Wir sollen ihm nur die Rauer machen.“

Und während die Fürrier der hohen Finanz berichten, wie sie das Geßel mit Innerhuber abschließen würden, beauftragte der Graf den jungen Lipschütz, morgen bei Eröffnung der Börse Kommissionsbankaktien zu kaufen. Er hatte recht und befehlte recht, was auch beim Vorfespiel nicht immer ein und dasselbe ist. Der alte Innerhuber überließ alle, die an der Kartenpartie teilnahmen, nur den viel älteren Schatzkammern nicht, dessen Leben nur zwei Aufgaben kannte: den Kirchpartei seines galizischen Schloßes mit hübschen Bauernmädchen zu verjagen, denen er durch eine gewandte Pariserin angenehme Umgangformen beibringen ließ, und den Wiener Fürstinnen abzugeben, was der galizische Kirchpartei und sein Bild kostete. Außerdem sammelte er seltene Bücher über sein Ideal, den alten fünfzehnten Ludwigs, und schrieb seit Jahren an einem Buch über ihn.

(Fortsetzung folgt.)

Magdeburger Angelegenheiten

Der alterschwache Nikolaus

Nikolaus, der einst so Hochgeschätzte und Verehrte, büßt immer mehr an seiner Popularität ein. Er ist ein sehr alter Mann. Die Jahrhunderte haben ihm bis vor kurzem nichts anzuhaben vermocht. Nun scheint es aber, als ob er doch sterbensmüde geworden ist. Wenn schon Götter dem Sterben unterliegen, dann natürlich auch ihre Gesandten, die Heiligen, und erst recht wir Menschen. Unter den Heiligen der katholischen Kirche ist Nikolaus einer der sympathischsten. Er ist der Kinderfreund. Und wer Kindern gut sein kann, ist im letzten Grund auch ein guter Mensch. Und wenn er, wie Nikolaus, zudem noch ein Heiliger ist, so muß er wohl erst recht gut sein. Aber in diesem Fall ist die Kirche an der Güte des Heiligen unschuldig.

Seine Dienste, die er als Schutzherr der Schiffer und an den Kindern getan, hat er nicht erst unter dem Strummstab aufgenommen, im Auftrag der katholischen Kirche; sie stammen schon aus der Zeit, in der noch die altgermanischen Götter in Walthall regierten. Er hat also verschiedenen Herren gedient. Aber seinem guten Charakter hat keins der wechselnden Regimenter etwas anzuhaben vermocht. Als noch die germanischen Götter regierten, hatte er es nicht nötig, sich von falschem Verdacht zu reinigen. Da vollbrachte er seine Dienste nicht unter dem pädagogisch so ungemüht ansehbareren Gedanken, daß Zuckerbrot und Peitsche oder die Rute die besten Erziehungsmittel seien. Erst als er bei der katholischen Kirche in Dienst trat, sollte er diese kirchlichen Methoden üben. Er hat sich dagegen zur Wehr gesetzt. Und er protestiert dagegen, daß man ihn vielfach unterstellt, er habe bei den guten Gaben, die er den Kindern alljährlich am 6. Dezember nachlässigerweise in den Schuh steckt, oder, wie er es vielfach getan, persönlich bringt, auch die Rute immer zur Hand, um strenge Buße zu üben, wenn ein Kind nicht beten kann.

Du lieber Himmel: Wieviel Menschen gibt es, die nicht beten können, aber doch gut sind. Und Nikolaus hatte es ja in den Zeiten, wo er noch unter Woban biente, selbst nicht nötig zu beten. Erst als er unter kirchlichem Regiment stand, erwartete man von ihm, daß er die Kinder zum Beten anhalten solle. Aber er ist als einfrüher Diener der alten germanischen Götter nie mit dem Herzen bei solcher Aufgabe gewesen. Und so belam er, der Kinderfreund, von der Kirche noch einen Zuschmeißel mit, der den Wafel oder die Rute schwingen, wenn die Kinder nicht beten konnten. Und dieser Begleiter des Nikolaus legitimiert sich unter den verschiedensten Namen. Hier nennt er sich „Wafel“, dort „Rüschel Rumprecht“. Er gibt sich nicht einmal mit dem Wafel zufrieden, nein, er führt vielerorts noch einen Saß mit, in den er die Kinder hineinsteckt, die nicht beten können. Welche merkwürdigen pädagogischen Zumutungen die Kirche schon an diese alten Herrschaften gestellt hat. Nikolaus hat allerdings seinen Schuld rein gehalten. Zum Wafelschwingen hat er sich auch unter der Kirche nicht begräbieren lassen, dazu hat er doch zu gute Sitten von seiner alten Dienstherrschaft aus Walthall mitgebracht.

Aber es gab in deutschen Landen von je Leute, die dem Knecht Ruprecht die Künste abguckten. Sie wandten ihre Praktiken nicht nur bei den Kindern, sondern auch bei Erwachsenen an. Bismarck und Buttkeamer übten diese Praxis an der deutschen Arbeiterklasse. Mit der sozialen Gesetzgebung reichten sie ihr das Zuckerbrot und mit dem Sozialistengesetz schlangen sie den Wafel. Aber trotzdem lernte die Arbeiterklasse die kapitalistischen Gebete nicht. Und es glückt auch heutigen Tages den Unternehmern nicht, wenn sie glauben, mit ihrer kapitalistischen Buchstube die Arbeiterklasse zu machen.

Nikolaus ist nun alterschwach geworden. Er leidet nur noch in wenigen Häusern ein, in erster Linie auf dem Lande. In den Großstädten kennen ihn nur noch wenige, am allerwenigsten die Jugend. Aber mancher Erwachsene weiß aus seiner eignen Jugend, wie ihm das Herz geklopft hat, wenn Nikolaus persönlich erschien und seine Herrlichkeiten vor den überraschten, im stillen aber frohlockenden Kindern auspackte. Äpfel, Nüsse, Pfefferkuchen und sonstige Mäckerchen befanden sich in seinem unergründlichen Saß. Aber wie lange wird es dauern, dann wird er das Peitliche doch segnen. Die neue Zeit geht auch über Nikolaus hinweg. Wir wollen ihm als taktvolle Menschen das Alter leicht zu machen suchen und ihn wegen seiner guten Eigenschaften in Ehren halten.

Hajenjagd mit Ministerverleumdung

Wie das so üblich ist, findet nach jeder Hajenjagd ein großes Jagdessen statt. Es muß das sein, weil nach einer anstrengenden Arbeit (Hajen schießen ist nicht so leicht) der Mensch sich wieder stärken muß. Wir haben gegen ein Jagdessen nichts, denn jede Arbeit ihres Essens wert ist. Wer zu einem rechten Jagdessen gehören auch „geistige Genüsse“. In Bier, Wein und Nikör denken wir jetzt nicht, das sind Selbstverständlichkeiten, sondern an solche Dinge, die in der Regel aus dem Hirn kommen. Das sind bei einem Jagdessen die berühmten Jagdessen-Kedden.

Wer wohnt in der Wilhelmstädter Siedlung?

Man hört recht oft von Kritikern und Ungläubigen, die Bewohner der neuen Siedlungen an der Großen Diesdorfer Straße seien alles „reiche Leute“. Die Minderbemittelten, vor allem Arbeiter, Angestellte und kleine Beamte, könnten doch solche Wohnung gar nicht bezahlen. Wie es damit in Wirklichkeit steht, darüber gibt in erfreulicher Weise der Bericht des Vereins für Kleinwohnungsweisen Auskunft. Er stellt fest, daß bei der Personenstandsaufnahme im Oktober 1928 durch ihr 1322 Wohnungen vermietet waren. Fragebogen gingen ein von 1305 Mietern, die 4365 Bewohner meldeten. Von diesen waren 2825 über 18 Jahre und 1513 unter 18 Jahren alt. Die Berufe der Mieter sind wie folgt festgestellt: Gelernte Arbeiter 831, Beamte 314, Angestellte 307, ungelernete Arbeiter 102, Witwen 59, akademische Berufe 88, selbstständige Handwerker 18, sonstige Berufe 6. Keinen Beruf übten aus 28 Rentniäre und 15 Rentner, erwerbsunfähig waren 28 Schwerkrriegsbeschädigte und 21 Sozialrentner. Für Schwerkrriegsbeschädigte und Kinderreiche wurden insgesamt 70 Wohnungen errichtet. Die Mieter dieser Wohnungen erhielten einen besondern Mietnachlaß. Für Lungenerkrankte, die von der städtischen Fürsorgestelle betreut wurden, sind insgesamt 40 Wohnungen erstellt und auf die verschiedenen Baublöcke verteilt worden.

Der Bericht gibt auch Aufschluß über das Verhältnis der Mieter zum Verein und über den Eingang der Miete. Die Mieter für die Wohnungen wurden vom Wohnungsamt zugewiesen. Soweit Mieter in der Lage waren, Vordarlehen anzubieten, wurden diese von der Gesellschaft dem Wohnungsamt vorgelegt. Stand das angebotene Darlehen im angemessenen Verhältnis zum Vorzug, den der Mieter durch das frühere Bezahlen einer Wohnung erhielt, so wurde der Bezug einer Wohnung gestattet. Auch in das dem Verein zur Verfügung stehende freie Zehntel der Wohnungen wurden nur Mieter heringegenommen, die auf der Dringlichkeitsliste standen.

Bei der großen Zahl der neuen Mieter war es nicht möglich, mit Sicherheit zu prüfen, ob der einzelne wirtschaftlich in der Lage ist, die Miete zu zahlen. Mietbesuche waren daher nicht ganz zu vermeiden.

Um Verständnis für die Maßnahmen der Verwaltung bei den Mietern zu erwecken, und um den Mieter zur vorrichtigen Nutzung der Wohnung und Schonung der Anlagen in den Vorgärten und auf den Höfen zu erziehen, wurden vierteljährlich Mietermitteilungen herausgegeben. Von diesen Mitteilungen darf gesagt werden, daß sie sich zweifellos gut bewährt haben. Die guten Mieter werden zu Beobachtungen angeregt und wirken vielfach ermahnend und erzieherisch auf die Mieter, die von der Wohnungsnutzung eine weniger gute Auffassung haben.

Von einem Mieter wurde dem Verein folgendes über die Mitteilungen geschrieben:

Die Mitteilungen an unsre Mieter sind eine ganz treffliche Einrichtung. Der freundliche Ton, nicht im Stil eines selbstbewußten und geldgierigen Hausbesitzers gehalten, berührt besonders angenehm und wohlthuend.

Die Gesellschaft wird zweifellos zur größten Wohnungsverwaltungsgesellschaft in Magdeburg anwachsen. Ihre Mieter sind zum allergrößten Teile vom Wohnungsamt vorgeschlagen. Die Baugenossenschaften nehmen in ihre Wohnungen nur Ge-

noffen hinein, die schon wesentliche Einzahlungen auf den Geschäftsanteil geleistet haben. Diese Einzahlungen mindern das Risiko ganz wesentlich, sie halten aber von der Genossenschaft vor allem Leistungsunwillige fern. Die Erfahrung zeigt, daß im allgemeinen schlechte Wohnungsnutzer in den Gesellschaften nicht Fuß fassen können. Der Verein für Kleinwohnungsweisen ist bei der Wahl der Mieter zweifellos stark im Recht, und es muß daher versucht werden, aus den gegenwärtigen Mietern heraus eine Organisation zu bilden, die in Anlehnung an die Tätigkeit in den Genossenschaften die Selbstkritik und Selbst-erziehung des Mieters schafft. Diese Mitwirkung ist schwer zu entbehren, wenn nicht allmählich ein teurer, komplizierter Verwaltungsapparat für Kontrollen und Erziehung schlechter Mieter gebildet werden soll.

Es ist deshalb mit der Bildung einer Mietergemeinschaft der Anfang gemacht worden. Gemeinam mit einem von den Mietern gebildeten Ausschuß sind Sitzungen borge-arbeitet. Der Gemeinschaft kann nur ein Mieter beitreten, der sich verpflichtet, einen Anteil von 100 Mark in Raten von monatlich mindestens 2 Mark einzuzahlen. In den Sitzungen ist der Zweck der Mietergemeinschaft wie folgt umschrieben:

Die Mietergemeinschaft ist die Trägerin der Selbstverwaltung für alle Mieter der Siedlung an der Großen Diesdorfer Straße. Sie erledigt ihre Arbeiten durch Gruppenvertreter und Mieterausschüß.

Der Mieterausschüß erläßt alle Anordnungen, die notwendig sind zur Regelung

1. der Haus- und Siedlungsordnung,
2. von Streitigkeiten der Mieter untereinander.

Er regelt gemeinam mit dem Verein für Kleinwohnungsweisen die Schaffung gemeinnütziger Einrichtungen.

Er berät und unterstützt die Verwaltung bei allen Fragen

- a) der Mietrechnung, Mietbindung, Mietersaß, Wohnungs- und Hauskontrolle,
- b) der Wohnungskündigung wegen Mietsreue, fortgesetzter Verletzung der Ordnung, Streitigkeiten der Mieter untereinander und so weiter.

Die Beschlüsse des Mieterausschüßes haben gegen jeden Siedlungsbeholder Kraft, sobald sie die Zustimmung der Gesellschaft gefunden haben und durch die Mietermitteilungen bekanntgegeben wurden.

Die Verwaltung erwartet nicht, daß alle Mieter sich zu dieser Gemeinschaft melden. Wenn nur erreicht wird, daß etwa 25 Prozent der Siedlungsbeholder der Gemeinschaft beitreten, so scheint es möglich, daß mit diesem Mietersaß, der sich organisatorisch zeigt, eine Siedlungselbstverwaltung der Mieter geschaffen werden kann. Führt dieser Versuch nicht zum Ziele, so muß früher oder später zu Lasten der Mieter die Wohnungsverwaltung, die gegenwärtig nur von einer Angestellten mit gelegentlicher Hilfe ausgeführt wird, wesentlich erweitert werden.

Diese Ausführungen des Jahresberichts zeigen, daß es selbst in einer so umfangreichen Wohnungsverwaltung möglich ist, ein gutes Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter zu schaffen, was bei einzelnen Häusern zwischen Hausbesitzern und Mieter oft gar nicht gehen will. Die Erfahrungen des Vereins für Kleinwohnungsweisen ergaben aber auch, daß durch die Mitarbeit der Mieter die allerbesten Erfolge zu erzielen sind. Diesen Ziele soll ja auch die geschilderte Mietergemeinschaft dienen.

Einer ist immer dabei, der eine Haupt- und Staatsrede hält, die andern folgen dann.

Vor etwa einer Woche war im Diesdorfer Revier „große Hajenjagd“. Wieviel Hasen dabei zufällig getroffen worden sind, ist nicht bekannt, spielt auch keine Rolle. Das große Ereignis war ja das Jagdessen und bei dem Essen eine Rede des Landwirts und Gärtnereibesitzers Karl Camin. Offenbar hatte er keine Hasen getroffen, nun wollte er die Koiien im allgemeinen und die sozialdemokratischen Minister im besondern beim Jagdessen wenigstens moralisch erledigen. Er nahm sich besonders die preußischen Minister vor. Zum Beispiel erzählte er, daß der „polnische“ Minister („Entschuldigen Sie,“ sagte er, „der Minister mit dem polnischen Namen“) und Minister Braun ein früheres kaiserliches Jagdschloß, das im Grunewald

Sozialdemokratische Partei

Leimbörsch, Hofe der Arbeiterwohnkassenslotterie sind beim Gewissen John, Vernigeröder Straße, und im Konsumvereinslager zu haben.

gelegen ist, weiter als Jagdschloß benutzen. Gelegentlich einer Jagd, die beide vornahmen, hätten sie auch während der Schonzeit ein Reh geschossen. Es hätte sich niemand gefunden, der beide Minister zur Strafe heranzieht. Aber es sind Sozialdemokraten, die haben heute zu bestellen. Solche Minister können ja nicht bestraft werden.

Die ehrbaren Diesdorfer Jagdgenossen waren bis in die tiefsten Winkel ihrer deutschen Seele entrüstet, laute Pfui!-Rufe ertönten. Sie glauben selbstverständlich an die unerschämteste Verleumdung, wenn sie sich gegen Sozialdemokraten richtet. Das ist ihre Art. Bemerkenswert war nur, daß zu der Tafelrunde, die gegen die sozialdemokratischen Minister sich aufheben ließ und in moralischer Entrüstung machte, auch ein Polizeibeamter und ein Magistratsbeamter gehörten. Die beiden haben mit keinem Wort und keiner Gebärde zu erkennen gegeben, daß

sie die offensibaren Verleumdungen des Camin zurückweisen. Aus ihrem Verhalten muß gefolgert werden, daß sie ganz damit einverstanden waren.

Handelskammer und Reichsbahnausbesserungswerk

Wir haben in Nr. 276 der „Volksstimme“ Stellung genommen zu der Frage der Schließung des Eisenbahn-Ausbesserungswerks Budau. Dabei hatten wir von der Handelskammer gesagt, daß sie nichts unternommen hätte, um die Schließung zu verhindern. Jetzt schickt uns die Handelskammer folgende Zuschrift:

„Die Magdeburger Presse hat sich erneut mit der Frage der Schließung des Eisenbahn-Ausbesserungswerks Budau befaßt. Dabei ist u. a. zum Ausdruck gekommen, daß die Industrie- und Handelskammer zu Magdeburg sich nicht dafür eingesetzt habe, daß dieses wichtige Unternehmen, das mehr als 800 Arbeitern Beschäftigung gibt, der Stadt Magdeburg erhalten bleibe. Dies entspricht nicht den Tatsachen. Vielmehr ist sie bereits im Juni 1925 an den Magistrat der Stadt Magdeburg herangetreten und hat ihn gebeten, dieser Angelegenheit gemeinam mit ihr seine Aufmerksamkeit zu schenken. Wörtlich wurde u. a. ausgeführt: ... da mit der Bezeichnung der Werkstätte und der Neuregelung der Vergebung von Aufträgen für die Magdeburger Wirtschaft große Nachteile nicht außer dem Bereich der Möglichkeit sind, die sich in gleicher Weise für Arbeitgeber wie für Arbeitnehmer bemerkbar machen würden. Zu einem gemeinsamen Vorgehen sind wir jederzeit bereit.“

Diese Anregung wurde sofort vom Magistrat der Stadt Magdeburg aufgenommen, der bereits Schritte in der selben Hinsicht unternommen hatte. Die Kammer wurde sowohl bei der heiligen Reichsbahndirektion als auch bei der Reichsbahnhauptverwaltung vorstellig, hat sich in persönlicher Rücksprache über den Stand der Angelegenheit unterrichtet und schließlich in ihrer Vollversammlung beschloßen, erneut bei den maßgeblichen Stellen vorstellig zu werden, die erklärten, daß nur eine Belegschaft von 50 Mann nach dem neuen Eisenbahn-Ausbesserungswerk Braunschweig, und zwar für die Stellschmiede, übergeführt, die eigentliche Lokomotivausbesserung hier aber weiter betrieben würde. Am Februar 1927 hat sie abermals Vorstellungen in gleichem Sinn erhoben, und auch die Werkdirektion Dresden, der seit einigen Jahren das Magdeburger Werk untersteht, um Unterstützung gebeten.

Wir führen nur Schuhe aus unserer eigenen Fabrik.

Daher gut und preiswert.



SALAMANDER

DAS ERZEUGNIS DER GRÖSSTEN DEUTSCHEN SCHUHFABRIK
Magdeburg Breiter Weg 48

Fuji
Das Theater der Internat. Großfilme

Nach dem Riesen-Erfolg mit dem Film „Der Wolgaschiffer“ setzen wir unsere erfolgreiche Woche fort und bringen ab **heute Freitag** auf nur 4 Tage bis einschließlich Montag Ein sensationelles Doppel-Programm



Versiegelte Lippen

Ein unübertrefflich schönes Filmwerk nach Vertiefung und Verinnerlichung strebend, im Rahmen entzückender ital. Landschaftsbilder. Im Mittelpunkt einer packenden Handlung steht Schwedens jüngste und schönste Filmdarstellerin **Mona Martensson**

Weitere Hauptrollen:
Fred Louis Lerch, Hilde Meroff, Silja Berg

Ferner:
Der große Abenteuer-Film
DER BANDIT
mit
Rod la Rocque

Dieser überaus spannende Film enthält die Abenteuer eines sensationellsten Gentleman in den Bergen des Balkans.

Beginn 7/5 Uhr

WALHALLA LICHTSPIELE

Ganz ohne Frage . . . man geht in dieser Woche zu **EDDIE POLO**



in **Hände hoch, hier Eddie Polo!**

Der Abenteuer-Sensationsfilm in 8 spannenden Akten - Außer Eddie Polo wirkt noch als Gegenspieler mit **ERNST REICHER** der bekannte **Stuart Webbs**

Ferner zeigen wir:
Der Roman einer Unwissenden
(Es war im Söhmer Wald)
Der moderne Gesellschaftsfilm

Textbücher empfiehlt Buchhandlung Volksstimme

Extra billiger Weihnachts-Verkauf

Rieche dich ein Stück u. sein bei S. Glücksmann. Wir empfehlen unser reichsortiertes Lager in **Anzügen u. Mänteln** in modernsten Mustern. - Ferner offerieren wir unter anerkannt erstklassiger, sehr wenig getragener Maßgarderobe, für jede Figur passend, zu erstaunlich billigen Preisen. Besichtig Sie bitte unser Lager ohne jeden Kaufzwang. Ein Besuch macht Sie zu unsern künftigen Kunden.

Georgenplatz 2
S. Glücksmann (Eigene Ede Wehr. Barack)



Morgen wird der neue Magdeburger RUNDFUNKSENDER

eröffnet. Zum Rundfunkempfang gehört unbedingt die

Funk-Stunde

*

Die „Funk-Stunde“ ist die offizielle Zeitschrift der Berliner Rundfunk-Gesellschaft und wegen ihres reichhaltigen Inhalts für jeden Rundfunk-Hörer in Magdeburg, nach Eröffnung des neuen Senders, unentbehrlich. Die „Funk-Stunde“ bringt ständig neben den ausführlichen illustrierten Sende-Programmen aktuelle Bilder vom Rundfunk aus aller Welt, Erläuterungen zu Vorträgen, einen großen Roman und vielerlei Interessantes für jedermann. Die „Funk-Stunde“ erscheint jeden Freitag neu und ist für 25 Pfg. überall erhältlich. Wer sie noch nicht kennt, verlange auf unserer Ausstellung auf der „Funkschau Magdeburg“ ein kostenloses Probeheft oder schreibe an den Verlag Funk-Dienst G.m.b.H., Berlin W9, Schellingstr. 1a

*

DEULIG PALAST

Die führende Filmbühne
Das Theater für Sie!

Unsere Tempo-Woche
findet begeisterte Zustimmung

Täglich vor ausverkauftem Hause:

ANNY ONDRA
das süßeste Europa-Girl in

Der erste Kuß

Ein Film im Tempo und Rhythmus unserer Zeit.

Ferner:

Glück bei Frauen

André Mattoni
als Don Juan im Damen-Schwimmklub

Kulturschau :: Deuligwoche

Die große Deulig-Jazzband

17 Herren! 17 Herren!
Kassenöffnung wochentags 4 Uhr

Voranzeige!
Sonntag den 9. Dezember, 10.30 Uhr:
Früh-Vorstellung!
Nervosität, Hysterie oder Wahnsinn?
Ein psychoanalytischer Film mit Vortrag des Herrn Dr. Kalbus, Berlin
Volles Orchester!
Gewöhnliche Eintrittspreise
Vorverkauf an der Theaterkasse!

PANORAMA

Das Theater der Sensationen

Fred Thomson
der König der Cowboys
mit seinem Wunderschimmel Silverking in

Der Held von Arizona

Ein Wildwest-Indianer-Abenteuer voller Sensationen, Spannung und Tempo



Richard Talmadge
Der beste amerikanische Sensationsdarsteller in

ENTLARVT

Ein unerhört spannender Kriminal-Sensationsfilm. Sämtliche Sensationen wurden von Rich. Talmadge persönlich ausgeführt

Kulturschau :: Wochenschau
Jugendliche haben Zutritt

Beginn: Wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr

ZL

Zirkus-Lichtspiele

Ab Donnerstag den 6. Dezember
Erstaufführung - Erstausführung

Maria Paudler
Georg Alexander
Livio Pavanelli
in dem Großfilm der Asja

Liebe im Schnee

Ein Film von herrlichem Humor aus Wald, Schlitt- und Schneeschuhen

Ferner auf der Bühne:
Usedom, der Grotesk-Komiker

Außerdem:
Das brennende Meer

Der große 7teilige Sensationsfilm. Atemraubende Sensationen. Erschütternde Handlung

Hauptrolle: **Mary Carr**, bekannt durch den einzigartigen Weltberühmter „Mutter“ zeigt wieder ihr großes Können.

Beginn:
Berktag 6 Uhr, Sonntags 3 Uhr

Sonnabend nachmittag 3 Uhr
Große Märchen-Jugend-Vorstellung
Hans im Glück - Hampelmans Traumfabrik

Stadtheater

Freitag, 7. Dezember - 20-22.15 - 9. Abd
Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?
Komödie in 3 Akten von W. S. Maugham
Sonnabend, 8. Dezbr. - 20 b. 22.30 Uhr - 2. Abd.
Neu einstudiert

Der liebe Augustin
Operette in 3 Akten von Leo Fall.
Nächste Aufführungen des Weihnachtsmärchens
Die Puppeninsel
Sonnabend, 8. Sonntag, 9., 15. Uhr,
Donnerstag, 13., Sonnabend, 15., Sonntag, 16. Dezember - 16 Uhr

Wilhelm-Theater
Offene Vorstellungen zu kleinen Preisen!
Sonnabend, 8. Dezember - 20 Uhr
Der große Lustspielschlager
Arm wie eine Kirchenmaus
von L. Fodor
Sonntag, 9. Dezember - 20 Uhr
Spielplanänderung infolge Erkrankung einer Hauptdarstellerin (Frau Liesel Schott)
Der große Erfolg
Arm wie eine Kirchenmaus
Freitag, 7. Dezember - geschlossen.

Kinderland 1929

Ein proletarisches Jahrbuch für die Buben und Mädchen des arbeitenden Volkes. An dem Kalender haben auch dieses Mal die Kinder selbst tüchtig mitgearbeitet.
Das „Kinderland“ kostet **1.50 Mark**

Buchhandlung Volksstimme

Restaurant z. Kurfürsten

Carst. Offen Straße 2
Jeden Freitag Abend
Grosser Preiskat
Anfang 8 Uhr. Nur gute Preise.
O. Fabrenkampfl.

KAMMER

Lichtspiele
Alles ist begeistert

Der größte Regisseur!
Die größten Darsteller!
Die größten Mittel!

Das idealste Liebespaar der Welt:
Vivian Banks, Ronald Colman
in ihrem letzten, gemeinsamen und schönsten Film

Die Verschwörer

Ein Film voll Spannung, Schönheit und Romantik in 10 Akten
Regie: Fred Niblo, der Schöpfer des Ben-Hur-Films

Großer reichhaltiger bunter Teil!
Beginn
Wochentags 4 Uhr - Sonntags 3 Uhr.

Deutscher Hof
Jeden Freitag, Sonnabend und Sonntag
Preis-Flak
Albert Kaufmann,
Gallierhäuser Str. 95

Einger. Pappenschiebe
zu verkaufen. Leers,
Färbenstr. 13, D. III 1

Blitzfoto
gut erhalten, 35 BZ,
Poffelbacher Str. 11, Jahn.

FÜRSTENTHUM THEATER

Donnerstag 8 1/2 Uhr 3. Abt. **Rale**
Susi macht Karriere!

Ab Freitag 8 1/2 Uhr: Der große achtschläger
Bier Babbs und ihre Väter
Schwank in 3 Akten u. 4 Aufzügen
Sonnabend 3 1/2 Uhr: Weihnachtsmärchen
Des armen Kindes W. Weihnachtsraum
Weihnachtsmärchen in 4 Aufzügen
Lang-Gesp. Spiel Ges. u. Stadler
Hänsel u. Gretel - Schneewittchen - Elfen
Saal 3 1/2, Vorst. 8 1/2 u. 8 1/2, Theater 7 1/2

Sonntag 11 Uhr 1. Abt. 193.

Anmeldungen für den Väterkreis nimmt an Buchhandlung Volksstimme.

Tonbild

Beiliner Straße
Hoot Gibson
Der König der Prärie in
Wildwestschau
Ein Film voll neuer toller Abenteuer und Reisesensationen.

Das Haus in der Rothensgasse
Der große deutsche Sittenfilm.
Beginn wochentags 5 Uhr, Sonntags 3 Uhr.

Funkschau Magdeburg

Sehr geehrte gnädige Frau!
Sehen Sie sich doch bitte die im

Schaufenster der Firma Heinrichshofen

ausgestellten Geschenke an.

Unterzeichnete Firmen stellen diese schönen Sachen unter Leitung eines Vaters den Inhabern von Eintrittskarte zur Funkschau (8. bis 11. Dezbr. in der Stadthalle) als Geschenke zur Verfügung. Keine Lotterie! Keine Lose!

Dr. Seibt, Telefunken, Heinrichshofen.

Verband der Kleingärtner Magdeburgs e.v.

Die für den 8. Dezember im „Konzerthaus“, Leipziger Str. (weißer Saal), festgesetzte Feier findet ebendasselbst 8 Tage später statt, und zwar am **15. Dezember 1928**

Weihnachts Verkauf

in allen Abteilungen des Hauses!

Sie finden bei uns eine riesige, einzig dastehende Auswahl zu wirklich billigen Preisen!

Damen-Konfektion

Damen-Mäntel

aus englischartigen und Fantasiestoffen
12.50 16.50 19.50 22.- 27.50 33.- 39.- 45.- bis 90.- Mk.

Damen-Mäntel

aus marine und schwarz Ottoman, halb und ganz gefüttert, mit und ohne Pelzbesatz
19.50 24.- 29.- 33.- 39.- 42.- 46.- 52.- 58.- bis 95.- Mk.

Damen-Mäntel

aus verschiedenen Fell-Imitationen ganz gefüttert, mit Bubikragen
29.50 39.- 42.- 49.- 55.- 59.- bis 72.- Mark

Mäntel und Kleider in Extra-Weiten
Pelzmäntel, Pelzkragen, Pelzbesätze

Aparte Wollkleider

aus Popeline, Ripa, Wollrips, Crêpe Caïd
9.75 12.50 16.50 19.50 24.- 27.- 32.- 36.- bis 70.- Mk.

Nachmittags-Kleider

aus Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, Veloutine, Crêpe Satin, aparte Glocken- und Stufenkleider
19.50 33.- 37.- 42.- 49.- 52.50 58.- 66.- 72.- bis 135.- Mk.

Tanz- u. Gesellschaftskleider

aus Taffel, Crêpe de Chine, Crêpe Georgette, Crêpe Satin, Veloutine und Spitzen
9.75 13.50 19.50 24.- 29.- 36.- 42.- 49.- 55.- bis 140.- Mk.

Kinder-Mäntel in allen Längen
Röcke, Blusen, Morgenröcke

Strick-Kleidung für Damen, Herren und Kinder
Strickkleider, Lumberjacks, Pullover, Westen, Sportjacken

Herren-Konfektion

auch für ganz starke und ganz schlanke Herren

Herren-Ulster

mit Rückengurt und breitem Randgurt, aus moelligen Stoffen schöne Ratos
24.50 42.- 49.- 59.- 65.- 69.- 75.- 82.- bis 135.- Mk.

Herren-Paletots

2reihig aus schwarzem oder marengo Eskimo und Melton, mit schönem Plaidfutter
49.- 55.- 63.- 68.- 72.- 78.- 85.- bis 135.- Mk.

Herren-Rock-Paletots

aus schwarzem oder marengo Eskimo und Melton, auf Satinella
69.- 78.- 85.- 92.- 98.- 105.- 110.- bis 145.- Mk.

Herren-Sakko-Anzüge

aus Cheviot, Melton und Kammgarn, gute Verarbeitung, tadellose Paßform
29.- 36.- 42.- 49.- 58.- 65.- 72.- 78.- 85.- 98.- bis 160.- Mk.

Herren-Sakko-Anzüge

aus marineblauem Melton, Kammgarn, Twill, in vorzügl. Verarbeitung, 2reihig
65.- 72.- 78.- 85.- 92.- 98.- 108.- bis 145.- Mk.

Herren-Sport-Anzüge

mit 1 und 2 Hüsen, auch mit Knickerbocker, aus besonders haltbaren Stoffen
33.- 38.- 45.- 52.- 58.- 63.- 69.- 75.- bis 110.- Mk.

Kleider-Stoffe - Mantel-Stoffe Seiden-Stoffe - Samte

Weißwaren, Baumwollwaren, Inlette, Drelle, Bettfedern und fertige Betten, Leibwäsche, Bettwäsche, Tischwäsche, Hauswäsche, Froittierwäsche, Oberhemden

Trikotagen: Normal- und Makohosen, Pelzhosen, Mako- und Normalhemden, Einsatzhemden, Garnituren, Damen-Schlüpfer und Prinzeß-Röcke in Wolle und Kunstseide

Teppiche - Brücken - Vorlagen - Felle - Läuferstoffe
Gardinen - Steppdecken - Daunendecken
Chaiselonguedecken - Tischdecken - Wandbehänge

In unsere:

Schuhwaren-Abteilung

unterhalten wir eine reiche Auswahl für Damen, Herren und Kinder in einfacher und Luxus-Ausführung

Möbel in Qualitäts-Arbeit

Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Küchen, Einzel-Möbel, Bücherschränke, Schreibtische, Büfets, Klobische, Rauchische, Nähische, Flurgarderoben, Schränke, Vertikos, Bettstellen, Matratzen, Sofas, Chaiselongues.

Für Möbel $\frac{1}{3}$ Anzahlung, Rest in 18-20 Monatsraten.

Wir ersuchen unsere werde Kundenschaft, ihren Einkauf nach Möglichkeit in den Vormittagsstunden vorzunehmen.

Sonntag den 16. und 23. Dezember von 13 bis 18 Uhr geöffnet.

AUF
**Teil-
ZAHLUNG**

zu diesen günstigen Zahlungsbedingungen:

$\frac{1}{5}$ Anzahlung

Rest in 5-6 Monatsraten oder 20-24 Wochenraten

Beamte u. alte Kunden ohne Anzahlung

KAUF
HAUS

Diskret

DAVID SCHLEIN
ALTE ULRICHSTR. 14

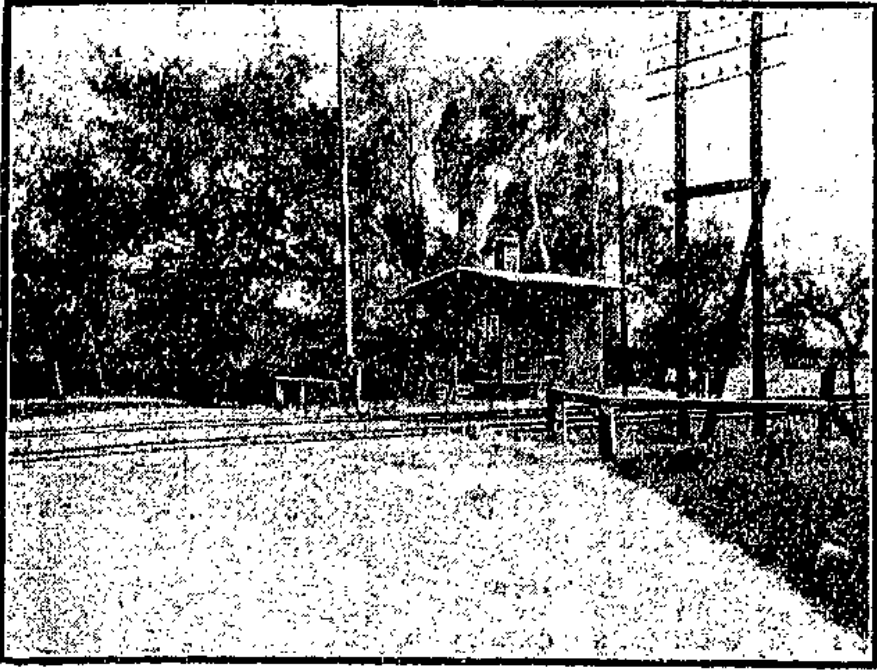
Das moderne Kaufhaus mit Kreditbewilligung!

Staats- und Kommunalbeamten räumen wir einen Warenkredit bis 600 Mark ohne Anzahlung ein, zahlbar in 10 bis 12 Monatsraten. - Alte Kunden erhalten Waren in Höhe des gehalten Betrages ebenfalls ohne Anzahlung!

Das Unglück am Bahnübergang bei Burg

Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Burg begann am Donnerstag der Prozeß gegen den Aushilfsweichensteller Paul Breidau aus Burg, der am 1. Juli zwischen 11¼ und 11½ Uhr am Eisenbahnübergang der Parchauer Chaussee durch Fahrlässigkeit den Tod dreier Menschen, der Eheleute Gustav Weber und den Kleinkindern Schmiecher aus Parchau, verursacht haben soll. Die Anklage lautet außerdem noch auf fahrlässige Transportgefährdung. Zu der Verhandlung sind über 30 Personen geladen, außerdem erlitten vier Sachverständige, und zwar Stadtarzt Dr. Stappf aus Burg, Sanitätsrat Dr. Liebenau aus Magdeburg, Facharzt Dr. Goldstein aus Magdeburg und Reichsbahnwart Kempf aus Magdeburg, Gutachten über den Verletztenzustand bzw. über den Grad der Verantwortlichkeit des Angeklagten. Der Angeklagte wird von Rechtsanwalt Dr. Braun (Magdeburg) vertreten.

Der Verhandlung liegt folgender trauriger Sachverhalt zu Grunde. An der Bahnwärterbude 106, die wir hier abbilden, kreuzt im Kilometer 115,5 die Bahnstrecke Magdeburg-Berlin, wenige Kilometer hinter dem Bahnhof Burg in Richtung Berlin, die Kreisstraße Lützen-Parchau-Burg. In der Kreuzungsstelle,



Das Bahnwärterhäuschen. Die offene Schranke.

die durch Schranken gesichert ist, wurden am 1. Juli die Eheleute Weber und der Kleinkindern Schmiecher von dem Güterzug 36 Berlin-Magdeburg mit ihrem Ferkel-Zugwerk auf dem Heberweg erfasst,

mitgeschleift und getötet.

Der Wagen war mit den Verunglückten auf die Schienen gefahren, weil die zur Sicherung des Heberweges dienenden Schranken weit geöffnet waren.

In dem fraglichen Tage hatte der angeklagte Weichensteller Breidau Schrankenwärterdienst. Er hatte den Dienst morgens 6 Uhr angetreten. Nach dem am Unglückstage gültigen Fahrplan kreuzt zurzeit des Unglücks der Personenzug 301 von Magdeburg nach Berlin und bald darauf der Güterzug 36 von Berlin nach Magdeburg den Heberweg. Beide Züge fahren für gewöhnlich in einem solchen Zwischenraum über die Kreuzung, daß es möglich ist, die bei der Durchfahrt des Personenzugs geschlossenen Schranken zunächst kurze Zeit wieder zu öffnen, und dann für die Durchfahrt des Güterzuges erneut zu schließen. Der Güterzug verkehrt aber erst seit dem 15. Mai d. J. täglich. Der Angeklagte hatte das letztemal in der fraglichen Bahnwärterbude in der Zeit vom 4. bis 15. April Dienst getan. Er hatte also bisher die Schranken für den neuangelegten Güterzug noch nicht bedient, sollte das vielmehr am 1. Juli erstmalig tun. Das Mahen der Züge wird durch das Läutewerk an der Wärterbude so rechtzeitig bekanntgegeben, daß der Schrankenwärter für gewöhnlich noch in aller Ruhe die Schranken schließen kann.

Am 1. Juli d. J., also am Unglückstag, hatte der Personenzug aus Magdeburg etwa 2 Minuten Verspätung und fuhr ungefähr 11.31 Uhr an der Bude 106, in der Breidau Dienst versah, vorbei. Durch die Verspätung des Personenzugs war es nicht mehr möglich, die Schranken vor Herannahen des Güterzuges nochmals zu öffnen. Tatsächlich war der Güterzug aus Berlin etwa bis 1800 Meter in einer Stundengeschwindigkeit von 70 Kilometer an die Bude heran. Breidau hat trotzdem die Schranken geöffnet, ist sofort nach Öffnen der Schranken in seine Wärterbude zurückgegangen und soll dort beim Durchfahren des Güterzuges

mit aufgestülptem Kopf am Tische geessen

haben. Schon darin soll nach Ansicht der Reichsbahndirektion und der Staatsanwaltschaft eine Fahrlässigkeit liegen, weil der § 7 der Dienstvorschrift für Schrankenwärter ausdrücklich betont:

Der Wärter hat die Wegschranken rechtzeitig vor Ankunft der Züge zu schließen. Für das Schließen der Schranken ist in erster Linie der Fahrplan maßgebend. Erteilt das Läutewerk nicht zu der dem Fahrplan entsprechenden Zeit, so hat der Schrankenwärter, sobald die fahrplanmäßige Zeit der Durchfahrt des Zuges herannahet, sich außerhalb des Wachtsraums bereit zu halten.

Diese Pflicht soll Breidau nach Ansicht der Staatsanwaltschaft dadurch verletzt haben, daß er in die Wärterbude zurückgegangen ist, obwohl er wissen mußte, daß unmittelbar darauf der Güterzug dieselbe Strecke passieren mußte. Im übrigen ist jeder Wärter nach der Dienstordnung verpflichtet, die Schranken nach der Durchfahrt eines Zuges erst dann zu öffnen, wenn er sich davon überzeugt hat, daß die Strecke frei ist. Die Staatsanwaltschaft vertritt in diesem Falle die Meinung, daß das schwere Unglück vermieden worden wäre, wenn Breidau dieser Bestimmung gefolgt wäre, da der Güterzug schon so dicht an die Eisenbahnkreuzung heran war, daß er von dem Angeklagten nach Öffnen der Schranken bereits gesehen werden konnte. Am 1. Juli soll überdies hares Wetter geherrscht haben; die Heberstraße über die Bahnstrecke soll außerdem recht gut sein, da die Schienen nach Lützen zu mehr als 20 Kilometer weit in gerader Linie laufen.

Die Verhandlung

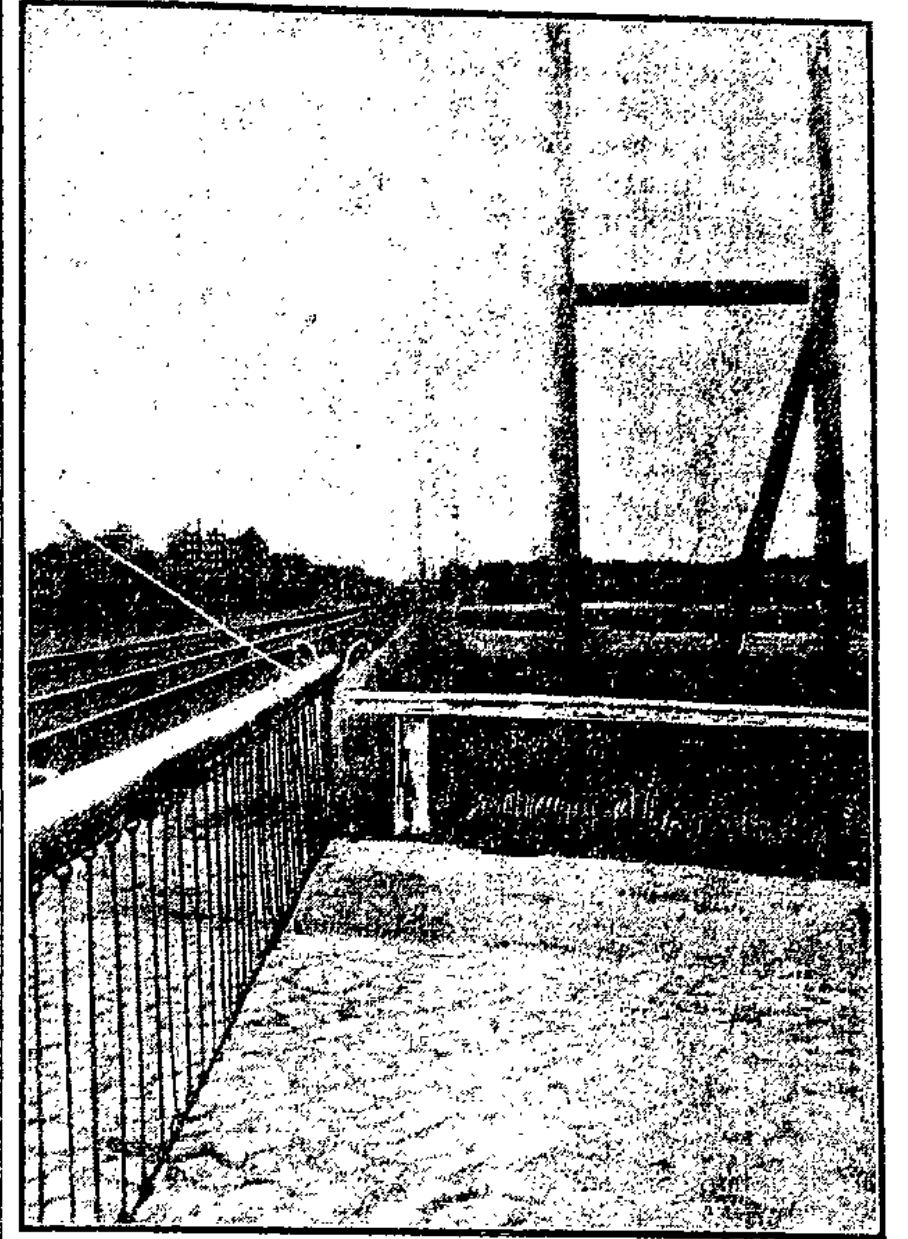
Wegen Renovierung des Burgener Amtsgerichtsgebäudes findet die Verhandlung im Reichsgerichtssaal statt. Den Vorsitz führt Landgerichtsrat Gruber (Magdeburg). Als Vertreter der Anklagebehörde fungiert Staatsanwalt Benne (Magdeburg). Der Angeklagte Breidau ist ein 36 Jahre alter Mann, der vor Beginn der Verhandlung dem Gericht die Erklärung abgibt, daß er sich nicht wohl fühle. Sein Rechtsanwalt mache sich jetzt wieder bemerkbar; er werde aber versuchen, der Verhandlung zu folgen. Er wünsche selbst, daß die Gerichtsverhandlung zu Ende geführt wird.

Zur Sache erklärt er: „Ich habe am 1. Juli Dienst in der Wärterbude 106 bei Burg versehen. Den Personenzug von Magdeburg habe ich nach bedient. Von diesem Augenblick an, als der Personenzug die Bahnwärterbude passiert hatte, weiß ich nichts mehr. Ich kam mich auf nichts mehr besinnen. Ich weiß nur noch, als ich aus der Bude herauskam, daß ich völlig erschüttert war und daß das Unglück bereits geschehen war. Von dem Unglücksfall und seinen bedauerlichen Folgen habe ich erst durch die Voruntersuchung erfahren. Ich bin unmittelbar nach dem Unglücksfall von Kriminalassistent Frauns vernommen worden.“

Der Vorsitzende verteilte darauf diese Aussage. Der Angeklagte hat bei seiner ersten Vernehmung folgendes erklärt: „Ich habe den Schrankenwärterdienst am 1. Juli d. J. um 6 Uhr vormittags von meinem Vorgänger vorübernehmend übernommen. Diesen Dienst hatte ich aushilfsweise als Sonntagsvertreter zu übernehmen. In der vorhergehenden Zeit habe ich in der Rolle auf dem Bahnhof Burg Arbeiten verrichten müssen. Den D-Zug der Burg 11.25 Uhr fahrplanmäßig verlassen soll, habe ich ordnungsmäßig passieren lassen. Das Läutewerk signal, das den Güterzug 36 aus Berlin ankündigen soll, habe ich nicht gehört. Es ist möglich, daß dieses Signal überhaupt

nicht gegeben worden ist, es ist aber auch möglich, daß das Signal zu dem Zeitpunkt erfolgte, als der Personenzug von Magdeburg die Bahnwärterbude passierte und ich deshalb das Läutewerk überhört habe. Ich würde jedoch, daß jeden Augenblick der Berliner Güterzug heran sein mußte. Deshalb trat ich auch aus der Bude heraus, um mich zu vergewissern, ob der Zug herankam. Da nichts zu sehen war, ging ich wieder in die Bude hinein und setzte mich an den Tisch.“

Da ich heftige Kopfschmerzen hatte, stülpte ich meinen Kopf. Entschieden bestritt ich, während meines Dienstes geschlafen zu haben. Den Streckenfahrplan hatte ich vor mir auf dem Tisch zu liegen und habe auch hin und wieder hineingeschaut, um mich über die Fahrzeiten zu vergewissern. Meine Kopfschmerzen rühren von einem Unfall her, den ich am 7. No-



Die Unglücksstelle. Die geschlossene Schranke.

ember v. J. beim Mangieren durch Aufschlagen gegen einen Nichtmann erlitten habe. Wegen dieses Unfalls war ich bis zum 4. April d. J. arbeitsunfähig.

Als ich am Tisch saß, hörte ich plötzlich ein Rischen aus der Dampfhaube der Lokomotive, das etwas über fünf Sekunden gedauert haben mag. In dem Augenblick war auch bereits der Berliner Güterzug heran und wenige Sekunden später war auch das Unglück schon geschehen. Das Ferkelzugwerk habe ich noch kommen sehen, habe den Zusammenstoß aber nicht mehr verhindern können.“

Der Angeklagte erklärt, er könne sich dieser Aussage nicht mehr erinnern. „Ich war“, so meint der Angeklagte, „so aufgeregert und habe zu allem ja und amen gesagt.“

Dann begab sich der Gerichtshof zur Unglücksstelle, um durch Augenscheinnahme die in der Verhandlung noch aufzutretenden Unklarheiten und Zweifel klären zu können. Die Verhandlung dauert fort. —

GROSSER WEIHNACHTS-VERKAUF

AUF TEILZAHLUNG ZU NIEDRIGSTEN PREISEN

KAUF HAUS

DAMEN-KLEIDUNG

Damen-, Backfisch- und Kinder-Mäntel aus Flansch, Ottomane, Seal-Plüsch und englischartigen Stoffen
12.- 18.- 26.- 35.- 42.- 49.- 58.- 65.- 75.- 85.- 95.-

Woll- und Seidenkleider aus Popeline, Ripo, Rips, Crêpe Caïd, Taffet, Crêpe de Chine, Georgette u. Veloutine
9.- 13.- 18.- 23.- 29.- 35.- 39.- 45.- 53.- 58.- 65.-

Krimmer- u. Plüschjacken in großer Auswahl

Pelzkragen, Pelzbesätze und Pelzmanschetten

Frauen-Mäntel u. -Kleider in großen Extraweiten

Kinderkleidchen in allen Längen

Strickkostüme, Pullover, Lumberjacks, Westen in reizenden Neuheiten, großes Farbensortiment
4.50 5.90 6.75 8.50 9.75 12.50 14.75 17.50 19.50

Große Auswahl in Kleiderstoffen, Mantelstoffen, Seidenstoffen, Samten, Waschsamten, Baumwollwaren, Wollwaren, Inletten, Drillen, Bett-, Leib- u. Tischwäsche, Haus- u. Frotteiwäsche, Trikotwaren, Wollwaren, Oberhemden, Schürmen.

Neu aufgenommen:
Bettfedern und fertige Betten

HERREN-KLEIDUNG

Herren-Ulster mit Rund- u. Rückengurt aus guten molligen Stoffen mit Absatte, gut verarbeitet
36.- 45.- 54.- 63.- 69.- 76.- 85.-

Herren-Paletots und Gehrock-Paletots 1- u. 2reihig, aus guten schwarzen Eskimo- und Marengostoffen
48.- 55.- 65.- 72.- 79.- 85.- 95.-

Herren-Sakko-Anzüge 1- und 2reihig aus Melton, Gabardine und Kammgara
28.- 34.- 39.- 48.- 56.- 65.- 75.- 85.- 92.-

Herren-Sportanzüge aus Manchester und gemusterten Stoffen
38.- 43.- 48.- 53.- 65.- 72.- 78.- 85.-

Gummimäntel und Winterjoppen in nur guten Qualitäten

Herrenpullover u. Strickwesten
Tanz-, Smoking-, Frack-, Gehrock-Anzüge, Burschen-, Jünglings-, Kinder-Anzüge u. -Ulster, Windjacken, Tanz-, Strick-, Breches- u. Arbeits-hosen, Teppiche, Vorläuferstoffe, Gardinen, Stores, Madras, Rollostoffe, Wandbehänge, Tischdecken, Chaiselonguedecken, Steppdecken

Kunden, die ihr Konto begleichen haben, erhalten Waren in gebalter Höhe ohne Anzahlung. Auswärtige Kunden erhalten Fahrvergütung. Ausweispaß zur zwecks Legitimation sind mitzubringen. Gekaufte Waren werden sofort ausgehändigt.

MERIKUR

MAGDEBURG BREITENWEG 227 ECKE MOLTKESTR. NAHE HASSELBACHPL.

Sonntag den 16. und 23. Dezember von 1 bis 6 Uhr geöffnet

Ein neuer Triumph

unseres Konzerns ist der diesjährige

Weihnachts-Verkauf

in Herren- u. Burschenkleidung
aus eigener Kleider-Fabrik



Der Tanz-Anzug
mit oder ohne Seidenspiegel,
von vielen begehrt
Mk. 68.-



Der Ringgürtel-Mantel
der Schlager dieses Winters
Mk. 59.-



Der Winter-Paletot
immer modern
Mk. 47.-



Der blaue Anzug
für jede Gelegenheit
Mk. 89.-

Wir geben

ohne Preisaufschlag auf unsere niedrig ausgezeichneten Preise

jedem Kredit

1/4 Anzahlung

Rest in 16 oder
30 Wochenraten bzw.
4. oder 5 Monatsraten.

Unsere

Teilzahlung

bietet allen
Lohn- und Gehalts-Empfängern
die realste und bequemste
Einkaufsmöglichkeit.

Darum gehen Sie zu

Franz Meißner

Magdeburg Schwibbogen 5

Das Abzahlungsgeschäft hat die Grenzlinien zwischen arm u. reich
verwischt, so daß der sogenannte Arme nicht mehr die Bequemlich-
keiten entbehren muß, die bisher zum Komfort der Reichen ge-
hörten, und der sog. Reiche sich vergebens abmühen muß, irgend
etwas zu finden, um dessentwillen er den Armen bedauern könnte

Billige Äpfel!

Wir eröffnen heute in
Magdeburg, Breiter Weg 82 eine zweite Verkaufsstelle
zur Einführung in beiden Geschäften extra billige Einführungs-
preise. Wir bieten an:

Schöner v. Dostop
5 Pfund 1.75

Goldparmänen
5 Pfund 1.50

Erdbeerreinetten
5 Pfund 1.50

Rose v. Würzburg
5 Pfund 1.50

Winter-Borsdorfer
5 Pfund 1.25

Rote Stettiner
5 Pfund 1.25

Wirtschafts-Äpfel 6 Pfund 1.00

Bei Abnahme von 50 Pfd. an Preisermäßigung u. Lieferung frei Haus.

Süddeutscher Obstvertrieb
Breiter Weg 216 und Breiter Weg 82.

Pianos

in allen Preislagen, monatlich
ca. 40.- Mark
Hermann Tuch
Alte Ulrichstraße Nr. 6
(neben Magdeburger Hof)



Für richtige Zeit
benutze man nur
Moosmann, Breiter Weg
und die Dreieckuhr!
Die zeitgemäße
Armband-Uhr!
Für die Dame . 24.- 33.-
Für den Herrn . 12.50 23.-
Für die Jugend . 6.25 9.50
und höher, mit gefestigter Garantie

Freudige Weihnachtsgaben

Schulstiefel extra starke Leder-
ausführung
Gr. 27 bis 30 8.- 7.- 6.50
Gr. 31 bis 35 8.50 7.75 7.-
in echt Rind- oder reine Leder ausf.
Gr. 31 bis 35 7.75 Gr. 27 bis 30 8.-
Millionenhalle
Inb. C.A. Baumgärtner
Buttergasse 4, Ecke Schwartzstr.
dicht am Alten Markt. 4856

Mein Sündenburger Geschäft für
Herren- u. Knabenbekleidung
befindet sich jetzt nur
Halberstädter Str. 37 früher
J. SORGER Magdeburg,
Jalobitzstraße 8

ff. Hausschlachtewurst
sowie täglich reiches Schweinegeschäp
Christian Klappoth, Halberstädter Straße 60

Lesst die Frauenwelt!

Kredit

Billigste Preise. — Gute Qualitäten. — Größte Auswahl.

Damen-Kleider 6.- 9.- 12.- 17.- 23.-
28.- 35.- 42.- 52.- usw.
Kostüme, Strickkleidung, Kinder-Mäntel, Kleider-Kleidung
Bettwäsche, Inlett, Barettentdecken, Baumwollwaren, Tisch-
und Leinwände, Oberhemden, Trikots, Kleiderstoffe,
Seiden, Samte, Gardinen, Teppiche, Chaiselonguedecken,
Steppdecken, Läuferstoffe und Wandbehänge,
Bettfedern und fertige Betten.

Neu auf-
genommen **Chaiselongues, Metallbettstellen, Aufk.-Matratzen**

Herren-Anzüge, Ulster, Paletots
29.- 35.- 45.- 60.- 72.- 85.- 95.- usw.
Sportanzüge, Arbeitsbekleidung, Windjaken, Hosen, Joppen.

1/5 Anzahlung Rest zahlbar in 6 bis
8 Monatsraten, oder in
24 bis 32 Wochenraten

Staats- und Kommunalbeamte sowie Kunden, deren Konto beglichen
ist, erhalten Waren ohne Anzahlung. Nach Vorlegung von Anweis-
papieren sofortige Mitgabe der Waren.

**Konfektions-
Wäsche-Vertrieb**

Das bekannte Magdeburger Kreditunternehmen!
Otto v. Guericke-Str. 12, I. Etage,
Ecke Köhler-Str. (über Schwelver, Rheingold), 3 Min. v. Hauptbahnhof.
Kredit auch nach auswärt. Answärtige Kunden erhalten Fahrvergütung!
Sonntag den 16. und 23. Dezember von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Winterjoppen

Walkjacken, Jagdwesten, Troyer, Sweater,
Barchent-Hemden u. Barchent-Unterhosen
Fausthandschuhe, Kalmsackjacken
Manschesteranzüge
zerlegt und nach Maß. — Billigste Preise!

Friedrich Grashof
Johannsfahrtstraße 11



Chaiselongues
Mk. 30.- 40.- 45.-
48.- 50.- usw.
Bettchaiselongues
Mk. 35.- 40.- 45.-
48.- 50.- usw.
Bettdecken
Mk. 2.50 13.- 15.-
16.- 18.- usw.
Auswahl enorm
Auf Wunsch
Zahlungserleichterung.
Nach auswärts durch
eigenes Auto ohne
Transport-
kosten.

**Bettenhaus
Bruno Paris**
Breiter Weg 4
Hauptpost gegenüber

Stößfurter, Achtung!
Preßler (Magdeburg) eröffnet
in Stuttgart eine Filiale!

Geschäftsöffnung.

Freitag den 7. Dezember, also morgen
um 9 Uhr, eröffne ich eine Filiale
in Stuttgart, Holzmarkt 5,
für Herren- u. Knabenbekleidung
Spezialität Arbeiterbekleidung
Die Preise stehen die Billigen wie in
Magdeburg.
Der weitere Weg lohnt
ein Besuch, und Sie haben Geld verdient.
bei **Noritz Preßler, Magdeburg**
Filiale Stuttgart, Holzmarkt 5.

**GRUDEN
KANONEN
GIESAU**
in allen Größen, bequemste
Belastung auf Patrone
mit ein u. zwei Kugeln,
auch mit Anzeiger
Spielzeug Nr. 10
Stephanstraße Nr. 2

Beachtung ohne Kaufzwang erbeten

Beachtung ohne Kaufzwang erbeten

Wir schleudern weiter um dem Publikum zu **enorm billigen** Weihnachtsgeschenken zu verhelfen

Wir bringen große Posten **Baumwollwaren, Kleiderstoffe, Trikotagen, Konfektion, Bett-, Leib- und Tischwäsche, Handtücher usw. in la. Qualitäten zu**

Schleuderpreisen!

Max Weiß & Sohn, Berlin-Magdeburg Jakobstraße Ecke Peterstr.



Federbetten mit guter Füllung
Oberbett Mk. 16.- 18.- 22.- 30.- 32.- 36.- 47.-
Unterbett Mk. 14.- 18.- 22.50 26.- 29.- 32.50 38.-
2 Kissen Mk. 9.- 9.- 12.- 17.- 23.- 29.- 32.-
pro Stund Mk. 39.- 45.- 56.50 73.- 84.- 99.50 117.-

Bettfedern
pro Pfund . . . Mk. 0.90 1.26 1.76 2.60 4.76
Halbdunen
pro Pfund . . . Mk. 5.76 7.76 9.- 10.60 12.-
Reine Dunen
pro Pfund . . . Mk. 8.- 15.- 18.- 28.-
Inlette und Drells, nur ausprobierte, federdichte und farbechte Ware
Kissenbreite pro Meter
Mk. 1.36 1.90 2.- 2.60 3.- 3.20 4.60
Deckenbreite pro Meter
Mk. 2.- 3.- 3.25 4.- 4.76 5.50 7.50
Unterbreite pro Meter Mk. 3.25 4.- 5.-
Indanthrenfarbige Inlette
zu billigen Preisen.

Steppdecken Satin
Mk. 13.50 17 50 20.- 21.- 24.- 29.- 32.- usw.
Damass, Kunstseide
Mk. 24.50 32.- 35.- 39.- 48.- 49.- 55.-

Dauendecken
Mk. 42.50 52.- 65.- 70.- 89.- 98.- 110.- 120.- 125.-

Metallbettstellen
mit Patentmatratzen Mk. 18.50 22.- 26.- 29.- 32.- 36.- 48.- 55.- usw.

Holzbettstellen Mk. 29.- 35.- 37.50 39.- 40.- 44.- 52.- 57.50 usw.

Kinderbettstellen aus Eisen
Mk. 15.- 17.- 21.- 24.- 26.- 29.- usw.
aus Holz Mk. 20.- 26.- 38.- 40.- 45.- 46.- 49.- 52.50 usw.

Auflage-Matratzen, dreiteilig, mit Keil
Mk. 16.- 18.- 21.50 22.- 25.- 29.- 30.- 34.- usw., einfache, mit Keil Mk. 12.- 15.- 19.- 22.- usw.

Stahl- u. Patentmatratzen, jedes Maß
Mk. 11.50 15.- 17.- 20.- 25.- 29.-

Chaiselongues
Mk. 33.- 42.- 45.- 50.- 52.- 55.- 63.- usw.

Bett-Chaiselongues
Mk. 95.- 115.- 125.- 140.-

Anfertigung und Aufarbeitung von Damen-Decken in eigenen Werkstätten.

Schlafzimmer, Schränke, Nachtschränke, Waschtische zu erstaunlich billigen Preisen.

Neueste Bettfedernreinigung übertrifft alles bisher Dagewesene an Gründlichkeit, Leistungsfähigkeit und schonendster Behandlung, jederzeit in Betrieb.

Abholen und Zubringen kostenfrei. Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.

Nach auswärts durch eigenes Auto ohne Transportbeschädigung.

Bettenhaus Bruno Paris
Breiter Weg Nr. 4, Hauptpost gegenüber

Empfehle mein reichhaltiges Lager in **Puppenperücken, Puppen und Ersatzteile**, Anfertigung von Puppenperücken von ausgehimmelt Frauenhaar.
Puppenklinik
Salon Otto Körnebeck, Stendal, Hohefube 9.

Der krankhafte Hang nach chinesischem Tee ist leider weit verbreitet. Daß chinesisches Tee schädliche Stoffe enthält, ist erwiesen und kann zu bedrohlichen Folgen des ganzen Körpers führen. Wer daher Wert auf sein körperliches Wohlbefinden legt, trinkt **Maté** echt brasilianischen Tee garantiert giftfrei und unschädlich, im Geschmack von chinesischem Tee nicht zu unterscheiden — Paket 1/2 Pfd. 1.- und 1 Pfd. 2.-, Probepäckchen 30 Pfg.
Kloster-Drogerie
jetzt Goldschmiedebrücke 11.
Größtes Kräuterkraut der Provinz Sachsen.

DAMEN SCHUHE



Spangenschuhe
Gold- und Silberbrokat, mit Original-L.-XV.-Absatz. Paar 8.90

Spangenschuhe
schwarz echt Boxkalf, echt Rahmenarb., gut. Fabrik., Paar 9.50

Spangenschuhe
feinfarb., L.-XV.- u. Blockabsätze, selbstgünst. Angebot, Paar 10.90

Spangenschuhe Lackleder, in verschiedenen Modellen, gute Paßform Paar 12.50

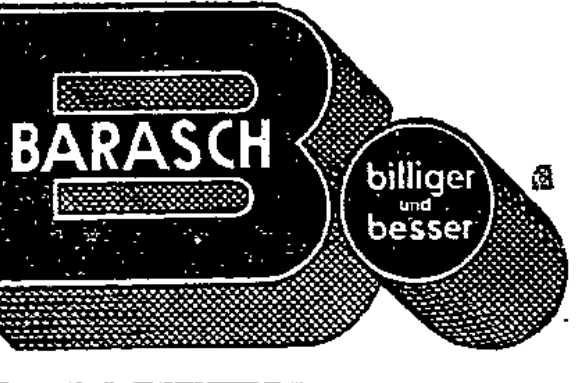
Spangenschuhe
grau und braun Nubuck, bekanntes Fabrikat, sehr preiswert Paar 12.50

Spangenschuhe
schwarz echt Boxkalf, verbürgt gute Qualität Paar 12.50

Ueberschuhe
grau und braun Gabardine, mit kräftigem Gummibesatz, sehr billig Paar 9.50

Kamelhaar-Laschenschuhe
Filz- und Ledersohle mit verdeckter Naht Paar 2.50

Kamelhaar-Umschlagschuhe
mit fester Hinterkappe und Absatzfleck Paar 2.95



Für die erwiesenen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer goldenen Hochzeit sagen wir allen Verwandten u. Bekannten sowie dem Deutschen Werkmeisterverein, Geschäftsstelle 1, unsern herzlichsten Dank.
Friedrich Buchhelm u. Frau
Immermannstraße 23.

Dankfagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Begräbnis unserer teuern Entschlafenen legen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten sowie dem Bezirksverein Magdeburg vom Deutschen Vaterland.
Vielen Dank der Frauengruppe der D. P. D. und der Kleingarten-Vereinigungen.
Herzlichen Dank Herrn Pastor Busch für die trostreichen Worte am Grabe.
Biedert, den 6. Dezember 1928.
Heinrich Nothe
und Kinder.

Dankfagung.
Zurückgekehrt von der Einsegnungsfeier für unsere liebe Mutter
Frau Witwe Kersten
geb. Gehler
legen wir für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme allen Verwandten, Freunden und Bekannten unsern besten Dank. Vielen Dank den Bewohnern des Hauses Marienstr. 18 sowie Herrn Lehrer Wahl für die trostreichen Worte bei der Beisetzungsfeier.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Den plötzlichen Tod unsers Vaters, des Pensionärs
August Kühnast
zeigen wir hermit an.
Im Namen der Hinterbliebenen
B. Kühnast
Beerdigung Freitag mittag 2 Uhr von der kleinen Kapelle des Westfriedhofs aus.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltung Magdeburg
Nachruf.
Am 3. d. M. starb unser Mitglied
Karl Wehge
Kupfermeister, an Krebs, 60 Jahre alt. Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Freitag den 7. Dezbr., nachm. 2 1/2 Uhr, von der Halle des Neustädter Friedhofs aus statt.
Die Beerdigung.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold
Abteilung Mitte Neustadt
Am Montag verschied plötzlich unser lieber Kamerad
Friedrich Koch
1. Kameradschaft.
Wir werden ihn nicht vergessen.
Die Beerdigung findet am Freitag den 7. Dezember, nachm. 2 Uhr, auf dem Neustädter Friedhof statt. Anreden der Kameraden 1.45 Uhr vor dem Eingang des Beisetzungsleiters.

Pianos
Grundlof Eisenberg
Qualitätsinstrumente von Mk. 950 an.
Langjähr. Garantie.
Monatliche Raten 10 Mt.
Flügel- und Klavier-Magazin
G. m. b. H.
Staatsbürgerpl. 1.

Dankfagung.
Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die innige Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unsers lieben Vaters. Besonderen Dank dem Herrn Beisetzungsleiter, dem Revisor und ernen Arbeitstagen vom Hofen sowie den Reichsbannerkameraden, dem Sozialdemokratischen Verein, dem Gelangverein der Freireligiösen Gemeinde, dem Verband für Freidenkertum und den Bewohnern des Hauses Rogauer Straße 78. Ferner sprechen wir Herrn Dr. Köhler für die zu Herzen gehenden Worte unsern besten Dank aus.
Witwe Emma Lehmann u. Tochter.

Dein Buch billig und gut Buchhandlung Volksstimme
Ab 1. Dezember 1928 änderten sich unsere Telephonnummern wie folgt:
40556 40557 40558
Wachturm Bibel- u. Strattat-Gesellschaft
Magdeburg, Leipziger Straße Nr. 11/12

Möbel
Wir haben laufend ca. 200 Zimmer-einrichtungen in guten Qualitäten zu den niedrigsten Preisen anzubieten u. bitten um rege Beschäftigung. Lieferung in eigener Auto überall hin.
Bauch, Mook & Co.
Magdeburg
Alter Markt, am Rathaus.

Der schwierigen Wirtschaftslage
Rechnung tragend, haben wir die Preise für Mäntel und Kleider so niedrig gestellt, daß selbst die Unbemitteltesten bei uns kaufen können. Sie finden die schönsten Mäntel und Kleider bei uns.
Schicke **Ottomanemäntel** in dunkelblau und schwarz, von 10 M. an bis zu den elegantesten. **Plüschmäntel** von 38 M. an. **Hochelegante Pelzersatzmäntel** von 40 M. an. **Kleider**, schick, v. 6 M. an. **Kindermäntel** in großer Auswahl zu ganz niedrigen Preisen.
Mäntelhaus Rotes Schloß (S. Groß Wwe.)
Magdeburg, Breiter Weg 151, Eing. Gr. Münzstr., 1. Haustür.

Total = Ausverkauf

wegen vollständiger Auflösung des Geschäftes

Unsere Preise für
Kleiderstoffe
und Seidenstoffe

sind die

Sensation!

Lublin

Wegen Geschäftsaufgabe
Total-Ausverkauf
 meines gesamten
Uhren-, Gold- und Silberwaren-
Lagers
 zu bedeutend ermäßigten Preisen
Otto Berghaus Nachf.
 Bereich Hannover
 Breiter Weg 262 gegenüber vom
 Kaiserbahnhof

LAG ES MIT **ELECTROLA**
MUSIKPLATTEN WENN DU
JEMANDEN ERFREUEN WILLST.
 ABWECHSLUNGSREICH-AMÜSANT
 BESTE TANZMUSIK U. KABARETTVORTRÄGE
 REVELLERS-JACK SMITH-MAREK
 WEBER.
 ZWEI AUFNAHMEN NUR MK. 3,75
 AUTORISIERTE ELECTROLA VERKAUFSTELLE
 Buchhandlung Volksstimme

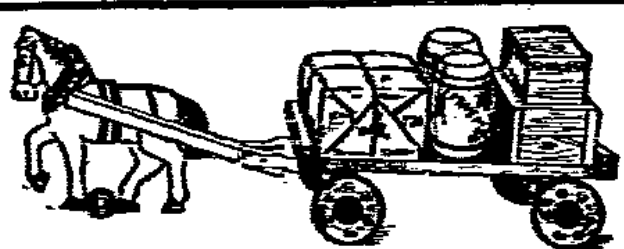
Zur
Blut-
reinigung
 und Ausschleiden
 von Schürfen ge-
 brauchen Sie mit
 Erfolg den echten
 Thüringer Blut-
 reinigungsteo
Hofapotheke
 Breiter Weg 158

Rothbücher ist der
einstigen Hanshof
von 2.00 Mark
Hudde! 20/10/10/10

Besser und billiger

Reiner Getreidekorn	2.50
Nordh. Brauntwein	2.10
Weinbrand-Verschnitt	2.50
Reiner Weinbrand	3.50
Jamaika-Rum-Verschnitt	2.50
Edelkörn, feinste	3.15
Alter Tarragona	1.00
Chile-Rotwein, bester	1.00
sämtlich ca. 1/2-Lit.-Flaschen ohne Glas.	

Reinhold Protze
 Alter Markt Halberstädter Straße 122c
 Hafenstraße 1 (Warener)

Meine Spielwaren-Ausstellung  **Max Weißer**
 ist eröffnet!
Große Auswahl! Mäßige Preise!
Köln
 Köln

Max Weißer
 Kölner Straße Nr. 2/3
 Haus- und Küchen-Geräte, Geschenk-Artikel und Porzellan
 Grosshandel - Einzelverkauf

Nachrichten aus der Provinz

Schusswaffen

Welche Waffen darf man im Hause halten, weil sie nicht der Beschlagnahme unterliegen? Das Gesetz über Schusswaffen und Munition vom 12. April 1928, das die Verordnung vom 13. Januar 1919 aufhebt, hat den Besitz von Schusswaffen innerhalb der eigenen Wohnung, der Geschäftsräume oder des betriebenen Besitzums freigegeben.

Welche Waffen darf ein Geschäft verkaufen? Konzeptionierte Waffengeschäfte dürfen die Waffen an Interessenten verkaufen, die im Waffenschein, Jagdschein und Waffenerwerbsschein aufgeführt sind. Diese Scheine stellt auf Antrag der Landrats aus. Diejenigen Schusswaffen, die nicht unter das Schusswaffengesetz fallen (§ 1 der Ausführungsverordnung vom 13. Juli 1928), können ohne Scheine frei erworben werden.

Kreis Wanzleben

Gemeindevertreter-Sitzung am Sonnabend den 8. Dezember, 20 Uhr, beim Gastwirt Wallstab. Die Sitzung ist öffentlich. Der Parteigenossenschaft ist der Besuch dringend zu empfehlen.

Groß-Ottersleben

Filmvorstellung. Am Mittwoch den 12. Dezember veranstalten die Kammer-Sichtspiele des Herrn Feldmann 20.30 Uhr eine außerordentliche Filmvorführung. Der Erlös aller im Vorverkauf vertriebenen Karten kommt der Arbeiterwohlfahrt zugute.

Stgersleben

Gemeindevertreter-Sitzung. Gemeindevertreter Genosse Bodenbick gab die endgültig verfügte Einberufung des Gutsbezirks bekannt. Die Steuerfeste des bereits genehmigten Etats werden unverändert beibehalten, da die neuen Gemeindeforderungen die zu erwartenden Mehreinnahmen übersteigen.

Arbeiterwohlfahrt. Am Sonnabend den 8. Dezember findet 20 Uhr bei Friede ein Weihnachtsabend für unsere Invaliden statt. Die Frauengruppe tritt mit diesem Abend zum erstenmal vor die Öffentlichkeit.

Anseburg

Arbeiterwohlfahrt. Am Sonntag den 9. Dezember, 20 Uhr, veranstaltet die Arbeiterwohlfahrt in der „Grünen Linde“ zum Festen der Armen und Hilfsbedürftigen einen Theaterabend.

Wanzleben

Zentralverband der Arbeitslosen und Witwen. In der Versammlung referierte Kreisleiter Kollege Wille (Süldorf) über „Unsre Forderungen an den Reichstag“.

Kreis Jerichow 1

Schafft Badegelegenheit! Die städtischen Körperschaften müssen sich einmal ernstlich klar darüber werden, daß es dringend notwendig ist, für einen sehr nützlichen, die Gesundheit fördernden Zweck Geld zu bewilligen, nämlich für eine Badeanstalt.

Stadtkreis Burg

Niederlage der Kommunisten. Die Moskowitzer halten sich bei den gewählten Wahlen im Kandidatenwahl eine empfindliche Niederlage. Sämtliche Vorstands- und Delegiertenämter werden von unsern Genossen besetzt.

Bildungskonferenz des Reichsbanners

Ueber 400 Delegierte

Auf Veranlassung des Bundesvorstandes wird die staatsbürgerliche Erziehungs- und Bildungsarbeit im Reichsbanner in allen Gauen mit verstärkter Kraft und als die wichtigste Aufgabe des Reichsbanners neben der ständigen Vertretung zur Verteidigung der Republik systematisch gepflegt werden.

Zur Beratung der Richtlinien für diese Arbeit hatte der Gauverband eine Bildungskonferenz nach Magdeburg einberufen, die von mehr als 400 Delegierten besucht war.

staatspolitische Erziehungsarbeit des Reichsbanners sprach Kamerad Dr. Schwanecke vom Bundesvorstand: Wohl hat das Reichsbanner nach wie vor als Abwehrorganisation aller Angriffe auf die Republik die körperlichen Kräfte zu schulen, es hat aber auch die Aufgabe, das geistige Werkzeug für die Verteidigung der Republik zu schaffen.

Die Wissensübermittlung geschieht zwar schon durch Partei- und Gewerkschaftsschulen. Mit diesen Bildungseinrichtungen wollen wir nicht in Konkurrenz treten, sondern mit ihnen zusammenwirken. Wir wollen aber durch die geistige Schulung unserer Kameraden, vor allem in staatspolitischer Richtung, unser Volk zu einem staatsbürgerlichen Volke machen.

Der Volkstungeist, der Untertanengeist ist noch immer nicht aus unserm Volke verschwunden. Demokratisches Selbstbewußtsein. Staatsbürgerbewußtsein hat das Reichsbanner zu schaffen.

Dieser Schulung ethischer, moralischer Fähigkeiten, insbesondere bei der Jugend, hat sich das Reichsbanner mit aller Energie zu widmen. Wissen ist nur ein Handwerkzeug, um zur Macht zu gelangen; der Wille ist die Hauptsache.

Die Bildungsarbeit des Reichsbanners muß aufgebaut sein auf Ueberparteilichkeit. Darum ist eine Zusammenarbeit mit der Reichszentrale für Heimadient, der amtlichen Volkserziehungsstelle, zu empfehlen.

Die Bildungsarbeit auf den Dörfern

ist natürlich in erster Linie notwendig, da auf dem Lande die Gelegenheit zur Erwerbung von Wissen nicht in dem Maße vorhanden ist wie in den Städten. Die Volkshochschulen und Volkshochschulen sind in ihrer großen Mehrzahl sehr reformbedürftig.

Ueber die staatspolitische Bildungsarbeit in Deutschland hielt darauf Direktor Müller (Halle) von der Reichszentrale für Volkserziehung in staatsbürgerlichen Bildungszweigen, Lehrgängen und Arbeitsgemeinschaften, und forderte die Kameraden des Reichsbanners auf, sich überall regen daran zu beteiligen.

Redakteur Kamerad Literoth gab dann praktische Anleitungen für die Bildungsarbeit in den kleinen Ortsgruppen und interessanten Anregungen für die Fortpflege auf dem Lande. Der Massenjugend muß wieder zur guten Gewohnheit werden.

Kreis Calbe

Märchennachmittag für Kinder. Am Montag den 10. Dezember ist von den Freunden im „Berliner Hof“ ein Märchennachmittag festgesetzt.

Verlebensabend der Sozialistischen Arbeiterjugend. Es soll nachmals auf dem kommenden Sonnabend im „Berliner Hof“ festgesetzten Unterhaltungsabend aufmerksam gemacht werden.

Gundelage in Aken. Es gibt wohl in unserer Nähe kaum einen Ort, der so viel Hunde aufzuweisen hat wie gerade unser Städtchen.

Kreis Jerichow 2

Die Autounfälle nehmen immer mehr zu. Montag abend fuhr ein Auto beim Heberholen eines unbedeutenden Saugholz-wagens den Aufsteiger an. Dadurch, daß zwei Autos aus verschiedenen Richtungen zur gleichen Zeit die Stelle passierten, wurde der Aufsteiger von dem Auto des Arztes Dr. Tutzsche beiin erfaßt und gegen die Räder gedrückt.

Kreis Neuhalbensleben

Schlechte Straße. Die Anwohner der verlängerten Gerdestraße klagen mit Recht über den schlechten Zustand dieses dieser Straße. Bei Regenwetter ist es gefährlich, bei Nacht fast lebensgefährlich, durch diese Straße zu gehen.

Mittellandkanal. Infolge der guten Fortschritte der Arbeiten im Bauabschnitt des Kanalsbauamts Neuhalbensleben besteht die Möglichkeit, daß die Brücke bei der Flora und bei den Mühlrängen, die beide dicht vor der Fertigstellung stehen, noch in diesem Jahre dem Verkehr übergeben werden können.

Lampe ans Fahrrad! Von Zeit zu Zeit wird in der Bahn-hofstraße am Bahnübergang durch die Polizei eine Kontrolle der Fahrräder durchgeführt.

Mobilmachung der Jugend

für die Republik ist immer noch notwendig. Man bevormunde die Jugend nicht, sondern gebe ihr Aufgaben zu lösen und werde in jedem Jugendlichen das Persönlichkeitsbewußtsein.

Neben der Beschäftigung mit den großen politischen und wirtschaftlichen Fragen ist aber auch die Pflege des Verständnisses für die kleinen Ereignisse im Volksleben nötig.

Die Staatsverbundenheit schafft und aus der heraus die Staatsverantwortung wächst.

Der Frage der Erziehung der Jugend zu republikanischen Staatsbürgern ist dabei die größte Aufmerksamkeit zu widmen. Wohl sollen im Reichsbanner die Fragen ausgeklärt bleiben, bei denen weitestgehende Meinungsverschiedenheiten bestehen, aber die Behandlung von Schulfragen gerade in bezug auf den Geschichtsunterricht und die Erziehung der Kinder zu guten Republikanern ist im Reichsbanner durchaus angebracht.

In der Aussprache beteiligten sich die Kameraden Wilsch (Aken), Weigelt (Magdeburg), Maschle (Ostburg), Kröple (Hörselberg), Jahn (Lomsdorf), Reimelt (Wern), Lühr (Fermersleben), Storbek (Alstedt), und Linnemann (Sudenburg).

Der technische Leiter des Gaues, Kamerad Seidenföhner, sprach über die

Hilfsleistung bei Notständen, wie z. B. Naturereignissen, Hochwasser, großen Unglücksfällen, Bränden usw.

Ueber Führer- und Funktionärschulung im Reichsbanner hielt der Gauführer, Kamerad Nöber, einen Vortrag und behandelte auch eine Reihe von organisatorischen und agitatorischen Fragen.

Wir sollen bei unserer Arbeit im Reichsbanner die Welt nicht so sehen, wie wir sie gern haben möchten, sondern wie sie nun einmal in Wirklichkeit ist, und danach unser Handeln einrichten.

Wir alle haben die Begeisterung und den ehrlichen Willen, der Republik und dem Volke zu dienen.

Die Konferenz bekräftigte dieses Gelübnis mit begeistertem Frei-Heil-Rufen auf das Reichsbanner, das deutsche Volk und die deutsche Republik.

Kreis Eilen

Verlebensabend der Sozialistischen Arbeiterjugend. Es soll nachmals auf dem kommenden Sonnabend im „Berliner Hof“ festgesetzten Unterhaltungsabend aufmerksam gemacht werden.

Gundelage in Aken. Es gibt wohl in unserer Nähe kaum einen Ort, der so viel Hunde aufzuweisen hat wie gerade unser Städtchen.

Stadterordneten-Versammlung am Freitag den 7. Dezember. Auf der Tagesordnung steht u. a. noch einmal der Punkt über die Kirchenreparaturen, der das letztmalig insoweit Saalbesitzens der Präsidenten-Stadterordneten ins Wasser gefallen ist.

Bad Salsleben

Verkehrsunfall. Am Mittwoch gegen 12 Uhr fuhr ein Kraft-lajwagen der Magdeburger Mühlenwerke von der Edelmannstraße kommend in die Marktstraße.

Ein teurer Spah. Der Kaufmann Otto Heben hier fuhr im August dieses Jahres mit einem unbedeutenden Fahrrad von Schönebeck nach hier und wurde Eck-Friedrich und Leipzig-er Straße von einem Polizeibeamten angehalten.

Schlecht angebrachtes Verkehrsmittel. Wie unvorteilhaft manchmal die Verkehrsmittel angebracht werden, zeigt das in der Edelmannstraße vor der Burgstraße aufgestellte Schild.

Schlecht angebrachtes Verkehrsmittel. Wie unvorteilhaft manchmal die Verkehrsmittel angebracht werden, zeigt das in der Edelmannstraße vor der Burgstraße aufgestellte Schild.

Schlecht angebrachtes Verkehrsmittel. Wie unvorteilhaft manchmal die Verkehrsmittel angebracht werden, zeigt das in der Edelmannstraße vor der Burgstraße aufgestellte Schild.

Schlecht angebrachtes Verkehrsmittel. Wie unvorteilhaft manchmal die Verkehrsmittel angebracht werden, zeigt das in der Edelmannstraße vor der Burgstraße aufgestellte Schild.

Schlecht angebrachtes Verkehrsmittel. Wie unvorteilhaft manchmal die Verkehrsmittel angebracht werden, zeigt das in der Edelmannstraße vor der Burgstraße aufgestellte Schild.

Schlecht angebrachtes Verkehrsmittel. Wie unvorteilhaft manchmal die Verkehrsmittel angebracht werden, zeigt das in der Edelmannstraße vor der Burgstraße aufgestellte Schild.

Schlecht angebrachtes Verkehrsmittel. Wie unvorteilhaft manchmal die Verkehrsmittel angebracht werden, zeigt das in der Edelmannstraße vor der Burgstraße aufgestellte Schild.

Schlecht angebrachtes Verkehrsmittel. Wie unvorteilhaft manchmal die Verkehrsmittel angebracht werden, zeigt das in der Edelmannstraße vor der Burgstraße aufgestellte Schild.

Schlecht angebrachtes Verkehrsmittel. Wie unvorteilhaft manchmal die Verkehrsmittel angebracht werden, zeigt das in der Edelmannstraße vor der Burgstraße aufgestellte Schild.

Schlecht angebrachtes Verkehrsmittel. Wie unvorteilhaft manchmal die Verkehrsmittel angebracht werden, zeigt das in der Edelmannstraße vor der Burgstraße aufgestellte Schild.

„Anstößes“. Unbortetlicher konnte man das Schild gar nicht aufstellen.

Durchgehendes Gespann. Vor einem Hunde scheuten die Pferde eines nach Eidenhof gehörenden Gespanns und gingen durch. Um die Pferde anzuhalten, hatte der Wagenführer wahr- scheinlich die Reine zu straff gezogen, so daß die Pferde mit dem Gespann sich im Kreise herumdrehten und hierdurch den Führer in einen mit Wasser gefüllten Graben schleuderten. Wogegen von einem sehr unzeitgemäßen Waden sind Folgen nicht eingetreten. Die Pferde tasten die Chaussee nach Klein-Mühlungen zu und wurden später aufgehalten. Der Führer mußte den zweiten Weg zu Fuß zurücklegen.

Schönebeck

Vom Spar- und Bauverein. Durch Vertrag mit der Reichsbahn- direktion in Magdeburg hat der Spar- und Bauverein in Eils- leben die Verwaltung von 80 Wohnungen in bereits vor mehreren Jahren erbauten Häusern nachweise übernommen. Ein Beweis für das große Vertrauen, das der Spar- und Bauverein genießt. Zwei neue Wohnhäuser mit je sechs Wohnungen sind bereits für die Reichsbahn gebaut worden.

Unterhaltungsabende des Konsumvereins. Der Konsumverein für Magdeburg und Umgebung hält in allen Bezirken seines Ge- biets Unterhaltungsabende ab. Am 8. Dezember findet im „Stadtpart“ ebenfalls ein solcher Abend statt. Das Programm, das von Magdeburger Künstlern bestritten wird, ist so gut aus- erwählt, daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommt. Für Kaffee und Kuchen sind 60 Pfennig zu entrichten. Ein gutes Orchester sorgt für den nachfolgenden Ball. Programme sind in den Bägern zu haben.

Eröffnung eines neuen Cafés. Die Eröffnung des neuen Cafés in der früheren Siegelstein Villa fand am Mittwoch statt. Im Beisein der Presse und geladener Gäste wurde eine Besichtigung in sämtlichen Räumen vorgenommen. Den älteren Schöne- beckern ist der Erbauer der Villa, Theodor Siegel, noch bekannt. Die Bauart zeugt noch davon, wie großartig diese Villa angelegt ist. Die Schloßvilla, die im Schloßstil aus echtem Sandstein 1886 als getreue Kopie des Kunst- und Gewerbmuseums in Berlin erbaut wurde, ist nun zu einem Gasthause umgebaut, in dem die gediegene Handarbeit des vorigen Jahrhunderts erhalten und nur durch moderne Raumteilung ergänzt. Um die Landziele herum, die Beleuchtung durch das frühere Oberlicht erhält, gruppieren sich die einzelnen Räume, die als kleine Stammgastzimmer, kleines und großes Vereinszimmer, Café und Damenklub bezeichnet werden. Die Umarbeiten der Gast- halle leitete der Architekt Koch (Schönebeck). Die Arbeiten wurden, soweit das möglich war, durch Schönebecker Handwerksmeister ausgeführt.

Konzert der Blinden. Von den Blinden der Anstalt in Warby wird am Sonntag nachmittags 4 Uhr im „Stadtpart“ ein großes Konzert veranstaltet. Der Leberschutz soll für die Blinden zur Weiterausbildung Verwendung finden. Der Ortsauschuß der Gewerkschaften und das Kulturkartell unterstützt diese Ver- anstaltung.

Stadtkreis Albersleben

Der Zentralverband der Arbeitsschaffenden hatte eine öffent- liche Versammlung der Jubiläen zu Dienstag nachmittags nach dem „Neuen Kaffeegarten“ einberufen. Sie war sehr zahlreich be- sucht. Sekretär Schönebeck (Magdeburg) hielt ein Referat über die wirtschaftliche Lage der Jubiläen. Er bemerkte, daß der Magistrat nicht vertreten sei. Nebenher erörterte die Vorschriften der Fürsorgepflichtverordnung. Albersleben habe viel zu niedrige Unterstützungssätze. In der Aussprache forderte eine Frau Riegler, die sich bei anderer Gelegenheit als zur Volkspartei gehörig bezeichnete, gleiche Pensionsätze. Der Oberbürgermeister dürfe nicht mehr haben als ein Jubiläen (da wird sie bei ihren Parteigenossen schon ankommen). Es sprachen noch von den Kom- munikationsbeschränkungen und unser Genosse Wetzlar. Es wurde eine Entschließung angenommen, nach der von der Stadt eine Erhöhung der Unterstützungssätze auf 50 Mark für Allein- stehende und 75 Mark für Mann und Frau verlangt wird.

Die Frauengruppe der S. P. D. hält am Freitag den 7. De- zember, 20 Uhr, im „Neuen Kaffeegarten“ einen Festabend ab. Geboten werden musikalische und gesangliche Darbietungen aller Art. Reichstagsabgeordnete Genossin Krüger (Magdeburg) hält die Festrede. Männer als Gäste sind willkommen.

Einem regelmäßigen Antikubikler innerhalb der Stadt will ein auswärtiger Unternehmer einrichten. Die Stadt ist grund- sätzlich damit einverstanden, kann jedoch einen besonderen Zuschuß nicht leisten. Es werden bestimmte Haltestellen errichtet werden. Ein genauer Fahrplan wird aufgestellt. Mit der Einrichtung würde für die Stadt eine billigere Verkehrsverbindung geschaffen. Aller- dings liegt in Albersleben der Bahnhof ziemlich zentral.

Bauangelegenheiten. Vor dem S i c h a m i liegt ein größerer Platz, der durch Pflasterung usw. in Ordnung gebracht werden soll. Einen Teil der zusammen rund 4000 Mark betragenden Kosten soll der Staat tragen, der das Eckamt gebaut hat. Unter dieser Voraussetzung trägt die Stadt den restlichen Teil. — Zur Neubeherrschung der W a d e r g a s s e fehlte bislang noch ein Haus (Gopfenmarkt 2), das trotz aller Bemühungen nicht zu haben war. Durch diesen Rest des sehr bewilligten Hauses hat auch die Gasse ihr schlechtes Aussehen. Es sind jetzt Ausbauten vorhanden, daß das Haus noch erworben wird. Wenn es gelingt, wird mit den Umarbeitungen begonnen. — Die Theodor-Körner-Straße auf der alten Burg wird mit einem Kopfenanbau von rund 2500 Mark hergestellt. Um die Anlieger nicht so sehr zu belasten, wird der Fahrdamm noch nicht instand gesetzt.

Kreis Quedlinburg

Quedlinburg

Versammlung der Metallarbeiter. Der Deutsche Metall- arbeiterverband hielt im Gewerkschaftshaus seine Mitgliederversam- lung ab. Kollege Bier gab den Bericht über die Bezirks- konferenz in Peitz. Er gab Kenntnis von den zeitigen Verhältnissen, was fast 100 Prozent aller Metallarbeiter organisiert sind. Aus dem Bericht des Kollegen Köppler erwähnte Bier besonders den

mitteldeutschen Kampf und rügte das Betragen der kommunistischen Opposition nicht nur im letztgenannten Kampfe, sondern auch all- gemein. In der Diskussion verteidigte ein Kommunist die Oppo- sition, blieb jedoch allein auf weiter Flur. — Ueber die Lage in der Metallindustrie in Deutschland berichtete Kollege Wehrens. — Die 11 Delegierten wurden wiedergewählt und außerdem die Kollegen Köhler und Weich noch hinzugewählt. Gleichfalls erfolgte die Wiederwahl der Delegierten zum Ortsauschuß.

Cochstedt

Kommunistentam. Ein Häuflein Stachjurier Kommu- nisten zog bei dem letzten regnerischen Wetter durch die Cochstedter Straßen. Von den Cochstedter Stalinisten waren ganze zwei Mann dabei. „Schmidt vom Plat“ führte die „Schalmeienmusik“ und „Rampert, der Nimrod“ folgte nach und gab Obacht, daß der füh- rende Cochstedter Kommunist keinen Haken machte. In verschiede- nen Stellen wurde halbgewacht und gegen die „Trennen“ ge- zelt. Besonders Alois Unger, der sich offen zur Sozialdemo- kratie bekennt, versuchte man zu schmähen. Auf den Gesichtern der vereinzelten Zuschauer beobachtete man mildebeigedä Lächeln über diese „Kulturträger der Menschheit“.

Die Eingemeindung der Cochstedter Domäne in den Stadt- bezirk Cochstedt ist nunmehr vom Staatsministerium ausge- sprochen, der Gutsvorsteher ist aufgefordert, dem Bürgermeister alsbald die Akten zu überreichen. Die Gemartung des Stadt- bezirks wird durch diese zweite Eingemeindung um zirka 2000 Morgen vergrößert.

Die Pflicht ruft

Reichsbanner, Kreis Wolmirstedt.

Werte Kameraden! Unsere Kreisversammlung findet am Son- tag den 16. Dezember, vormittags 10 Uhr, in Magdeburg, und zwar im Sitzungssaal des Bundeshauses, Regierungstraße 1, statt.

- 1. Bericht des Kreisleiters.
- 2. Referat des Gauleiters Kameraden Ernst Wille über 10 Jahre Republik.
- 3. Beschlüsse.
- 4. Wahl der Delegierten zur Gaukonferenz.
- 5. Beschlüsse.

Sämtliche Ortsvereine müssen einen Vertreter delegieren. Gastdelegierte können ebenfalls teilnehmen. Als Ausweis ist die Mitgliedskarte mitzu- bringen. — Sitzung der Kreisleitung Freitag den 14. Dezember, 1923 Uhr, in Wolmirstedt in „Stadt-Part“.

Wahrenorf

Versammlung. Eine gemeinsame Versammlung des Parteiverbands, der Frauengruppe und des Reichsbanners findet am Sonntag den 9. Dezember, 20 Uhr, beim Gastwirt Rosburg statt. Es soll die Weihnachtsbescherung beraten werden.

Burg

Zentralverband der Schachmacher. Sonnabend den 8. Dezember in der „Centralhalle“ Generalversammlung. Wahl des Vorstandes und der Dele- gierten.

Egeln

Parteierversammlung Freitag 20 Uhr bei Pommer. Genosse Trummenerl spricht.

Groß-Ottersleben

Reichsbanner der Kriegsbefähigten. Am Freitag den 7. Dezember findet bei Neuburg die Monatsversammlung statt. Kamerad R o g g e spricht über „Unsre Forderungen“.

Praktische Übung Montag den 10. Dezember, 20 Uhr, im Turnerheim.

Röbelitz

Öffentliche Elternversammlung und Klärung der Fragen bei Abmel- dung der Kinder vom Religionsunterricht findet morgen Freitag 19.00 Uhr bei Zehle statt. Alle Einwohner sind willkommen. Lehrerschaft, Schulvorstand, Elternrat, der Ortsgeistliche und Kreisdiakon Dr. G a u s sind ein- geladen. Lehrer G a u e r t von der Freien Schulgemeinschaft wird sprechen.

Weißendorf

Parteierversammlung Freitag 20 Uhr bei Seimter. Erscheinen sämtlicher Mitglieder erwünscht.

Neuhaldensleben

Aktion, Parteimitglieder! Der Parteitag findet 1923 in Magdeburg statt. Die Höhe der Beitragsleistung ist maßgebend, um einen Delegierten nach Magdeburg schicken zu können. Bis zum 10. Dezember muß unter Kassierer mit dem Bezirk abgerechnet haben. Der kommende Sonntag ist der letzte Termin. Deshalb ersuchen wir unsere Mitglieder, am Sonntag unsern Unterlebensbeitrag für Dezember rechtlich zu bezahlen.

Parteierversammlung Sonnabend 20 Uhr bei Herzog.

Reichsbanner. Am Sonnabend den 8. Dezember veranstaltet unsere Ortsgruppe den Herzog einen bunten Abend. Verlosung, Regitationen und sonstige Tänze werden den Abend ausfüllen.

Obernstedt

Reichsbannerversammlung. Genie Donnerstag 20 Uhr Mitgliederversam- lung bei Denecke. Gauleiter Kamerad Wille (Magdeburg) hält einen Stillsitzberichtsbericht. Angehörige mitbringen.

Staffort

Reichsbanner-Sportler (Mitglieder der Freien Turn- und Sportvereini- gung). Am Sonnabend den 8. Dezember, 20 Uhr, findet in der Rüdiger- turnhalle (Staffort) eine Sportversammlung statt. — Eine weitere Ver- sammlung ist am Sonnabend den 15. Dezember, 20 Uhr, bei S o l l e (Seepoldshof).

Stendal

Freie Turnerschaft. Generalversammlung am Freitag den 7. Dezember, 20 Uhr, bei Klauke. Wahl der technischen Leitung.

Nachspringe

Reichsbanner. Am Freitag 21 Uhr findet in der Bahnhofswirtschaft eine Mitgliederversammlung statt. Kreisleiter Köppler ist anwesend.

Wassensdorf

Parteierversammlung am Sonnabend 20 Uhr bei Freitag. Parteisekretär Genosse R. W e g e n e r spricht über „Soziale und wirtschaftliche Kämpfe in der deutschen Republik“. Genossen, bringt eure Frauen und Götter mit!

Aus der Altmark

Bösdorf

Lichtbildvortrag am Sonntag 20 Uhr bei Growe. Parteisekretär Genosse R. W e g e n e r spricht. Genossen, ladet alle Arbeiter und Arbeiterinnen ein und werbt für die Partei!

Schlechte Straße. Von den Anwohnern des Spierweges wird lebhaft über schlechte Instandhaltung der Straße geklagt. Gleich- hinter der Bahn verbandelt sich die Straße in der nassen Jahres- zeit in einen kleinen See. Dieser schlechte Zustand war schon im vorigen Winter vorhanden. Dazu kommt noch, daß keine Straßen- lampe vorhanden ist, obwohl dort schon 30 Familien wohnen. Wir möchten dringend um Abhilfe ersuchen.

Arbeiterloshauslotterie. Beim Genossen Wilhelm Müller, Rogdeburger Straße, und im Konsumverein sind noch Lose von der Wohlfahrtslotterie zu haben. Wer noch welche kaufen will,

muß das recht bald tun, damit wir mit dem Bezirk abrechnen können.

Gardelegen

Um den Posten des Stadtförsters. 59 Bewerber wollen städtischer Revierförster werden. Da der Termin zur Meldestift noch nicht abgelaufen ist, ist zu erwarten, daß noch eine höhere Zahl erreicht wird.

Grieben

Unfall bei der Arbeit. Der auf dem hiesigen Gute beschäftigte Arbeiter W. war an der Strohprelle beschäftigt. Plötzlich stürzte er von dem hohen Gerüst kopfüber herunter und erlitt schwere Verstauchungen. Er ist arbeitsunfähig.

Ralbe a. d. Milde

Beim Jagdwort verunglückt. Ein hiesiger Handwerksmeister, der an einer auswärtigen Meßjagd teilnahm, wurde von einem an- scheinend unsicheren Schützen schwer verletzt. Er bekam schwere Schüsse durch beide Arme und ist nicht unerheblich verletzt. Für solche unsicheren Kandidaten wäre es besser, lieber nicht den Jagd- tüttel in die Hand zu nehmen.

Walbed

Werbeversammlung der Partei am Sonntag 14½ Uhr bei Schütte. Parteisekretär Genosse R. W e g e n e r spricht über „Soziale und wirtschaftliche Kämpfe in der deutschen Republik“. Werbt für Partei und Presse!

Stadtkreis Stendal

Unfall im Reichsbahnausbesserungswerk. Am Dienstag morgen verunglückte der Arbeiter Hartmann aus Tanger- münde, der als Führer eines Elektrolarens im hiesigen Reichs- bahnausbesserungswerk beschäftigt ist. Er zog sich eine Quetschung des linken Beines zu. Kollegen sorgten für seine Ueberführung in die Wohnung.

Jugendliche Einbrecher festgenommen. Ueberraschend schnell gelang es der hiesigen Polizei noch während der Nachtstunden, drei Jugendliche des Einbruchs zu überführen und festzunehmen. Am Dienstag gegen 22 Uhr war bei dem Invaliden Sch., der seine Wohnung in den Baracken hinter dem Krankenhaus hat, ein- gebrochen und eine Geldkassette mit etwa 80 Mark Inhalt ent- wendet worden.

Um die Erbschaften bestrebt. Wie glücklich ist heute eine Arbeiterfamilie, wenn sie es trotz der schweren Zeit ermöglichen kann, einige sauerverdiente Groschen allmählich in die Spar- kasse werfen zu können. Zwei polnische Arbeiterfamilien vom Gut Charlottenhof, das an der Stendal — Tangermünder Land- straße liegt, hatten sich im Laufe der Zeit eine Ersparnis von je 450 Mark, zusammen 900 Mark, erarbeitet. Jetzt haben Beide das Geld weggeholt und die beiden Familien, die noch vor Weih- nachten in ihre Heimat abreißen wollten, stehen mittellos da. Ihnen ist die Weihnachtstrenne in der Heimat genommen.

Altmarkisches Landestheater. Heute (Donnerstag) letzte Aufführung der Operette „Dolly“; am Freitag Gastaufführung der klassischen Operette „Boccaccio“ von Franz von Suppé. Am Sonntag 7½ Uhr wird die Detektivkomödie „Der Gezer“ zum zweitenmal gegeben, wobei noch einmal die Preisfrage mit dem Eratzen der Person des „Gezers“ gestellt wird. Am Montag den 10. Dezember gelangt die Vorjünglingsoper „J a r u n d J i m m e r m a n n“ als geschlossene Vorstellung für den W e t a l l a r b e i t e r v e r b a n d zur letzten Aufführung. In Vorbereitung ist für Sonntag den 16. Dezember ein musikalischer Kindermärchen- Nachmittags für groß und klein zu Einheitspreisen von 30 Pf. für Kinder und 50 Pf. für Erwachsene für alle Plätze, während als erste große Oper des hiesigen Theaters am 18. Dezember „Ma- dame Butterfly“ mit Mily Jaskys als Gast in der Titelpartie in Szene geht.

Orchesterbau am Landestheater. Die große Oper „Ma- dame Butterfly“, die eine Orchesterverstärkung von 28 Mann er- fordert, bedingt eine Vergrößerung des Orchesterraums, die bereits in Angriff genommen worden ist.

Behördliche Mitteilungen

Kreis Jerichow 2.

Fürsorgeberatungsstelle am Freitag den 7. Dezember im Sanitätsamt. Erdgeschoss, Zimmer 16, um 14½ Uhr. 15½ Uhr Beratung in der Krappels- Erholungs-, Jungen-, Armen-, Geschlechtskranken- und sonstiger Fürsorge.

Genthin.

Fleischbeschauer. Den Kriegsbeschädigten Hermann V i n s d o r f f und Otto S c h u l z e ist das Amt eines Fleischer- und Irchtienbeschauers im Bezirk des Fleischbeschauamts Genthin übertragen worden.

Stendal.

Ein Viehmarkt findet am Dienstag den 11. Dezember statt. Der An- rieb darf vor 8.30 Uhr nicht beginnen und muß um 11 Uhr beendet sein.

Marktberichte

Stendal.

Auf dem Wochenmarkt am Mittwoch sah man zum erstenmal Weihnachts- bäume. Die Preise bewegten sich von 1,20 Mark an aufwärts. Sonst waren die Preise für die Produkte des Stammarktes unverändert.

Auf dem Viehmarkt am Dienstag waren 374 Tiere angebracht. Es wurden folgende Preise bezahlt: 4-6 Wochen alte 15-17 Mark, 6-8 Wochen alte 18-20 Mark, 8-10 Wochen alte 21-24 Mark, Fülke 25-30 Mark. Handel und Befrag waren mittelmäßig.

Briefkasten

Zwei Streitere. Bis 15. Oktober 1923 gab es Brot auf Marken. — R. B. Nr. 100. Die Anfragen sind in einem besonderen Artikel an der Spitze der „Nachrichten“ aus der „Proding“ in dieser Nummer beantwortet.

Hand. Man muß es nicht verdienen können, daß Kleider auf dem Treppenturm abgebürstet werden. Bei andern Gegenständen ist zu fordern, daß der dadurch erh. erzeugte Schmutz wieder beseitigt wird. Zu einer Reinigung der Treppen gehört auch die der Fußabtreter.

Rote Hände oder brennend rotes Gesicht wirken unfern. Ein wirksames Mittel da- gegen ist die Ahlende, reizmildernde und schneeweiße Creme Leodor, auch als herrlich duftende Puder- unterlage vorzüglich geeignet. Ueberraschender Erfolg. Tube 1 M., wirt- amt unterstützt durch Leodor-Ebelfeise, Stoll 50 Pf. In allen Chlorodont- zerkaufsstellen zu haben.

Herrn-Anzüge

aller Art, auch

Mäntel

wenig getragen gut er- halten, zum Teil mit neu, feinste Schneider- arbeit, i. verschiedenen Größen und Farben billig zu verkaufen. Ch. Sorowich, Gust.-Adolf-Str. 37, I. r.

Patent

und Gebr.-Muster-An- meld. korrekt weitge- hendsten Schutz. An- tert. v. Erfind.-Modell W. C. A. Loebow. Grünemannstraße 11. Telefon 3664 u. 5593. Gegründet 1876.

Chaiselongues

Sojas. Saurege-Ska- ragen, nicht billig u. Schmutz sondern durchsicht- lich u. weiß u. sehr. R. Sander, Zahnarzt- meister, Kipstraße 23



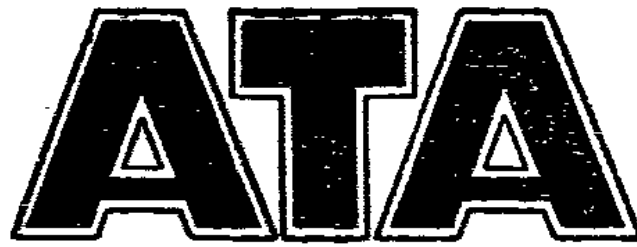
Wie scheuert man die schmutz'gen Sachen?

Seht einmal her, so muß man's machen.

- 1. Scheuerlappen anfeuchten
 - 2. etwas „Ata“ aufstreuen
 - 3. Gegenstand reinigen und
 - 4. sorgfältig trockenreiben.
- Das ist die ganze Scheuerkunst.

Neu bleibt alles durch-

ATA Henkel's bewährtes Putz- u. Scheuermittel.



Aus den Gerichtssälen

Der gestörte Schulausflug

Eine Neuhaldensleben Schulkasse hatte mit ihrem Lehrer einen Ausflug nach Magdeburg unternommen. Der Lehrer durchwanderte mit den Kindern die Straßen Magdeburgs, zeigte ihnen Baudenkmäler und unternahm auch mit den Schülern und Schülerinnen einen Spaziergang durch Magdeburgs Anlagen. Selbstverständlich wurde den Neuhaldensleben Kindern auch das Rathaus gezeigt und das Kaiser-Otto-Denkmal sowie das Otto-von-Guericke-Denkmal. Als der Lehrer seinen Kindern die Bedeutung Otto von Guericke für die Stadt Magdeburg und für die Wissenschaft klarmachen wollte, gestellte sich zu den Kindern ein angegrünter Mann, der den Lehrer bei seinen Erklärungen dauernd unterbrach und den Schülern zurief — dabei auf das Denkmal zeigend: „Der da oben steht, war der größte Lump. Guericke Lehrer müßt Ihr nicht glauben, der schwindelt!“ Als sich der Lehrer das energisch verbat, wurde der Mann rabiat, riß dem Lehrer den Schlip aus dem Kragen und bezeichnete ihn als „dämlichen Weihnachtstmann“.

Der Lehrer forderte ebenso energisch seinen Schlip wieder. Diese Forderung beantwortete der Mann mit Fußtritten vor den Leib und Schlägen ins Gesicht. Zu allem Ueberflus jag er auch noch sein Messer und bedrohte den Lehrer damit. Dem Stand machte erst das herbeigerufene Ueberfallkommando ein Ende, das den rabiaten Menschen zur Abführung seines erhitzten Gemüts zunächst in die Irrefezelle der Wache Mitte brachte.

Dieses ungehörige Verhalten hatte für den Stadthalter, der als der Schleifer Karl Hartung festgestellt wurde, eine Anklage wegen Verletzung, Bedrohung und Körperverletzung zur Folge, mit der sich am Mittwoch das Schöffengericht in Magdeburg beschäftigte. Der Angeklagte entschuldigt sich mit Trunkenheit. Da er aber wegen verschiedener Gewalttätigkeiten schon des öftern mit dem Strafgeset in Konflikt geraten war, augenblicklich auch wieder eine Strafe abtut, verurteilte ihn das Gericht zu drei Monaten Gefängnis. In der Urteilsbegründung betonte der Vorsitzende, daß das Verhalten des Angeklagten deshalb besonders verwerflich sei, weil sich die Szenen vor den Augen der zahlreichen Kinder abspielten.

Der alte Bürger Konsumverein vor Gericht

Der Kaufmann Willi L. war in dem bürgerlichen Konsumverein in Burg als Lagerhalter in der Verkaufsstelle Scharntauer Straße tätig. Er erhielt außer einem Monatsgehalt von 170 Mark eine Umsatzprovision von 1 Prozent. Am 15. November vorigen Jahres kündigte L. seine Stellung, da ihm die Bezahlung zu schlecht war. Er erhob gegen den Konsumverein zugleich Klage vor dem Arbeitsgericht wegen nichtkarittlicher Bezahlung und Rückzahlung der Kautions in Höhe von 1000 Mark. Am 31. Dezember wäre das Arbeitsverhältnis abgelaufen gewesen.

Am 27. Dezember wurde plötzlich eine Bestandaufnahme im Lager Scharntauer Straße vorgenommen, die einen Fehlbetrag von etwa 2600 Mark ergab. Da sich der Lagerhalter weigerte, die Inventuraufnahme mit seinem Namen zu unterschreiben, erstattete die Leitung des Konsumvereins Anzeige gegen L. wegen Unterschlagung. Die Staatsanwaltschaft ließ den völlig unbefragten Mann festnehmen und brachte ihn einen vollen Monat in Untersuchungshaft. Das Verfahren vor dem Schöffengericht in Burg endete mit der Ver-

urteilung des Angeklagten zu drei Monaten Gefängnis. Das Gericht folgte den Angaben der Aufsichtsratsmitglieder des Konsumvereins und hielt die dem Angeklagten vorgeworfenen Unterschlagungen für erwiesen.

Der Verurteilte legte durch seinen Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Hammerlag, Berufung ein, so daß die Große Strafkammer in Magdeburg sich nochmals mit der Angelegenheit zu befassen hatte. In der Berufsungsverhandlung befanden zwei Vorgänger des Angeklagten, daß sie gleichfalls ohne eignes Verschulden größere Fehlbeträge hatten. Einer der Zeugen will in einer Woche eine Differenz von 374 Mark festgestellt haben, die er sich nicht zu erklären wußte. Die Vorstandsmitglieder des Konsumvereins blieben in der Berufungsinstanz dabei, daß die aufgestellte Inventur richtig sei und daß das Konto nur durch Veruntreuungen des Lagerhalters entstanden sein kann. Der Angeklagte erklärte dagegen, daß er nicht einmal die Möglichkeit gehabt habe, die Inventur nachzuprüfen. Es sei ihm auch nicht möglich gewesen, die gelieferten Waren nachprüfen zu lassen, da die Lieferungen seitens der Verwaltung fast immer in der Hauptgeschäftszeit erfolgten. Wegen der Warenknappheit war er stets gezwungen, von den eben erst im Lager abgestellten Waren sofort zu verkaufen. Nicht unerhebliche Verluste seien auch durch Verderben von Waren entstanden.

Von außerordentlicher Wichtigkeit war bei dieser Sachlage das von einem Sachverständigen zu erstattende Gutachten. Der Sachverständige erklärte, daß der von der Verwaltung bewilligte Abtrieb von 1/2 Prozent für Auswägen und Eintrudeln von Waren viel zu gering sei. Mindestens 2 Prozent seien erst angemessen. Dadurch verminderte sich das Konto im Lagerbestand erheblich. Der Vorsitzende betonte, daß eine Differenz von 2600 Mark bei einem Umsatz von 30 000 Mark noch nicht ohne weiteres als Veruntreuung bezeichnet werden könne. Rechtsanwalt Dr. Hammerlag forderte auf Grund des Gutachtens und der Zeugenbetnehmung Freisprechung des Angeklagten, da gegen ihn nichts festgesetzt werden könne. Die Inventur sei einseitig vom Vorstand des Konsumvereins aufgenommen, ohne dem Angeklagten die Möglichkeit zu geben, die Bestandaufnahme nachprüfen zu können. Die Berufungskammer hob dann das Urteil des Bürger Schöffengerichts auf und sprach den Angeklagten auf Kosten der Staatskasse frei, da sich die Kammer von einer Schuld des L. nicht überzeugen konnte.

Der gepfändete Bulle und andre Unannehmlichkeiten

Der junge Landwirt M. hatte in Hakenstedt im Kreise Neuhaldensleben von seinen Eltern eine Landwirtschaft geerbt, die der Sohn aber nicht richtig zu bewirtschaften verstand. Er geriet in Schulden, wußte weder ein noch aus und da er seine Steuern nicht pünktlich bezahlte, ließ die Gemeindeverwaltung als Sicherheit für die Steuerfahndung einen Bullen pfänden. Die Pferde hatte M. wegen anderer Schulden bereits andern Gläubigern übereignet. Da er aber keine Möglichkeit hatte, sich auf irgendeine Weise Geld zu verschaffen, die Schuldenwirtschaft aber auch nicht so weitergehen konnte, wandte sich M. an einen Makler in Obervitz, der sich mit dem früheren Landwirt Sch. in Verbindung setzte, der verbracht, 8000 Mark befragen zu wollen. Der Landwirt erhielt einen „Vorschuss“ von 250 Mark. Für seine Vermittlungen forderte der Landwirt Sch. nicht weniger als 3000 Mark (!), die er als Provision zu verrechnen wünschte. Der in Bedrängnis geratene Landwirt sah aber außer seinen 250 Mark

Vorschuss keinen Pfennig weiter. Die übrigen 8000 Mark will er nie bekommen haben.

Zunächst hatte M. für das zu erwartende Kapital von 6000 Mark einen Grundschuldbrief über 35 000 Mark verpfändet. Auch sein Vieh, einschließlich der bereits gepfändeten Pferde und des Bullen, wurde den Geldgebern übereignet. Als sich Schwierigkeiten ergaben, liehen die rücksichtslosen Geldgeber, die in Wirklichkeit gar kein Geld zur Verfügung gestellt hatten, alles Vieh vom Hofe treiben. Der Transport wurde aber unterwegs angehalten, das Vieh mußte auf höhere Anordnung wieder in die alten Ställe zurückgetrieben werden. Da inzwischen herausgekommen war, daß M. auch das bereits gepfändete gewesene Vieh nochmals übereignet hatte, mußte er sich jetzt vor dem Schöffengericht in Magdeburg wegen Unterschlagung verantworten.

Vor Gericht klagt der Angeklagte den Richtern sein Leid. Inzwischen ist er Haus und Hof los geworden, so daß ihm von seinem früheren Besitztum, das insgesamt 70 000 Mark Wert war, nichts mehr geblieben. Er ist jetzt als arbeitsloser Arbeiter irgendwo in Stellung. Er gibt vor Gericht an, nicht gewußt zu haben, daß er sich durch die nachmalige Verpfändung des Bullen und der Pferde strafbar machen würde. Das Gericht mußte aber eine Unterschlagung feststellen und verurteilte den Angeklagten zu vier Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist. Neben dem Angeklagten saßen aber der Makler und der angegebliche Geldgeber wegen Beihilfe zur Unterschlagung auf der Anklagebank. Der Geldgeber, der so rücksichtslos gegen den Landwirt vorgegangen ist und vor allem seinen Vorteil im Auge gehabt hat, wurde ebenfalls zu vier Wochen Gefängnis, aber ohne Bewährungsfrist, verurteilt. Der Obervitzener Makler kam mit einer Geldstrafe von 100 Mark davon.

Aus der Buchhandlung Volksstimme

Neu eingegangene Zeitschriften:

Moderne Dialekten Nr. 711 — Sachschau Nr. 25 — Massenkampf Nr. 23 — Literarische Welt Nr. 48 — Amtsblatt der Stadt Berlin Nr. 49 — Arbeitsrecht Nr. 208 — Staatliche Rundschau Nr. 29 — Tagebuch Nr. 48 — Stern der Weichen Nr. 25 — Turm alle Welt Nr. 49 — Die Welt — Bauhaus tätige Sprachzeitschrift Englisch — Bauhaus tätige Sprachzeitschrift Esperanto — Neue Rundschau Nr. 12 — Nebensache Nr. 102 — Urania Nr. 3 — Kunst Nr. 49 — Die Unschuld Nr. 49 — Die gelehrte Welt Nr. 48 — Die Arbeitsschule Dezember — Sachendes Leben Nr. 11 — Weltkamen Nr. 10 — Welt und Wissen Nr. 10 — Woche Nr. 10 — Wieviel ist Nr. 1 — Die Geschichte der deutschen Revolution Nr. 6 — Der gemüthliche Zandje Nr. 45 — Sozialistische Monatshefte Nr. 11 — Uhr Nr. 12 — Minderland Nr. 23 und 24 — Welt und Wissen Nr. 48 — Nahrung November — Das deutsche Buch Nr. 11/12 — Die Szene Nr. 11 — Kongress-Zentralblatt Nr. 19 — Die schöne Literatur Nr. 12 — Deutsche Frauenbildung und Frauenkultur Nr. 12.

Was ist Togonal?

Togonal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Nerven- und Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten! Schützen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Laut autoritativer Befähigung anerkannt über 5000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professorenen, die gute Wirkung des Togonal. Fragen Sie Ihren Arzt. In allen Apotheken Preis Mk. 1.40. 0,40 Cinn. 12,6 Lih. 74,3 Acet. sal. ad 100 Amyl

NEUERÖFFNUNG

der Filiale Sudenburg
Halberstädter Straße 43
am Freitag, 7. Dezember, 9 1/2 Uhr

Meine Schuhe sind gut und billig, wer einmal bei mir gekauft hat, kommt immer wieder
Bitte überzeugen Sie sich!

- 1 Posten Kinderstiefel 31—35 6.90 1.90
27—30 6.50 25 u. 26 4.50 23 u. 24 3.90 18—22
- 1 Posten Damenschuhe Schnür, Spangen u. Pumps, in Leder u. Lack, schwarz, braun rosé, beige u. drapp, in Wildt, braun, grau u. schwarz, in Brokat, Seide und Atlas Mk. 14.50 12.50 4.90
Mk. 11.50 10.50 9.50 8.50 7.50 6.50
- 1 Post. Herrenstiefel u. Halbschuhe in Boxk. u. Chev., schwarz u. br. 8.50
Mk. 14.50 13.50 12.50 10.90 9.90
- 1 Post. Herr.-Halbschuhe in Lack u. farb 11.50
Mk. 18.50 16.50 14.50 12.90 11.90
- 1 Posten Sportstiefel 13.75
braun und schwarz Mk. 14.75
- 1 Posten H.-Ledergamaschen 7.95
in schwarz und braun, la. Ware Mk.
- 1 Post. Arbeits- u. Schafftiefel 7.95
Mk. 14.50 13.50 11.50 9.50 8.50
- 1 Posten Kamelhaar - Schuhe 0.95
für Damen, Herren und Kinder in bester Ausführung, zu rücksichtslos niedrigen Preisen
Mk. 4.50 3.50 2.75 2.35 1.75 1.25

Gratis erhält jeder Kunde

beim Einkauf von 12.00 Mark an 1 P. Kamelhaarumschlag - Schuhe	beim Einkauf von 10.00 Mark an 1 Paar Stoff-Haus - Schuhe	beim Einkauf von 5.00 Mark an 1 Paar Pantoffel
-------------------------------------------------------------------	--------------------------------------------------------------	---------------------------------------------------

Oppenheim
Sudenburg Halberstädter Str. 43 Hauptgeschäft Jakobstr. 40

Der gute Hausgeist
Wintelhausen
Alte Reserve
Der deutsche Weinbrand

Dein Buch, billig und gut, nur Buchhandlung Volksstimme

Konsum-Verein Magdeburg

Nach vollendetem Umbau unserer

Manufakturwaren-Abteilung

Jakobstraße 42, Ecke Peterstraße

eröffnen wir mit heutigem Tage gleichzeitig unsern diesjährigen

Weihnachts-Verkauf

in den gesamten neugeschaffenen Räumen. Durch diesen Umbau haben wir die bisherigen Verkaufsräume um das **Vielfache vergrößert**, wodurch unsern Mitgliedern eine geräumige, angenehme Einkaufsstätte geschaffen worden ist. Alle Abteilungen sind mit Waren neu aufgefüllt und gut sortiert, so daß unsere Mitglieder ihren Weihnachtsbedarf in ihrem eigenen Geschäft, im Konsum-Verein, decken können

Wir bringen zur Eröffnung in allen Abteilungen Sonderangebote

Reinwoll. u. halbw. Kleiderstoffe 1.60
Schotten und Streifen, bis 100 cm breit 2.50 1.90

Bettdamast gute glanzreiche Qualität, 130 cm breit 2.25 80 cm breit 1.35

Perkal für Oberhemden echtfarbig 0.95 0.75

Normal-Unterwäsche, Hemden u. Hosen prima wollgemischte Edelqualitäten

Prinzebröcke aus feinem Wäschestoff, mit Klöppe Spitze und -einsatz 3.10

Künstlergardinen in Englisch Tüll und Madras, Halbstores 3.40 2.85 0.85

Damen-Konfektion elegante Ottomane-Mäntel, schwarz und marine 33.00 25.00 19.50

Unsere Herren-Konfektion

ist eine große Abteilung für sich
Anzüge, Paletots, Ulster, Joppen, Hosen, Berufskleidung.

Ein Posten Herren-Ulster teils beste Stoffe, prima Verarbeitung

Serie 1 **29.00** Serie 2 **38.00** Serie 3 **47.00**

Die Schuhwaren - Abteilung

ist ausgezeichnet durch Qualitätsware.
Hierin bieten wir unter andern einen Posten Einzelpaar Damen-Schnür- und Spangenschuhe darunter beste Ledersorten

Serie 1 **4.50** Serie 2 **5.75** Serie 3 **7.25**

Wir laden zur Besichtigung höflichst ein und erwarten Ihr Urteil

Verkauf nur an Mitglieder

TARRAGONA

rot, ca. 19% alkoholis, pro Liter vom Faß 1.50, 1/2, Fl. 1.20

Johannis- und Stachelbeerwein Mk. 0.65
Kirsch- und Heidelbeerwein ohne Glas Mk. 0.75

„ASCO“-Weinkellerei
Kantscherstraße 17

Großer Spielwaren-Verkauf

Kaufläden / Pferdeställe
Baukästen / Kochherde
Puppenstuben / Gespanne

Billige Preise! Solide Ausführung!

**Geschenk-Artikel
Glas / Porzellan**

J. H. Schmidt jun. & Co.

Breiter Weg 84

4. Haus von der Katharinenkirche

Geschäftszeit von 8 bis 12 1/2 und 2 bis 7 Uhr

Jetzt erscheint neu von A-Z

Der Große Brockhaus

Handbuch des Wissens in 29 Bänden
Das größte volkstümliche Nachschlagewerk der Gegenwart
mit über 200000 Stichwörtern auf etwa 15000 Seiten, über 17500 Abbildungen sowie 210 Karten und Plänen.



Jetzt nur 5-7 1/2 Mark im Monat

Sichern Sie sich den ermäßigten Subskriptionspreis, er ist nur beschränkte Zeit gültig.

Geben Sie Ihr altes Lexikon in Zahlung, es wird Ihnen jetzt — und nur beschränkte Zeit, wenn es mindestens vier Bände umfaßt und nicht vor 1890 erschienen ist — gleichgültig aus welchem Verlag — in Anrechnung gebracht.
Sparspan zwischen 50.- GM. und 120.- GM., wenn Sie sich jetzt entschließen.

Verlangen Sie noch heute völlig unverbindlich und kostenlos den reichbebilderten Prospekt von der Buchhandlung Volksstimme

Porzellan ist ein Schatz!



Wolf Seelenfreund hat's!

Betten

und alles, was zum Schlafzimmer gehört kaufen Sie in guter Qualität direkt ab Fabrik

1 Holzbettstelle } netto 45.00 Mk
1 Drahtmatratze }
1 Auflage mit Keil }
Holzbetten eiche usw., gem. v. 25.00 an
Metallbetten Stahlrohr . . . v. 20.00 an
Kinderbetten Holz u. Draht v. 23.00 an
Auflegematratzen v. 13.00 an
Stahldrahtmatratzen . . . v. 12.00 an
Chaiselongues v. 35.00 an
Sofas v. 75.00 an
Kleiderschränke mit Wäscheschrank
Ganze Schlafzimmer, Küchen gemalt und lasiert, in allen Preislagen
Bequeme Teilzahlung 37b
Ich bediene Sie selbst und berate Sie fachmännisch. Kein Laden, keine großen Unkosten. Sehr große Auswahl.

10 Proz. Rabatt bei Barzahlung

Wilhelm Heil
Tischlerbrücke 11, 1 Treppe
Vertreter der Fa. Gustav Gaa, Gera.

Glas-Christbaumschmuck

direkt ab Fabrik an Privats

liefert in schön sortierten Postpaketen, enthaltend:

Kugel, Eier, Vögel, Glocken
Spitzen, Reflexe, Perlen
Feenhaar, Lametta usw.

Sortiment I 250 Stück Inhalt RM. 3.70
Sortiment II 270 Stück Inhalt RM. 5.90
Sortiment III 320 Stück Inhalt RM. 7.90

Exklusive Porto und Verpackung per Nachnahme 267

Hermann Röhn, Steinheid (Thür.)

Schuhwaren
für jeden Beruf, Ia. Qualität
Agnes Koch w.w.
4 Jakobstraße 4

Staßfurt

Weihnachts-Ausstellung

in sämtlichen Honig-, Leb- und Pfefferkuchen
Makronen, Spitzkuchen täglich frisch
Baumbehang in allen Preislagen, 1/4 Pfund von 15 Pfennig an
Herzen und Kuchen mit Schrift auf Bestellungen
Auf 1 Mark Honigkuchen für 60 Pfennig zu

Paul Volckmar
Honigkuchen- und Zuckerwarenfabrik
Schulzenplatz 2 Staßfurt Wachtelstraße 6
Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Praktische Weihnachts- Geschenke!

Wir können trotz bester Qualitäten billig sein, denn wir fabrizieren viele Artikel des täglichen Bedarfs selbst, und erzielen durch unseren riesigen Bedarf für ca. 150 maßgebende Kauf- u. Warenhäuser die denkbar niedrigsten Einkaufspreise

Seidenstoffe	
Neue Traversstreifen feine Dessins Meter 3.45 1.50	0.85
Gefärbte Trikotstoffe für Unterwäsche, alle Farben Mtr. 4.95 3.80	3.00
Crêpe Satin und Satin Liberty die modernen Glanzseiden Meter 9.90 5.75	3.40
Crêpe de Chine reine Seide, unsere guten Qualitäten, in allen Farben Mtr. 6.15 5.95	3.50
Veloutine 100 cm reine Seide mit Wolle, elegante Kleiderware Meter 6.00 5.50	4.75
Moderne Mantelstoffe in großer Auswahl, 140 cm Meter 6.75 6.95	4.80

Handarbeiten	
Korbtschdecken mit reicher Kloppe Spitze 2.35	1.95
Sofakissen fertig gekleid, Handarbeit 4.75	2.75
Sofakissen vorgezogen, gestim 3.45	2.95
Küchengeräte gezeichnet, mit breiter Bunde garniert 6.25	3.75
Filetdecken Handarbeit, ca. 13 cm, rund 10.75	10.75
Küchengeräte fertig gekleid 6 teilig 15.75 5 teilig 12.00	15.75 12.00

Herrenartikel	
Kragenschoner aus Kunstseide, breite Form 1.95	0.75
Oberhemden Perkal oder einfarbig Watte teilweise mit 2 Krügen 2.25 3.75	1.95
Herren-Unterjacken grau gestrichelt 4.50	2.50
Oberhemden Popeline und Becht, aparte Muster 3.50	4.25
Herren-Jagdwesten braun 6.50	4.95
Schlafanzüge aus Perkal oder Flanel, mit Verschönerung 9.50	7.25

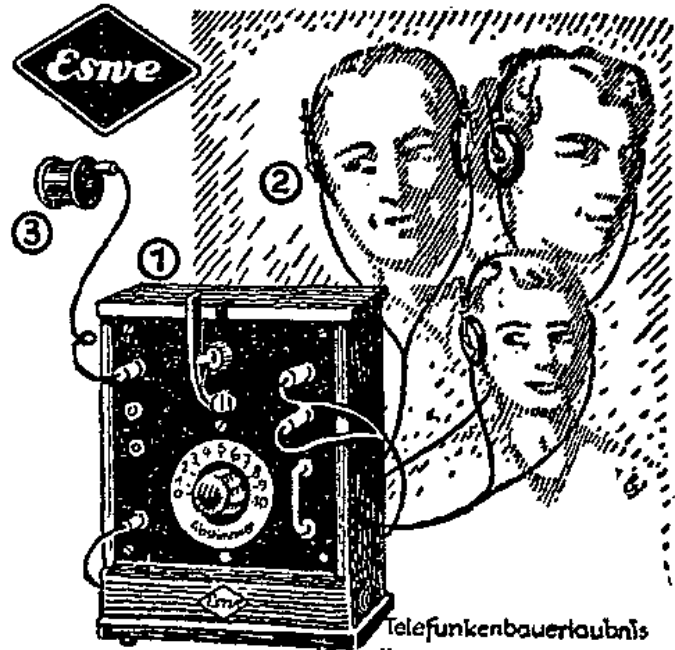
Wäsche	
Damen-Hemden feinsten Wäschehoff, mit schmalen Trägern, Stücker oder feiner Spitze 2.50	1.95
Damen-Hemden feiner Wäschehoff, Knieabschluss, mit feiner Stücker 2.45	1.95
Damen-Schlüpfer gestrichelt Kunstseide, in allen Farben 3.45	1.95
Damen-Prinzebrücke Kunstseide teils mit Spitze 3.50	2.50
Damen-Prinzebrücke feinsten Wäschehoff, teils mit breiter Stücker oder feiner Valenciennes-Spitze 4.50	2.75
Damen-Nachthemden feinsten Wäschehoff, teils auch farbige, mit reicher schöner Spitze 4.95	3.95

Lederwaren — Bijouterie	
Manschettenknöpfe teils 800/000 Silber oder vergoldet 2.60	1.10
Herren- und Damen-Portemonnaies in Leder 2.25	1.45
Herren- und Damen-Zigaretten-Etuis zeitende Muster, Napala 5.95	3.50
Damen-Besuchstaschen moderne Formen und Lederarten 6.95	3.65
Herren-Taschenuhren genaugehend 4.25	3.75
Damen-Beutelhandtaschen verschiedene Lederarten, in allen mod. Modefarben 3.75	3.95

Strümpfe u. Handschuhe	
Herren-Socken reine Wolle, mit Doppelsohle, eleg. Dessins große Auswahl, Paar 2.75 2.50	1.45
Damen-Strümpfe Wolle mit Kunstseide, meiner oder plattiert, mit Kant und Doppelsohle Paar 4.50 3.25	2.95
Damen-Strümpfe feine Wolle, sehr gut ver- stärkt, in farbig und schwarz, Paar 3.95 3.50	1.75
Damen-Strümpfe Wemberg-Wäschehoff Gold- stempel sehr schön, nur mo- derne Farben Paar 4.95 3.75	2.85
Damen-Handschuhe Kappa-Stepper mit molligem Futter, weiche Qualität Paar 7.50 6.75	5.90
Herren-Handschuhe Kappa-Stepper in warm Futter, hell- u. dunkelbraun Paar 8.75 7.50	6.25

Das schönste Weihnachtsgeschenk RUNDfunk EMPFANGSAPPARATE FÜR DEN NEUEN SENDER

KLANGREIN · LAUTSTARK · PREISWERT



- ① Detektorempfänger für Wellenlängen von 180-1800m
- ② Kopfhörer
- ③ Lichtantenne

SACHSENWERK NIEDER-SEDLITZ (S.A.)
In allen guten einschlägigen Geschäften erhältlich



Apparate und Schallplatten
in Riesenauswahl zu billigsten Preisen.
Elektrische Neuaufnahmen! Spitzenleistungen!
Unverwindliches Vorspiel jederzeit.
Flügel- und Klavier-Magazin
G. m. b. H.
Staatsbürgerplatz 1.
Ratenzahlungen ganz nach den Wünschen unserer verehrten Kundschaft. 4886

Romane Beachten Sie meine Fenster!
Blumen-Ausstellung am Bahnhof
Albert Lucke Jun.
in jeder Preislage empfehle
Buchhdlg. Volksstimme
Ragdeburg. Blumen für jeden Zweck Verflucht für jede heimliche Botschaft.

Schönebeck Extra billig!

Militärflanel Körperware, kräftige Qualität Meter	0.58
Körperbarchent weich, kräftige Qualität Meter	0.58
Schürzenstoffe 118 cm breit, veredelte Streifen Meter	0.98
Bettwattun weich, rot geblümt Meter	0.58
Ein großer Posten Wachtuch 100 cm breit, prima Gardentware, Meter	1.95
Damen-Strümpfe Baumwolle, schwarz und farbig	0.48
Damen-Strümpfe echt Wato, schwarz und farbig	0.95
Damen-Strümpfe reine Wolle, farbig	2.95
Ein großer Posten Herren-Phan asiesocken sehr kräftige haltbare Qualität	0.95
Herren-Socken grau, extra stark	0.68

**Kaufhaus
Schlesinger
Schönebeck**

Witkowski ZWEIGNIEDERLASSUNG DER R. Karstadt A.G. Hamburg

Dein Buch billig und gut nur Buchhandlung Volksstimme

Leinwandwaren

Reichhaltiges Lager in:
Damen-Handtaschen, Beutel- und Besuchs-Taschen in
modernsten Formen, Akten- und Schülernappen, Koffer

Ernst Pflüme

Magdeburg-Sudenburg, Halberstädter Straße 105

Dein Buch

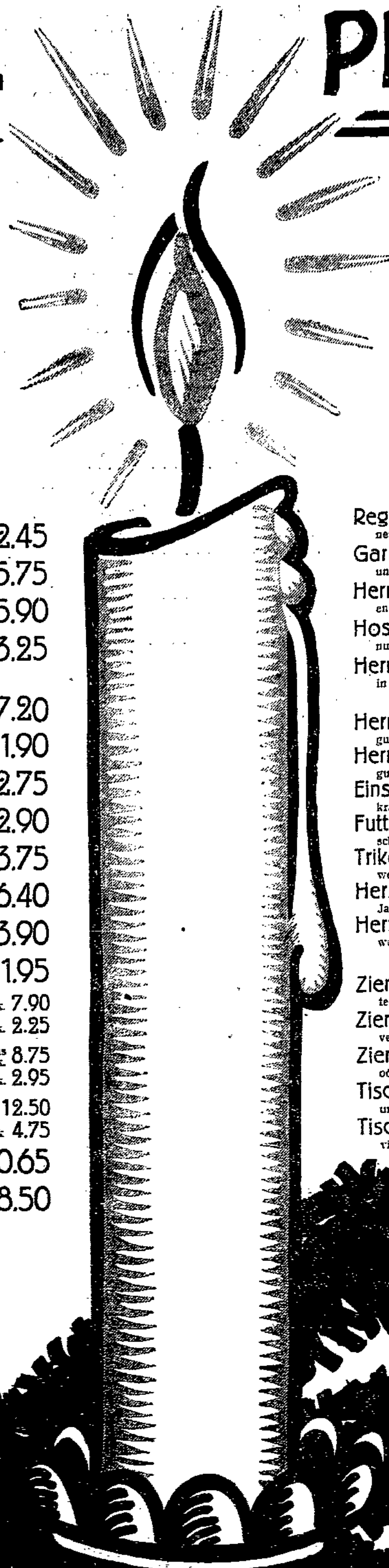
billig und gut nur Buch-
handlung Volksstimme

Zigarren in anerkannt guten Qualitäten
Zigaretten größte Auswahl. — Günstige
Rabatte für Wiederverkäufer
Robert Frehe Schönebecker Str. 94c
Hohepfortestr. 9
Großhandlung Jakobstr. 50 (früher Rehn)
Hersteller für Händler, Wirte u. sonst. Wiederverkäufer

SCHENKE

PRAKTISCH!

Damen-Unterkleider Baumwolltrikot, in schönen Farben	Mk. 2,75 2,25	1,95
Damen-Unterkleider farbig Trikot, innen angeraucht, auch Kunstseide angeraucht	Mk. 6,30 4,35	3,90
Damen-Schlüpfer farbig Trikot, innen angeraucht, auch Kunstseide angeraucht, Mk. 2,95 1,90		1,25
Damen-Unterziehschlüpfer weiß und farbig	Mk. 1,35 1,10	0,75
Damen-Hemdhoson gewebt, weiß und feinfarbig, in vielen Ausführungen, Mk. 1,65 1,45		0,95
Damen-Hemdchen gewebt, weiß	Mk. 0,95 0,75	0,50
Damen-Hemden mit Stickerei od. Langette, aus guten Stoffen, viele verschiedene Ausführungen	Mk. 2,25 1,65	1,10
Damen-Nachthemden mit Stickerei od. farbig besetzt, reiz. Verarbeitung, viele Ausführung, Mk. 3,75 2,90		2,35
Barchent-Nachthemden mit Stickerei, nur gute Qualitäten, schöne Verarbeitung	Mk. 6,75 5,90	4,75
Barchent-Nachtjacken mit Stickerei oder Langette verziert, in vielen schönen Ausführungen	Mk. 4,25 3,65	2,45
Damen-Schlafanzüge in schönen Farben, aus guten Stoffen	Mk. 10,40 8,75	5,75
Crêpe de Chine-Hemdhoson in vielen schönen Farben, mit modernen Spitzen, besonders preiswert	Mk. 9,75 7,50	5,90
Morgenjäckchen in vielen reizenden Ausführungen, weiß und bunt	Mk. 4,90 4,25	3,25
Fertige Linonbezüge mit 2 Kissen, gute Qualitäten	Mk. 11,75 9,75	7,20
Fertige Satinstreifen-Bezüge mit 2 Kissen, in schönen Mustern, große Auswahl	Mk. 16,75 14,75	11,90
Fertige Linonbezüge mit einem Stückgretkissen und einem glatten Kissen	Mk.	12,75
Fertige Damastbezüge mit 2 Kissen, in schönen Mustern, große Auswahl	Mk. 17,75 14,50	12,90
Fertige Betttücher Haustuch, kräftige Ware, 225 cm lang	Mk. 5,50	3,75
Fertige Betttücher Haustuch oder Halbleinen, mit verstärkter Mitte, teils Hohlraum, 225 cm lang	Mk. 7,20	6,40
Fertige Dowlas-Betttücher 220 cm lang, kräftige Ware, teils Hohlraum	Mk. 5,30 4,50	3,90
Paradekissenbezüge mit Langetten oder Stickerei, auch Klöppelinsatz, kräftige Ware, besonders preiswert	Mk. 2,75 2,45	1,95
Überschlaglaken reich gestickt, aus festem Wäscheluch, Mk.	Mk.	7,90
Kissen passend	Mk.	2,25
Überschlaglaken mit schönem, breitem Stickereinsatz, aus gutem Linon	Mk.	8,75
Kissen passend	Mk.	2,95
Überschlaglaken mit handgezogenem Hohlraum u. moderner Pistislichstickerei, vorzüglicher Stoff	Mk.	12,50
Kissen passend	Mk.	4,75
Frottierhandtücher weiß/bunt, kräftige Qualitäten	Mk. 1,45 0,95	0,65
Bademäntel und Badecapes in vielen schönen Ausführungen	Mk. 17,50 12,75	8,50



Oberhemden schöne moderne Muster, teils mit Kragen, beste Verarbeitung	Mk. 5,25 4,50	2,75
Oberhemden die letzten Neuheiten, Trikolett oder Zephr, nur erstkl. Fabrikate	Mk. 9,75 7,90	6,75
Oberhemden weiß, mit schönen Einsätzen	Mk. 6,75 5,40	3,90
Oberhemden weiß, mit prachtvollen Einsätzen, alle Neuheiten, vorzügliche Stoffe, erstkl. Ausführung	Mk. 11,75 10,50	8,90
Herren-Nachthemden aus kräftigen Wäschestoffen, mit schönen Besätzen	Mk. 6,40 5,90	4,65
Herren-Hemden weiß, Wäschestoff, kräftige Qualitäten oder Barchent, mit Falten	Mk. 5,40 4,50	3,25
Herren-Schlafanzüge in schönen Farben, auch Flanel, alle Größen vorrätig	Mk. 11,50 10,50	8,75
Herren-Kragen steif, weich oder halbstreif, allen neuen Formen	Mk. 0,55 0,65	0,45
Binder enorme Auswahl, reine Seide und Kunstseide, nur neueste Muster	Mk. 2,75 1,50	0,75
Regattes für Eckenkragen und Stehummlegekragen, nur die neuesten Muster	Mk. 2,50 1,50	0,90
Garnituren im Karton steifig (Hosenträger, Sockenhalter und Ärmelhalter) allerbeste Ausführung	Mk. 4,75 3,60	2,75
Herren-Schals enorme Auswahl, die neuesten Muster	Mk. 3,25 2,50	1,65
Hosenträger nur gute Ausführungen, enorme Auswahl	Mk. 2,50 1,50	0,85
Herren-Schaltücher die große Mode, allerneueste Muster, in Seide, sehr beliebt als Geschenk	Mk. 12,50 8,75	6,75
Herren-Normalhemden gute, wollgemischte Qualitäten	Mk. 3,45 2,90	2,40
Herren-Normalhoson gute wollgemischte Qualitäten	Mk. 4,20 2,90	1,95
Einsatzhemden kräftiger Trikot, mit modernsten Einsätzen	Mk. 4,20 2,90	1,95
Futterhoson schwere Ware	Mk. 4,20 3,50	3,25
Trikot-Oberhemden mit Klappmanschetten, gelb oder weiß Trikot, mit bunten oder weißen Einsätzen	Mk. 6,60 6,25	5,90
Herren-Garnituren Jacke und Hose, bunt oder weiß	Mk. 7,90 6,50	5,75
Herren-Trikothosen weiß oder gelb, kräftiges Gewebe	Mk. 4,60 3,40	2,25
Zierdecken mit Klöppelspitzen und -einsätzen, teils gestickt, viereckig, 60 oder 80 cm	Mk. 1,50 1,35	0,95
Zierdecken oval, mit Klöppelspitzen und Einsätzen, verschiedene Größen	Mk. 1,95 1,45	0,95
Zierdeckchen rund, 15 cm und rund 25 cm Handklöppel oder Handstickerei	Mk. 1,50 0,75	0,45
Tischdecken rund, 90 und 110 cm, mit Klöppelspitzen und Einsätzen und gestickt	Mk. 5,50 4,50	3,25
Tischdecken viereckig, 130 cm, mit Klöppelspitzen, teils handgestickt	Mk. 9,75	6,90

BITMANN

SIEGFRIED COHN

WEBEREIWAREN * MAGDEBURG * BREITENWEG 57/60